1897. **Der Gesellige.** No. 111.

Donnerstag, 13. Mai. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

220. Sitzung am 10. Mai.

Das Beamtenreliktengesetz wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Berathung des zweiten Nachtragsetats, in welchem 71000 Mk. für Vermehrung des Personals beim Reichsversicherungsamt und 100000 Mark für die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung gefordert werden. Die Vorlage wird ohne Debatte der Budgetkommission überwiesen.

Das Haus erledigt nunmehr eine Anzahl Petitionen. Eine Petition, betreffend Rückzahlung von Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung, beantragt die Kommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung aus Billigkeitsgründen zu überweisen. Ministerialdirektor von Woedtke bittet um Ablehnung des Antrags; eine Rückzahlung von Beiträgen aus Billigkeitsgründen sei gesetzlich nicht zulässig. Staatsminister v. Boetticher erklärt, er halte es der Sach- und der Rechtslage gegenüber für nicht gerathen, die Bittschrift dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, es empfehle sich vielmehr die Ueberweisung der Petition zur Erwägung. Er werde alles versuchen, um den Petenten für den Schaden, den er erlitten habe, zu entschädigen. Das Haus nimmt den Antrag der Kommission an.

Eine Petition, betreffend die Ausdehnung der Militärpensionsnovelle von 1893 auf die vor diesem Jahre pensionirten Beamten, wird dem Reichskanzler als Material überwiesen; ebenso eine Anzahl Petitionen, betreffend den Achtuhrladenschluß. Eine Petition, betreffend Einführung der Braumalzstaffelsteuer, wird zur Erwägung überwiesen.

Bei Gelegenheit der Berathung der oben erwähnten Petitionen betr. die Regelung der Steuerverhältnisse der Mühlen tritt

Abg. Graf Arnim (Rp.) für eine höhere Besteuerung der größeren Mühlen ein und kommt auch auf seinen bekannten Streit mit den Berliner Mühlen zurück.

Abg. Fischbeck (Frs. Vpt.) bemerkt u. A., daß man es den Berliner Mühlen überlassen könne, sich mit dem Grafen Arnim auseinanderzusetzen. Das Fabrikat der Berliner Mühlen wird in der ganzen Welt als vorzüglich anerkannt. Mit dieser Anerkennung begnügen sich die Betreffenden und vor allem mit der Achtung derjenigen Leute, auf deren Hochachtung ihrer Geschäftsehre den Herren etwas ankommt.

Die Petition wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen

Nächste Sitzung Mittwoch. (Antrag der Sozialdemokraten betr. Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 81. Sitzung am 11. Mai.

Die dritte Berathung des Staatshaushalts-Etats wird beim Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Abg Rickert (frs. Vgg.): Ich möchte auf die Frage des Vereinsgesetzes zurückkommen. Für uns ist der Zustand sehr unerwünscht, wenn wir hier sitzen müssen, ohne irgend welche Dispositionen für die nächsten Monate treffen zu können.



Die Frage des Vereinsgesetzes ist für alle Parteien die brennendste. Das Vereinsgesetz ist in der reaktionären Periode entstanden, und es wird in einer Weise gehandhabt, daß Gesetz und Recht mit Füßen getreten wird. (Oho! rechts!) Im Westen und im Süden hält man solche Dinge für unmöglich, wie sie im Wahlkreise Stolp-Lauenburg in den letzten Wochen passirt sind. (Aha! Lachen rechts.) Das Lachen wird Ihnen heute noch vergehen. (Lachen rechts.) Je mehr Sie lachen, desto besser für uns. (Erneutes Lachen rechts.) In Stolp sind eine Reihe von Ungesetzlichkeiten vor sich gegangen, und der Landrath von Puttkamer hat neue Grundsätze in Bezug auf die Theilnahme an Versammlungen aufgestellt, wenn es heißt, der Einberufer einer Versammlung habe gar nicht das Recht, bestimmte Kategorien von Staatsbürgern von vornherein auszuschließen. (Hört! hört!) Diese eigenthümliche Auffassung ist für einen Landrath, der die Gesetze beschützen soll, sehr merkwürdig. Diesen Standpunkt hat er auch in einer Versammlung bestimmt vertreten, obwohl davon im Gesetze nichts steht. In Klein-Weesen ist eine Versammlung aufgelöst worden, weil das Scharlach im Orte herrschte; die Schulen waren aber nicht geschlossen. Die Verweigerung der Bestätigung einer Anzeige ist aber strafbar. In einem Falle hat der Amtsvorsteher verlangt, daß alle Theilnehmer an einer Versammlung das Zimmer verlassen sollten, weil er eine Ruhestörung befürchtete. Vor der Thür stand ein Herr, der die Leute gegenüber zu einer Versammlung des Bundes der Landwirthe führte. (Heiterkeit.)

Als ein freisinniger Redner in einer Versammlung des Vereins „Nordost" darauf hinwies, daß sogar in der freikonservativen „Post" gesagt sei, daß die Großgrundbesitzer im Osten das alte Herrenthum noch immer nicht vergessen könnten, löste der Ortsvorsteher die Versammlung auf. Das nennt man Gesetzeskenntniß. In einem Falle hatte der Bauernverein die Mitglieder und Freunde der Landwirthschaft, die mit seinem Programm übereinstimmen, zu einer Versammlung eingeladen. Ungebetene Gäste waren also ausdrücklich verbeten, aber der Landrath v. Puttkamer erließ einen Ukas, worin gesagt war, „daß ich eine öffentliche Versammlung abhalten wolle. Das ist unwahr, denn ich habe sie nicht abgehalten. Weiter heißt in der Mittheilung des Landraths: „Obgleich nur Gesinnungsgenossen geladen sind, so kann dem Publikum doch der Eintritt nicht verwehrt werden. Ich halte es für richtig, daß „dem Rickert" das Feld nicht allein überlassen wird, und ich bitte daher, nicht nur selbst hinzugehen, sondern auch unabhängige Parteigenossen mitzubringen. Für Gegenredner wird gesorgt werden. Der Landrath v. Puttkamer." Es ist mir nicht gelungen, festzustellen, ob die Einladungen im amtlichen Couvert und auf Staatskosten versandt sind, ich muß es aber annehmen. Ob Herr v. Puttkamer mich „den Rickert" nennt oder mich noch schlechter behandelt, ist mir gleich. Ich sage: jeder hat die Formen, die ihm gebräuchlich sind, jeder nach seiner Façon. (Lachen rechts.).

Hier in Berlin genügt es, wenn die Versammlungen angemeldet werden. Herr v. Puttkamer will aber, daß sie überhaupt nicht gestattet werden. Die Herren haben gar nichts zu gestatten, aber sie wirthschaften wie die Paschas. (Heiterkeit.) Herr v. Puttkamer läßt eine Versammlung sofort auflösen, sobald sie überfüllt erscheint, hier in Berlin wird dann doch nur verlangt, daß eine Anzahl Besucher den Saal verläßt. Sodann bestimmt Herr von Puttkamer — das ist das Schönste —, daß die Vertheilung von Druckschriften in öffentlichen Versammlungen zu verhindern ist und Gesuchen um Erlaubniß dazu regelmäßig die Genehmigung zu versagen sei. Das ist selbstverständlich ein ganz ungesetzliches Verfahren.

Es handelt sich um die Aufrechterhaltung der Staatsautorität, um den Kampf für Ordnung und Sitte. (Lachen rechts.) Ich würde es sehr bedauern, wenn der Minister nicht mit klaren Worten seine entschiedene Mißbilligung über diese Vorkommnisse ausspricht. Es handelt sich um ein Ponderabile für die Erhaltung des Vertrauens im Volke (Ministerpräsident Fürst Hohenlohe erscheint im Saale), das kann durch nichts mehr erschüttert werden, als dadurch, daß es Beamte giebt, die in amtlicher Form einen solchen Mißbrauch mit ihrer Gewalt treiben. (Lebhafter Beifall links.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich höre, daß der Herr Abg. Rickert angefragt hat, wie es mit dem Vereinsgesetz stehe. Die königliche Staatsregierung hat, wie bei Eröffnung der gegenwärtigen Session des Landtages mitgetheilt ist, über eine Revision des in Preußen geltenden Vereins- und Versammlungsrechts eingehende Erörterungen gepflogen. Nach dem Ergebniß dieser Verhandlungen, welche bei der Schwierigkeit des Gegenstandes naturgemäß eine längere Zeit in Anspruch nehmen mußten, kann ich nunmehr erklären, daß die Staatsregierung ihrer Zusage gemäß zwar bereit ist, auf das im § 8 des Vereinsgesetzes enthaltene Verbindungsverbot, soweit es die Verbindung inländischer Vereine untereinander betrifft, zu verzichten. Die Staatsregierung glaubt jedoch, eine Aenderung des bestehenden Vereinsgesetzes nicht auf diese Maßnahme beschränken zu dürfen, sondern die Revision gleichzeitig auf einige andere Punkte ausdehnen zu sollen (Bravo rechts), welche sich nach den bisherigen Erfahrungen als reformbedürftig herausgestellt haben. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist nunmehr fertiggestellt und die Allerhöchste Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag ertheilt. Das Staatsministerium wird sich alsbald schlüssig machen, ob es angezeigt erscheint, noch in der gegenwärtigen, vorgerückten Session des Landtages demselben den Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugehen zu lassen. Mir persönlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich sein wird, den Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen, mit anderweiten dringlichen Arbeiten belasteten Session zum Abschluß zu bringen. (Bewegung, Glocke des Präsidenten.)

Der Minister des Innern Frhr. v. d. Recke meint, daß Herr Rickert aus einigen Stürmen im Glase Wasser einen Cyklon gemacht habe. Es sei Recht und Pflicht jedes Landrathes, allen Bewegungen in seinem Kreise auf politischem und sozialem Gebiete zu folgen und erforderlichenfalls das klarzulegen, was er „im Interesse der guten Sache" für erforderlich halte. In dem vorliegenden Spezialfalle vertrete er, der Minister, alle Aeußerungen und Schritte des Landrathes nicht, und dem Beamten sei nach dieser Richtung das Erforderliche wahrscheinlich bereits eröffnet worden. Beschwerden über unrichtige Auslegung des Vereinsgesetzes, wie sie auch aus anderen Orten an ihn, den Minister, gekommen, könne er naturgemäß ohne Kenntniß der Verhältnisse nicht sofort entscheiden und müsse sie deshalb der instanzmäßigen Stelle überweisen. Aus den Berichten habe er den Eindruck gewonnen, daß die Auffassung über die Auslegung des Vereinsgesetzes nicht überall ganz geklärt sei. Herr Rickert sei aufzufordern, daß er auch das Seinige thun möge, die Bewegung des Vereins „Nordost" in ruhigere Bahnen zu lenken. Ehe er von einem reaktionären Vereinsgesetz spreche, solle er doch die Vorlage abwarten, anstatt sich um ungelegte Eier zu kümmern.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) erklärt, daß auch der Verein „Nordost" nur nach den gesetzlichen Bestimmungen behandelt werden dürfe, und trat dann für den Ausschluß Minderjähriger von Versammlungen ein.

Abg. Friedberg (natlib.) hält es für bedauerlich, daß überhaupt gegen Beamte wegen Gesetzesunkunde Remedur geübt werden müsse; der Minister werde am besten eine Zirkularverfügung zu ihrer Aufklärung erlassen. Das Vereinsgesetz müsse so schnell als möglich erledigt werden, und die Aufhebung des § 8 würde keine Verfassungsänderung bedingen.

Abg. Ehlers-Danzig (fr. Vgg.): Auch ich wünsche, daß uns das Vereinsgesetz recht bald vorgelegt werde. Den Vorgängen in Pommern ist ein größeres Gewicht beizulegen, als es der Minister und die rechte Seite thun. Es handelt sich um die prinzipielle Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz im Lande. (Sehr richtig!) Richtiger wäre es gewesen, wenn die rechte Seite diese Vorgänge zur Sprache gebracht hätte als Hüterin der Gesetze. (Sehr richtig! links.) Herr v. Puttkamer hat der Regierung keinen guten Dienst erwiesen, und die rechte Seite sollte es offen aussprechen, daß sie ein solches Vorgehen nicht billige und wünsche, daß Beamte, die das Gesetz verletzen, energisch zur Ordnung gerufen werden. (Beifall.)

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) führt aus, von den Verwaltungsbeamten vollkommene parteipolitische Neutralität zu verlangen, könne er nicht zugeben. Seine Freunde würden nur einer solchen Revision des Vereinsgesetzes zustimmen, welche der Regierung die nothwendigen Waffen gegen die Umsturzbestrebungen gewähre.

Abg. Fritzen (Ctr.) erklärt, seine Fraktion werde einer reaktionären Revision des Vereinsgesetzes nicht zustimmen und lieber auf die Aufhebung des § 8 verzichten.

Abg. Sattler (natlib.) wünscht, daß der Entwurf wenigstens sofort veröffentlicht werde.

Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung erbittet Abg. Gamp (freikons.) das Wohlwollen des Ministers der Landwirthschaft für eine anderweitige Ansetzung der Termine für die Gestellung der Pferde. Für Pommern, wo die Termine noch bevorständen, sei vielleicht noch für dieses Jahr eine Verlegung möglich. Die jetzige Zeit sei für den Landwirth die ungünstigste. Redner regt ferner an, die Gestellungsbezirke nicht zu groß abzumessen. Jetzt sei der Landwirth unter Umständen genöthigt, mit seinen Pferden sich mehrere Meilen bis zum Gestellungsort zu begeben; er verliere dadurch einen Arbeitstag und außerdem, da er alle Pferde vorführen müsse und deshalb Begleiter für die Pferde nöthig habe, auch Arbeitskräfte.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein verspricht Berücksichtigung des geäußerten Wunsches.

Beim Etat der Gestütsverwaltung weist Abg. v. Puttkamer-Trebbin (kons.) auf die Bemühungen des Pommerschen Pferdezuchtvereins hin, die Pferdezucht in Pommern durch Import edlen Zuchtmaterials zu heben. Leider sei das pommersche Gestüt zu Labes nicht im Besitz guter Hengste, die einzelnen dort befindlichen hervorragenden Hengste könnten das Bedürfniß nicht befriedigen.

Oberlandstallmeister Graf Lehndorff: Die Qualität der Beschäler des Landgestüts in Labes sei so gut wie in den anderen Gestüten. Die Zahl der Beschäler zu vergrößern, sei nicht möglich, weil es an den nöthigen Stallräumen fehle.

Es folgt der Etat des Kultusministeriums.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) kündigt an, daß das Centrum, falls die Regierung dem Antrage Heydebrand, betr die Aufbesserung der Geistlichen, durch eine Vorlage in nächster Session keine Folge gebe, seinerseits den Antrag wieder aufnehmen werde. Damit ist die Berathung des Staatshaushaltsetats in dritter Lesung beendet.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Eisenbahnvorlage.)

Aus Paris

wird gemeldet, daß der deutsche Kaiser 10000 Franken für die von dem Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet hat. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat die Summe bereits der Vorsitzenden des Komitees, Prinzessin Wagram, übergeben. Fürst Radziwill, der Generaladjutant des Kaisers, der zu der Todtenfeier nach Paris geschickt war, hat auch 1000 Franken gespendet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Summe, welche diesmal für die Wohlthätigkeitsanstalten von Paris zusammenkommen wird, erheblich größer sein wird, als die Summe, die sonst alljährlich durch Veranstaltung des Bazars aufgebracht wurde.

Der deutsche Kaiser wird gegenwärtig in verschiedenen Pariser Zeitungen außerordentlich gerühmt. Im „Matin" schreibt z. B. der katholisch-konservative Schriftsteller Cornély:

„Wie gewöhnlich hat der deutsche Kaiser sich ausgezeichnet durch die Courtoisie und die Hochgestimmtheit seines Beileids. Er wenigstens hat sich nicht damit begnügt, durch Vermittelung seines Ministers des Auswärtigen ein Telegramm zu schicken; er hat selbst zur Feder gegriffen und hat in herzvollen Worten dem Präsidenten der Republik telegraphirt."

Wenn man weiß, daß der Zar sich damit begnügt hat, durch Vermittelung seines Ministers des Auswärtigen ein Telegramm zu schicken, so begreift man erst den ganzen Sinn dessen, was Cornély schreibt. Er drückt eine in Frankreich weit verbreitete Empfindung aus; diese Empfindung nimmt Anstoß an der offiziellen Kühle des verbündeten russischen Monarchen, die zu der Wärme des deutschen Kaisers im Gegensatz steht.

Im Pariser „Journal" ist das noch deutlicher zu lesen:

„Zu unserem peinlichen Bedauern müssen wir das Verhalten des deutschen Kaisers billigen. Bei der neuen Trauer, die uns trifft, hat er abermals mit der Impulsion einer interessanten Seele gehandelt, und er hat die Gelegenheit ergriffen, um sich als Elite-Feind hinzustellen. Seine Depesche war die erste, die ankam. Zur Todtenfeier hat er einen außerordentlichen Vertreter geschickt, den er, mit einer Zartheit, die eines großen Meisters in der Kunst der Gefühls-Nuancen würdig ist, unter denjenigen von den Seinen ausgesucht hat, die mit französischen Familien verwandt sind. Eine solche Demonstration ist, so sympathisch sie erscheint, uns doppelt schmerzlich, wenn wir sie mit dem vergleichen, was unter diesen Umständen uns Freunde bieten, auf deren Zuneigung wir glaubten zählen zu dürfen. Durch seinen Kanzler, durch seine Bureaux, durch sehr korrekte Noten manifestirt der Kaiser Nikolaus. Von seiner Person, von seiner Gefühlsbewegung, von seiner Zärtlichkeit giebt er nichts. Die Stadt, die ihn vor Kurzem mit einem so seltenen Glanz, mit einer so brüderlich naiven Zärtlichkeit empfing, ist jetzt in Leid und Trauer. Man hatte zwischen Frankreich und Rußland so viel von Liebe gesprochen, daß diese unerklärliche Lauheit wie ein Schlag ist, den wir mitten im Traum empfangen."

Bei der Todtenfeier in der Notre Dame-Kirche saß wie jetzt noch bekannt wird, neben dem Nuntius des Papstes' Prinz Radziwill, und neben der Frau des Präsidenten die Prinzessin Radziwill, während der russische Sendbote in der zweiten Reihe neben den Ministern Platz gefunden hatte.

Der Pariser Erzbischof Richard hat ein Schreiben an den Präsidenten Faure gerichtet, worin er für die Theilnahme der Regierung an der Zeremonie in der Notre Dame-Kirche dankt. Die Zeremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten, und es sei ein Lieblingswunsch des Papstes erfüllt in der Vereinigung aller Franzosen in Hingebung an das Vaterland.

Manche Pariser Blätter wollen in diesem Briefe eine Art Mißbilligung der schon erwähnten seltsamen Trauer-Predigt des Dominikanerpaters Olivier sehen. Diese Rede hat in Paris große Entrüstung hervorgerufen, welche durchaus begreiflich ist, wenn man die jetzt gedruckt vorliegende Rede durchliest. Statt der Trostesworte, die einzig und allein die Kirche an diesem Trauertage hätte spenden sollen, hat dieser als Kanzelredner berühmte, aber fanatische Mönch eine Strafpredigt gehalten, von der die Wände des Domes widerhallten, während er zugleich die Kanzel mit gewaltigen Faustschlägen bearbeitete. Pater Olivier belehrte seine Hörer, daß das Brandunglück eine

gerechte Strafe sei, mit der Gott das verirrte und sündige Frankreich heimsuche, wie er es schon einmal vor 26 Jahren durch wohlverdiente Niederlagen, durch Gemetzel auf Schlachtfeldern und in Pariser Straßenkämpfen gezüchtigt habe; er wünsche, daß diese Mahnung von der Regierung beherzigt werde, die das Land auf falschen Bahnen führe, die sich von den französischen Ueberlieferungen, von den französischen Gefühlen, von dem Glauben, auf den die Franzosen getauft seien, in gleichem Maße entferne; er hoffe, auch die Volksvertretung werde in sich gehen und erkennen, wohin man komme, wenn man Gott und seinen heiligen Glauben verfolge — womit insbesondere das Vorgehen der Staatsgewalt gegen Geistliche, die den Staatsgesetzen nicht gehorchen, gemeint sein solle.

Der Präsident der französischen Republik Felix Faure äußerte beim Verlassen der Notre Dame-Kirche zum Kardinal Richard: „Ich fühle mich doppelt verletzt, als Staatsoberhaupt und als Franzose". Der erwähnte Brief Richards an Faure wird allerdings dadurch besonders verständlich.

Bei Feststellung der Persönlichkeiten von Verunglückten ereigneten sich mitunter die peinlichsten Auftritte. So hatte ein Graf de Luppe tagelang nach dem Leichnam seiner bei dem Unglück ums Leben gekommenen Frau gesucht. Endlich glaubte er, den Körper in einem der fünf zu erkennen, die in den Kühlkammern des Leichenschauhauses untergebracht worden sind. In dem gleichen Augenblicke nahmen zwei Personen die nämliche Leiche als die der Frau Bonvhyer, die ebenfalls in dem Brande umgekommen ist, in Anspruch. Der Untersuchungsrichter konnte keine Entscheidung treffen und mußte es den beiden Parteien überlassen, maßgebendere Beweise vorzubringen. Graf de Luppe wandte sich deshalb an den berühmten Chirurgen Pean und die Familie Bonvhyer an einen Zahnarzt, damit diese die strittige Leiche untersuchten, was denn auch endlich gelang, worauf der Körper dem Grafen verabfolgt wurde.

Im Allgemeinen sind die Leiden der Opfer kurz gewesen, da dem Tode in fast allen Fällen Bewußtlosigkeit vorangegangen war. Entsetzlich sind manche Operationen, die an Verunglückten vorgenommen werden mußten. Eine solche Operation wurde u. a. an einem Fräulein Rosine Morado, Tochter eines spanischen Bankiers, ausgeführt. Die Masse eines Schildpattkammes hatte sich unter Einwirkung der Hitze mit der Kopfhaut verbunden. Die Schmerzen der Operirten waren gräßlich, ihr Zustand ist bedenklich.

Die Veranlassung zu dem furchtbaren Unglück wird nach den neuesten Ergebnissen der Untersuchung nicht auf eine Explosion der zur Beleuchtung des Kinematographen dienenden Lampe zurückgeführt, sondern vielmehr auf die Unvorsichtigkeit des beim Kinematographen beschäftigten Gehilfen, mit welcher dieser nach dem zufälligen Erlöschen der Lampe ein Zündhölzchen angezündet, wodurch der in dem Operationsraume vergossene Aether in Brand gerieth. Danach würde den Gehilfen die schwere Verantwortung treffen, das große Unglück heraufbeschworen zu haben.

Friedens-Verhandlungen.

Die griechische Regierung hat an die Gesandten der Großmächte in Athen ein diplomatisches Schriftstück gerichtet, dessen französischer Wortlaut jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht wird. In der Note heißt es:

„Nachdem Eurer Excellenz die Entscheidung der griechischen Regierung vom 8. Mai, den Wünschen der Großmächte zu entsprechen, mitgetheilt worden ist, indem sie sich formell verpflichtet, die Truppen aus Kreta abzuberufen, theile ich Ew. Excellenz mit, daß ich in dem Augenblicke, wo ich die Zurückberufung bewerkstellige, Akt nehme von der Erklärung der Großmächte vom 2. März, nach welcher dieselben entschlossen sind, Kreta ein durchaus effektives autonomes Regime zu gewähren, und ich erkläre Namens der griechischen Regierung, daß sie die Verpflichtung übernimmt, dieses Regime anzuerkennen."

In Folge dieser Erklärung — worin also Kreta eine besondere Selbstverwaltung zugestanden werden soll und Griechenland auf die Einverleibung dieser Insel verzichtet — ist der kaiserlich deutsche Gesandte in Athen vom Reichskanzler angewiesen worden, gemeinsam mit den Vertretern der anderen Großmächte den Versuch zu einer Vermittelung in dem griechisch-türkischen Konflikte zu unternehmen.

Seitens der Wiener Diplomatie wird es besonders anerkannt, daß Deutschland darauf bestanden hat, Griechenland müsse sich bedingungslos dem Willen der Mächte unterwerfen, wenn sie zur Wiederherstellung des Friedens eingreifen sollten. Nur diesem Umstande sei es zu verdanken, wenn die griechische Regierung endlich nachgiebt.

Die Friedensbedingungen, welche die türkische Regierung stellt, sind noch nicht bekannt, die Liste der Bedingungen, die von vielen Zeitungen auf Grund von Meldungen der Wiener „Neuen Freien Presse" aufgeführt sind, ist nur eine Zusammenstellung von verschiedenen Vorschlägen, die in türkischen Zeitungen gemacht werden oder im Meinungsaustausch, z. B. in Unterhaltungen von Regierungsbeamten mit Zeitungsberichterstattern, aufgestellt worden sind. Der Sultan und seine Minister haben bis jetzt noch keine Bedingungen formulirt und bekannt gegeben.

Ein hoher türkischer Beamter äußerte dieser Tage zu einem Mitarbeiter der „Frkf. Ztg.":

„Griechenland hat uns mindestens sechzig Millionen Franken aufgelegt, die Opfer uneingerechnet, die durch Abzug der arbeitsfähigsten Kräfte auf Monate entstanden sind, indem die Feldarbeiten liegen blieben, wodurch ein größerer Ausfall der nächsten Ernteergebnisse eintreten muß. Die von Europa im Grundsatz aufgestellte Gebietserhaltung der Türkei fassen wir nicht so auf, daß, wenn wir kämpfend uns unserer Haut wehren, wir auch noch die Kosten tragen sollen."

Daß die Türkei eine bedeutende Kriegskosten-Entschädigung verlangen wird, ist selbstverständlich — die Summen aber, die genannt werden, z. B. 3 Millionen türk. Pfund (ungefähr 50 Millionen Franken) — beruhen auf Vermuthungen, auf Meinungen. Es ist leicht möglich, daß die türkische Regierung mehr als fünfzig Millionen Franken fordert. Wie weit, wann und wie die Griechen eine hohe Kriegskosten-Entschädigung bezahlen können, ist eine andere Frage. Das hoch verschuldete Griechenland hat die Mittel zur Führung eines muthwilligen und zwecklosen Krieges aufzutreiben gewußt, es wird eben auch die Kriegskosten-Entschädigung auftreiben müssen. Ein vor längerer Zeit schon in Konstantinopel von irgend einem Beamten gemachter Vorschlag, die Türkei möge sich doch durch die Uebernahme der griechischen Flotte bezahlt machen, ist jetzt wieder als „Friedensbedingung" und zwar unter der Form „Auslieferung der griechischen Panzerschiffe" aufgetaucht. Der Sultan will aber gar keine starke Flotte, sonst hätte er die eigene nicht so schmählich zu Grunde gehen lassen. Unmöglich ist es freilich nicht, daß die türkische Regierung in ihren Friedensbedingungen eine Anzahl „Faustpfänder" für Zahlung der Kriegskosten verlangt, und dazu könnten vielleicht auch Panzerschiffe gehören. Die Auslieferung der griechischen Flotte dürfte Rußland nicht zugeben, es dürfte vielmehr, wie es heißt, nebst England am kräftigsten auf eine Milderung türkischer Forderungen einwirken. Vielleicht wird auch die Türkei zur Bürgschaft für die Zahlung der Kriegskosten Thessalien oder doch einen erheblichen Theil davon längere Zeit besetzt halten wollen. Die Militärs im türkischen Hauptquartier dringen auf eine starke Grenzregulirung, die sich mindestens bis zum Pharsalos-Flusse erstrecken und Volo und Zarko in die Hände der Türken bringen würde. In Thessalien hat sich die türkische Regierung schon häuslich eingerichtet, ein Civilgouverneur ist schon ernannt worden.

Von England — das ja große Erfahrungen in Egypten gesammelt hat — wird die Errichtung einer internationalen Finanzkontrolle, ähnlich wie in Egypten, für Griechenland vorgeschlagen. Die Gläubiger Griechenlands würden dann vermuthlich mehr als jetzt bekommen und vielleicht könnte auch noch genügend Geld beschafft werden, um die Zinsen einer Anleihe zu bestreiten, aus der die Kriegsentschädigung für die Türkei zu zahlen wäre.

Die Vertreter der hohen Pforte sind vom Sultan beauftragt worden, bei den Mächten auf die Ungelegenheiten hinzuweisen, welche aus einem etwa mit den Griechen abzuschließenden Waffenstillstand entstehen müßten. Im Fall, daß es bei der durch einige Mächte begünstigten Hartnäckigkeit der Griechen nicht zu einer Friedensverständigung kommen sollte, würde die türkische Regierung die Zusammenberufung eines Kongresses zu Berlin für das Richtigste halten.

Vorläufig ist noch kein Waffenstillstand geschlossen. Nach einem Telegramm aus Domoko vom 11. Mai vollführen die Türken Bewegungen, die einen Angriff vermuthen lassen. Ein gleicher Angriff wird auch gegen die Truppen des Obersten Smolenski bei Almyro erwartet, obwohl sich die Operationen wegen starker Regengüsse sehr schwierig gestalten. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze in Epirus sind Typhus und Ruhr unter den griechischen Truppen ausgebrochen.

Berlin, den 12. Mai.

— Am Dienstag früh gegen 8 Uhr fuhr der Kaiser mit der Kaiserin und dem Prinzen Adalbert mit Sonderzug von Kurzel nach Moulins, wo sie zu Pferde stiegen und bis Point du jour, zwei Kilometer östlich von Gravelotte, eine Entfernung von insgesammt zwölf Kilometer, ritten. Das Wetter war während des Rittes sehr ungünstig bei einer Temperatur von nur zwei Grad Wärme. Beim Beginn der Manöver erhob sich ein Nordweststurm mit schwerem Hagelschlag. Der Kaiser hat mit seiner Begleitung trotzdem der Uebung bis zum Schluß beigewohnt. Von Metz war eine Brigade dem von Westen kommenden Feind entgegengerückt. Ein hartnäckiges Gefecht entspann sich um den Engpaß durch die Schlucht zwischen Gravelotte und Saint-Hubert. Der Gegner wurde wiederholt abgewiesen, umging sodann mit überlegenen Kräften den diesseitigen linken Flügel und warf diesen, von Ars kommend, zurück. Darauf erfolgte der allgemeine Rückzug auf Metz. Um ½12 Uhr schloß die Uebung.

Nachmittags 2½ Uhr zog der Kaiser, vom Manöver kommend, an der Spitze der Fahnenkompagnie, welcher die Standarten-Eskadron folgte, durch das „Französische Thor" in Metz ein. Der Kaiser wurde von der seit Stunden harrenden, überaus großen Menschenmenge stürmisch begrüßt und ritt zum Bezirks-Präsidium, wo die Feldzeichen abgebracht wurden. Bei dem Bezirks-Präsidenten fand dann ein Frühstück im engeren Kreise statt, an dem der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Adalbert, Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und das Gefolge theilnahmen. Kurz nach 5 Uhr fuhren die Majestäten nach Urville zurück.

— Kaiser Wilhelm hat dem St. Petersburger Leibgarderegiment (König Friedrich Wilhelm III.), dessen Chef er ist, für seine vier Feldzeichen Fahnenbänder verliehen. General der Kavallerie Graf von Wedel hat diese im Auftrage des Kaisers in Warschau dem Kommandeur des Regiments, Generalmajor Foullon, im Beisein des gesammten Offizierkorps überreicht und gleichzeitig das folgende Schreiben des Kaisers überbracht:

„Hiermit verleihe Ich den vier Bataillonen Meines Kaiserlichen St. Petersburger Leibgarderegiments des Königs Friedrich Wilhelm III., zur Erinnerung an den 9. Juni 1871, d. h. an den Tag, an dem Ich zuerst dem Regimente nahe trat, die beifolgenden Fahnenbänder. Mögen diese Bänder ein beständiges Zeichen sein Meines besonderen Wohlwollens und Meiner hohen Freude, Mich als Chef des Regiments zu rechnen, damit es den geschichtlichen Ruhm seiner Tapferkeit und Treue mit neugeschmückten Feldzeichen bewahren und mehren könne.

Neues Palais, 2. Mai 1897.

Wilhelm I. R."

Generalmajor Foullon richtete darauf an den Kaiser Wilhelm das folgende, in deutscher Sprache abgefaßte Telegramm:

„Am heutigen Tage sind, bei feierlichem Gottesdienste vor dem Regimente, durch Se. Durchlaucht den Fürsten Imeratinski, den Generaladjutanten Ew. Majestät, Grafen von Wedel, den Divisionskommandeur und mich in Gegenwart der Kommandeure aller in Warschau befindlichen Theile der Garde, die von Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Ihrem Regimente allergnädigst verliehenen Fahnenbänder befestigt worden. Erfüllt von den Gefühlen der Dankbarkeit, hat das St. Petersburger Leibgarderegiment König Friedrich Wilhelms III. mit begeistertem Hurrahrufe zu Ehren Ew. Majestät, des Erlauchten Chefs des Regiments, diese neue allerhöchste Gnade, die für ewige Zeiten in der Geschichte des Regiments eine glänzende Seite darstellen wird, entgegengenommen."

— Beim Fackelzug in Friedrichsruh, den, wie gestern bereits unter „Neuestes" mitgetheilt, Hamburger Freunde dem Fürsten Bismarck am Montag darbrachten, hatte man, da es unaufhörlich regnete, für den Fürsten im Park, unterhalb des Altans, ein Zeltdach aufgeschlagen. Als der Fürst, auf seinen derben Handstock gestützt, sonst aber ohne jeden Beistand aufrecht und fest die vom Regen glatt gewordenen Stufen der hohen Steintreppe hinabgestiegen war und jenes kleine Bauwerk erblickt hatte, meinte er: „Ach, ein Zelt?" und fuhr dann mit Hinweis auf die im Regen dastehende Umgebung fort: „Das ist aber nicht kameradschaftlich!" Während seiner klaren und vernehmlichen Antwortsrede auf die an ihn gerichtete Begrüßung hielten Gräfin Rantzau und Professor Schweninger besorgt Schirme über den aus dem Zeltdach herausgetretenen Fürsten. Mitten in seiner Rede aber unterbrach sich dieser und schob mit den Worten: „Keinen Schirm!" das Schutzdach bei Seite.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß in einer Vollsitzung am Dienstag, daß nur noch Finanzvorlagen, also Nachtragsetat und Besoldungsaufbesserungsvorlage, erledigt werden sollen, da länger kein beschlußfähiges Haus möglich sei. Der sozialdemokratische Abg. Singer erklärte, die Sozialdemokraten würden in allen Prinzipienfragen auf ein beschlußfähiges Haus dringen. Der Sessionsschluß des Reichstags soll jedenfalls vor Pfingsten, wahrscheinlich noch Ende nächster Woche, erfolgen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch Mittag von 2,30 auf 2,40 Meter gestiegen. — Bei Warschau ist der Strom am Mittwoch auf 2,19 Meter gestiegen.

— **Der Provinzialausschuß** der Provinz Westpreußen tritt am 1. und 2. Juni zusammen.

— **[Westpreußischer Butterverkaufsverband.]** Im April wurden von 36 Verbandsmolkereien eingelieferte 52800,5 Pfd. Butter für 55025,25 Mk. verkauft, d. i. im Durchschnitt 100 Pfd. für 104,22 Mk. Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notirungen waren am 2., 9., 15., 23. und 30. April 96, 98, 101, 101 und 101, im Mittel 99,4 Mk. Der Durchschnittserlös überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um 4,82 Mark, während der durchschnittliche Erlös derjenigen Molkerei, die im ganzen Monat am höchsten herauskam, das Mittel der höchsten Notirungen bei 4808 Pfd. Butter um 7,46 Mk. überholte, in einzelnen Fällen aber bis 8½ Mk. über höchste Notirung gelöst wurde.

— **[Zum neuen Servistarif.]** Die Budget-Kommission des Reichstages hat gestern bei der Berathung des Servistarifs Pr. Friedland in die vierte Klasse versetzt.

— **Herr Konsistorial-Präsident Meyer** tritt am 12. d. Mts. eine achttägige Dienstreise in den Kreis Dt. Krone zur Orientirung über die kirchlichen Verhältnisse an. Außer der Stadt Dt. Krone werden voraussichtlich die Kirchengemeinden Lüben, Schloppe, Rosenfelde, Brotzen, Jastrow, Neugolz, Gr. Zacharin und Zippnow besucht werden.

— **[Erledigte evangelische Pfarrstellen.]** Pakosch, Prov. Posen, Jahreseinkommen 1800 Mk., freie Wohnung; Meldungen an das Konsistorium. In Pommern: 1) Barth, Eink. 4916 Mk., fr. W.; Meldungen an das Konsist, 2) Lauenburg, Eink. 4970 Mk., fr. W.; Meld. an Priv.-Patron, 3) Parlin bei Freienwalde, zwei Kirchen; Eink. 5074 Mk., fr. W., Meld. an Priv.-Patr., 4.) Zamborst bei Ratzebuhr, drei Kirchen; Eink. 2718 Mk., fr. W., Meld. an Konsistorium.

— **[Aufgehobene Sperre.]** Das vom Landrathsamt Dirschau erlassene Verbot der Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf den im Kreise Dirschau belegenen Eisenbahnstationen Hohenstein, Kl. Golmkau und Sobbowitz ist aufgehoben.

---

4 **Danzig**, 12. Mai. Während des Frühstücks im Artushofe am Dienstag wurde nach dem im Namen der Königin von Württemberg vom Hofmarschall Baron v. Reischach ausgebrachten Toast auf die Kaiserliche Marine ein vom Prinzen Heinrich komponirter Präsentirmarsch gespielt, für dessen vorzügliche Aufführung der Prinz der unter der Leitung des Herrn Musikdirigenten Theil konzertirenden Kapelle des 5. Grenadier-Regiments wiederholt durch beifälliges Kopfnicken dankte. Die Königin hat sich über die Leistungen der Kapelle höchst anerkennend ausgesprochen.

Prinz Heinrich begab sich aus dem Hotel du Nord kurz nach ½4 Uhr auf der Yacht des Herrn Oberwerftdirektors nach der Schichau'schen Werft, wo er mit seiner Begleitung etwa eine Stunde verweilte. Unter Führung des Herrn Schiffsbaudirektors Toop wurde der sich seiner Vollendung nähernde Umbau des Panzerschiffes „Bayern" und der Neubau des Lloyddampfers „Bremen", welcher demnächst die Schichau'sche Werft verläßt, besichtigt. Der Prinz äußerte seine hohe Zufriedenheit über das Gesehene und besonders über die an der „Bayern" ausgeführten Verbesserungen. Mit Herrn Kontreadmiral Büchsel begab sich Prinz Heinrich nach Langfuhr, um einer zweiten Einladung des Husaren-Regiments Folge zu leisten. Im Kasernenhofe fand eine Vorführung von Gesammt- und Einzelübungen einer aus sämmtlichen 5 Eskadrons zusammengesetzten Mannschaft statt; u. a. wurden verschiedene schneidige Attaquen, mit besonders schwierigen Sprungübungen vorgeritten, und zwar von Kavallerie auf Kavallerie, sowie von Kavallerie auf Infanterie, wobei die Karabiner lustig knatterten. Besonders über die Sprungübungen (Graben- und Hürdennehmen) äußerte der Prinz seine Zufriedenheit. Es folgte die Bildung eines Biwaks mit schließlicher Alarmirung, wobei das schnelle Sattelnehmen der Husaren besonderen Beifall erregte, ferner Einzelkämpfe mit Säbel und Lanze — dabei Kopf durch Drahtkorb geschützt, — und schließlich ein Voltigiren von besonders geübten Leuten auf ein an der Longe galoppirendes Pferd. — Den Beschluß der Uebungen bildete ein unter Musikbegleitung ausgeführtes Karousselreiten der Offiziere des Regiments, welchem der Prinz gleichfalls lebhafte Anerkennung zollte. — Im festlich erleuchteten Speisesaal wurde dann ein Imbiß eingenommen, während dessen die Husarenkapelle konzertirte, und später noch bei einem Glase dunkeln Bieres Unterhaltung gepflogen. Kurz nach ½10 Uhr fuhr der Prinz unter Vorantritt eines Husarenpiquets nach Danzig.

Bereits 20 Minuten vor Abgang des Zuges traf der Prinz auf dem Centralbahnhofe ein. Bis zur Abfahrt des Zuges unterhielt er sich mit Herrn Oberst Mackensen. Der Prinz erklärte dabei, daß er wahrscheinlich bei Gelegenheit der Herbstmanöver wieder in Danzig weilen werde. Von einem Besuche des Kaisers wurde nichts erwähnt. Der Prinz bestieg dann seinen Salonwagen, aus dessen Fenster er noch zu Herrn Oberst Mackensen äußerte, daß er um 5 Uhr Nachmittags des nächsten Tages in Kuxhaven einzutreffen gedenke. Pünktlich um 10 Uhr 10 Minuten verließ der Zug die Halle, begleitet von einem kräftigen Hurrah der anwesenden Offiziere und des Publikums.

Von dem Gerüste eines Neubaues am Holzmarkte fiel gestern Nachmittag der etwa 20jährige Maurer Franz Gruschinski rücklings auf das Straßenpflaster und blieb auf der Stelle todt liegen.

Die Leiche des Arbeiters Heinrich Liebrecht, welcher seit 1½ Jahren vermißt wurde, wurde gestern aus der Radaune gezogen. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Zoppot, 11. Mai. Wie im vergangenen Sommer, hat sich auch jetzt wieder ein Damenkomitee zur Förderung des Kirchbaufonds gebildet, um, wie im verflossenen Jahre durch die Lotterie, diesmal außer durch Sammlungen durch Veranstaltung von Gesangs-Konzerten für die gute Sache zu wirken. Der seit dem 1. Juli 1895 bis jetzt gesammelte Baufonds beträgt 26763 Mk. und ist zinsbar auf der Kreissparkasse zu Neustadt angelegt. Außerdem sind für die Ausstattung der Kirche kostbare Geschenke gestiftet, wie ein Altargemälde, eine Glocke, ein großes gemaltes Fenster ꝛc. Herr Kaufmann Ick aus Danzig hat, da von dem von ihm als Geschenk angebotenen Bauplatz Abstand genommen wurde, die Zahlung von 5000 Mk. für die Bauerlaubniß auf dem Seeberge auf seine Kasse zu Gunsten des Baufonds übernommen. Der Ankauf des Platzes von der Gemeinde für 10 000 Mk. ist noch nicht gerichtlich vollzogen, weil erst eine neue Vermessung stattfinden muß. — Unter großer Betheiligung wurde gestern der Besitzer der Thalmühle, Herr Elstorpff auf dem hiesigen Gemeindefriedhofe bestattet. Der Kriegerverein, dessen langjähriges Mitglied er gewesen, gab ihm mit einer Militärkapelle aus Danzig das Geleit. Auch die Gemeindevertretung, welcher er lange angehört hatte, ehrte ihn durch eine Kranzspende, und ein von Herrn Oberlehrer Schwarz

geleitetes Männerquartett ehrte den alten Sangesfreund durch den Gesang einiger Lieder.

Die **Gemeindevertretung** hat einen Antrag auf Bewilligung von Geldmitteln zur Ausschmückung des Ortes zu dem am 30. d. Mts. stattfindenden **Delegirtentage der Kriegervereine abgelehnt.**

⊙ **Thorn**, 11. Mai. Das Geschäftsergebniß der **städtischen Sparkasse** im Jahre 1896 ist recht günstig; denn es wurde ein Reingewinn von 25 614 Mk. erzielt, wodurch der Reservefonds auf 130 262 Mk. erhöht wurde. Außerdem ist noch ein Verwendungsfonds von 28 711 Mk. vorhanden. Die Einlagen bei der Sparkasse sind um 305 419 Mk. auf 3525 938 Mark gestiegen. Sparkassenbücher sind 7211 Stück in Umlauf, 543 mehr als im Vorjahre. An Verwaltungskosten wurden 5381 Mark verbraucht. An Zinsen von den ausstehenden Aktiv-Kapitalien gingen 126 699 Mark ein.

Briesen, 11. Mai. Die **Pferdemusterungs-Kommission** hat hier bei der Musterung etwa 25 Prozent der im Kreise Briesen vorgestellten Pferde als brauchbar befunden. In folgenden Gütern waren mehr als 50 Prozent der vorhandenen Pferde brauchbar: Szychowo 92 Prozent, Sittno 85, Elsanowo 78, Augustinken 76, Ostrowitt 74, Buk 73, Gut Hohenkirch 70, Gut Kl. Radowisk 68, Bergheim 63, Orlowo 61, Dembowalonka 61, Schloß Golau 59, Kgl. Roßgarth 57, Wangerin 56, Piontkowo 55, Chelmonie 54, Treuhausen 53 und Landen 52 Prozent.

∞ **Riesenburg**, 11. Mai. Ein Akt großer Rohheit ist auf dem Gute Gr. **Belschwitz** verübt worden. Während sich eine Anzahl zum Torfmachen angestellter Arbeiter in der Mittagspause in einem herrschaftlichen Stalle befanden, stürzte der Arbeiter **Böhmert** aus Riesenburg mit hochgeschwungener Axt auf die Gruppe zu und schlug die Arbeiter Lopin und Eising aus Gunthen dermaßen auf den Kopf, daß Lopin bewußtlos zusammenbrach, während Eising weniger gefährliche Wunden am Kopfe davontrug. Gegen Böhmert ist die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

)-(**Flatow**, 11. Mai. Während heute der Besitzer Franz **Smelsz** aus Zakrzewo, dessen Stall während der letzten Gewitter durch einen Blitzschlag ein Raub der Flammen wurde, in Flatow verweilte, brach in seinem Wohnhause Feuer aus, welches in kurzer Zeit auch die anderen Gebäude ergriff und in Asche legte. Da sämmtliche Gebäude mit Stroh gedeckt waren, so war an Löschen und Retten nicht zu denken. Gebäude und Mobiliar waren versichert.

△ **Dt. Krone**, 10. Mai. Unter den hiesigen **Maurern und Zimmerleuten** ist heute ein **Streik** ausgebrochen, da die Arbeitgeber den festgesetzten Stundenlohn von 0,30 Mark nicht bewilligt haben.

R **Pelplin**, 11. Mai. Von einem schweren **Unglücksfall** wurde heute der Posthilfsbote **Balzer** betroffen. Er begab sich von hier nach seinem Versetzungsort Adl. Rauden und bestieg unterwegs ein ihn einholendes Fuhrwerk. Die vorgespannten Pferde wurden bald darauf scheu, rasten auf der Chaussee davon, und B. wurde bei einem Anprall an einen Stein vom Wagen geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

≈ **Marienburg**, 11. Mai. Auf dem **Luxuspferdemarkt** begann heute Morgen die **Prämiirung** der besten Pferde. Es erhielten für Hengste: 300 Mk. Baron Schöneich-Tromnau, 200 Mk. v. Kries-Trankwitz, 100 Mk. Grunau-Tralau. Die neun Preise für Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt, abstufend von 400 Mk. bis 100 Mk., zusammen 1850 Mk., erhielten Grunau-Tralau, Ehlert, Penner-Warnau, Grunau-Tralau, Penner-Warnau, Jacobson-Tragheim, Schulz-Notzendorf, Grunau-Krebsfelde und Tornier-Jonasdorf. Die sechs Preise für drei- und vierjährige Stuten, nicht gedeckt, abstufend von 250 Mk. bis 100 Mk., zusammen 900 Mk., erhielten Jacobson-Tragheim, Grunau-Tralau, Penner-Warnau, v. Reibnitz-Heinrichau, Grunau-Krebsfelde und Penner-Warnau. Für zweijährige Stutfohlen erhielten: 150 Mk. Jacobson-Tragheim, je 100 Mk. Grunau-Tralau und Grunau-Krebsfelde und je 50 Mk. Jacobson-Tragheim und Schulz-Notzendorf. Ferner wurden für einjährige Stutfohlen drei Preise, abstufend von 100 Mk. bis 50 Mk., zusammen 200 Mk., an Schulz-Notzendorf, Jacobson-Tragheim und Grunau-Tralau vertheilt. Zu Gewinnen sollten planmäßig nur 121 Pferde angekauft werden. Da die Preise jedoch nicht hoch waren, wurden im Ganzen 136 Pferde von der Kommission angekauft. Der Markt war heute sehr stark besucht. Nachmittags hielt Herr Bürgermeister **Sandfuchs** eine Ansprache und hob hervor, daß der Marienburger Luxuspferdemarkt von Jahr zu Jahr zunehme. Vor 12 bis 15 Jahren wurden höchstens 10 bis 12 Pferde angekauft, während jetzt die Zahl auf weit über 100 gestiegen ist. Herr Sandfuchs bedauerte es von Herzen, daß leider der größte Förderer des Marienburger Luxuspferdemarktes Herr Oberpräsident **v. Goßler** diesmal durch die Anwesenheit der Königin von Württemberg und des Prinzen Heinrich in Danzig am Erscheinen behindert sei und brachte zum Schluß auf Kaiser Wilhelm II. ein Hoch aus. Es wurde darauf die Nationalhymne gesungen. Nunmehr erfolgte die Vorführung der prämiirten Pferde und der für die Lotterie angekauften Pferde. Zum Schlusse wurden die beiden Hauptgewinne, die beiden Viererzüge und die anderen Equipagen, im Kreise umhergefahren. Herr Karl **Heinze**-Berlin war auch am heutigen Tage hier anwesend und veranstaltete nach Schluß des Marktes ein Diner, wozu über 30 Einladungen nach Stadt und Land ergangen waren.

♃ **Marienburg**, 12. Mai. Der Vorstand der **Westpreußischen Herdbuchgesellschaft** beschloß heute, für die nächste Auktion eine **Generalkommission** für ganz Westpreußen zu ernennen, welcher die Bestimmung über die Zulassung des Viehes zusteht. Der Geschäftsführer wurde beauftragt, die nächste Ausstellung der baltischen Herdbuchgesellschaft und die Hamburger Ausstellung zu besuchen. Die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Dresden soll mit einer Kollektion hervorragenden Westpreußischen Viehes beschickt werden.

Königsberg, 11. Mai. Herr Glasermeister **Störmer** hat die ihm angetragene Kandidatur der **deutsch-sozialen Reformpartei** für die **Reichstagswahl** nun doch angenommen.

M **Braunsberg**, 11. Mai. Vor der **Strafkammer** war der Arbeiter Josef **Brookmann** von hier wegen Aufreizung von Personen des Soldatenstandes und Beleidigung angeklagt. Als am 10. März die Mannschaften der 11. Kompagnie des hiesigen Bataillons durch den Vizefeldwebel K. beim Nachexerzieren beaufsichtigt wurden, redete der Angeklagte ihnen zu, den Befehlen ihres Vorgesetzten nicht weiter zu gehorchen. Hierbei sollte er auch mit Bezug auf die Vorgesetzten beleidigende Worte gebraucht haben. Da bei der heutigen Beweisaufnahme der Wortlaut der Beleidigungen nicht festgestellt werden konnte, so mußte er von der Anklage der Beleidigung freigesprochen werden. Er wurde aber der Aufwiegelung von Soldaten schuldig befunden und dafür zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Kreis Pr. Holland**, 11. Mai. In **Schlobitten** ist im Hinblick auf die nahe Ankunft des **Kaisers** schon jetzt der **Remontemarkt** abgehalten; es wurden acht Pferde angekauft.

Neidenburg, 11. Mai. In der **Stadtverordneten-Versammlung** wurden der freiwilligen Feuerwehr zur Beschaffung von Geräthen 300 Mark bewilligt. Ein Wasserzubringer, der die Spritzen der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr speisen soll, soll angeschafft werden. Der vom Vorschußverein zur Anschaffung eines Wasserzubringers gespendete Betrag wurde mit Dank angenommen. Die Agenten der Feuerversicherungs-Gesellschaften sollen ersucht werden, ihre Direktionen zur Hergabe von Beihilfen zur Beschaffung des Wasserzubringers zu bewegen. Die Erhebung der Markt- und Standgelder für 1897/98 wurde dem Schuhmachermeister **Vierzig** für 645 Mark übergeben. Die Legung von **Trottoirplatten** auf den Bürgersteigen des Marktplatzes und die Legung von Bordsteinen mit Rinnsteinsohle wurde beschlossen. Die anwohnenden Hausbesitzer geben der Stadt eine Beihilfe von drei Mark für das Quadratmeter Trottoirplatten.

Rominten, 11. Mai. Für den diesjährigen **Jagdaufenthalt des Kaisers in Rominten** sind aus Jagdschloß Glienicke bei Potsdam vier **Schweißhunde** hier eingetroffen. Sämmtliche vier Thiere sind Prachtexemplare.

w **Heiligenbeil**, 10. Mai. Wie in den vergangenen Jahren, beabsichtigt der landwirthschaftliche Verein kleiner Besitzer auch in diesem Jahre den Ankauf **littauischer Füllen**. — Zu der Zusammenkunft der **Radfahrer** des Gaues 30 hatten sich gestern etwa 100 Fahrer hier eingefunden. Der Festzug durch die Stadt zählte 72, darunter vier Damen. Abends fand Konzert und Tanz statt.

[:] **Rastenburg**, 11. Mai. Gestern veranstaltete der **gemischte Chor** des hiesigen Gesangvereins „Melodia" ein **Konzert**, in welchem Rob. Schumanns „Das Paradies und die Peri" aufgeführt wurde. Die Solopartien sangen auswärtige Sänger und Sängerinnen.

Gumbinnen, 11. Mai. Herr Apotheker **Fromelt** hat seine Apotheke für 210 000 Mark an Herrn Apotheker **Witt** in Bromberg verkauft.

♀ **Bromberg**, 12. Mai. Die Verhandlungen der **Handelskammer** mit dem Steuerfiskus betr. die Errichtung einer amtlichen Zollniederlage hierselbst haben zu dem gewünschten Abschluß geführt. Gegen Zusicherung des dauernden Bestehens erbaut die Handelskammer das Niederlagsgebäude und überweist dem Steuerfiskus bezw. dem Steueramte 2000 Mk. zur dauernden Unterhaltung des Gebäudes.

h **Schneidemühl**, 11. Mai. Infolge des bisher unberücksichtigt gebliebenen Antrages, unsere **Stadt** in eine **höhere Servisklasse** zu versetzen, hat der Magistrat heute an den **Reichstag** noch eine **Petition** gesandt, worin der gestellte Antrag noch einmal in der ausführlichsten Weise begründet wird. Unsere Stadt zählte am 1. Mai bereits 18 469 Einwohner, dürfte also schon in einigen Jahren die Minimalgrenze der für die zweite **Servisklasse** maßgebenden Einwohnerzahl (20 000) erreichen.

* **Bütow**, 11. Mai. In der gestrigen **Schöffengerichtssitzung** erschienen drei jugendliche „**Bilderstürmer**" aus Gröbenzin, die Schülerinnen Monika **Witzke**, Xavera **Züra** und der Hütejunge Franz **Züra** auf der Anklagebank. Die drei sollen vor einiger Zeit das in der Gröbenzin'er Schule hängende **Lutherbild** bis zur Unkenntlichkeit zerstört haben. Die Witzke sagt Folgendes aus: eines Tages sei sie mit der Züra im Schulzimmer gewesen, da habe sie der Xavera Züra eine Stricknadel gegeben mit der Aufforderung, dem Bilde des Luther die Augen auszustechen. Dies habe die Züra auch gethan. Die Züra bestreitet jedoch die That. Der Eigenthümersohn Züra giebt zu, mit einem Stock das Lutherbild zerschabt zu haben. Der Herr Amtsanwalt betonte, daß wegen des bei den Strafthaten zum Ausdruck gekommenen Fanatismus die Strafe streng sein müsse, und beantragte gegen die Monika Witzke eine Woche, gegen die Xavera Züra und den Franz Züra aber je drei Monate Gefängniß. Der Vertheidiger führte u. a. aus, man müsse bedenke, daß Gröbenzin schon **in der Pollakei** liege, wo die Gegensätze zwischen den Konfessionen ziemlich scharf hervortreten. Auf eine Eingabe der Hausväter von Gröbenzin an den Kultusminister Dr. Bosse sei auch von der Regierung die Entfernung des Lutherbildes aus der Schulstube angeordnet worden. Der Vertheidiger bat, die Xavera Züra nur mit einem Verweise zu bestrafen. Nach kürzerer Berathung verkündete der Vorsitzende des Gerichtshofes das Urtheil mit folgender Begründung: Es handle sich um die Beschädigung eines Lutherbildes; es sei dies eine Strafthat, der man leider oft begegne, und die man, gleich viel welcher Religion man angehöre, verabscheuungswürdig nennen müsse, denn eine solche That verrathe eine gemeine, niedrige Gesinnung. Man habe es hier mit jugendlichen Uebelthätern zu thun, **die entschieden von Erwachsenen** zu der Schandthat beredet seien. Es wurde erkannt gegen Monika Witzke und Xavera Züra auf 20 Mk. oder 5 Tage Gefängniß, gegen Franz Züra auf 30 Mk. Geldstrafe oder eine Woche Gefängniß.

Verschiedenes.

— **Auf dem Delegirtentage der Deutschen Friedensgesellschaft**, der am letzten Sonnabend in Berlin tagte und auf dem Delegirte von 60 Ortsgruppen anwesend waren, wurde u. a. mitgetheilt, daß bei dem im August d. J. zum ersten Mal auf deutschem Boden in **Hamburg** tagenden **internationalen Friedenskongreß** der Hamburger **Senat** den Gästen einen offiziellen Empfang zu bereiten sich bereit erklärt hat. Dann wurden Mittheilungen gemacht über die **Nobel'sche Erbschaft**. Das Vermögen, das Nobel in den Dienst der Friedensbewegung gestellt hat, ist nach den letzten Berichten erheblich höher, als bisher angenommen wurde. Es wird nach Flüssigmachung des zum großen Theil in Grundbesitz angelegten Kapitals ca. 15 Millionen Mark betragen, sodaß die Zinsen hiervon alljährlich etwa 500000 Mark betragen, die der Friedensbewegung zu Gute kommen.

— **[Brände. — Explosion.]** In dem württembergischen Dorfe **Ohmenheim** wurden am Dienstag durch ein Großfeuer 17 **Haupt- und acht Nebengebäude** zerstört. — 80 Häuser sind in **Windisch-Matrei** (Tirol) abgebrannt. Eine Person ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Gulden, von dem nur 2/3 durch Versicherung gedeckt sind. — Eine große Feuersbrunst zerstörte die Weberei de la Dys in **Gent** (Niederlande). Der Schaden beträgt 250 000 Franks. Etwa 450 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. — Bei einem anscheinend infolge Entzündung von **Dynamit** in den Bleigruben am **Snae Fell** auf der englischen Insel Man entstandenen Brande sind 19 **Bergleute ums Leben** gekommen. Die Leichen sind bereits aufgefunden worden.

— **Katholisch geworden** ist, wie aus Paris gemeldet wird, die von den Franzosen entthronte **Königin von Madagaskar**.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 12. Mai. Reichstag. Berathung des Antrags Auer betr. die Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen im Strafgesetzbuch. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Abg. Singer, er habe erfahren, daß auf den Tribünen eine Anzahl Kriminalbeamten Platz genommen hätten. Er bitte deshalb die Tribünenbesucher, sich aller Aeußerungen zu enthalten, die zu Denunziationen Anlaß geben könnten. Präsident v. Buol erklärt, er werde jede Störung auf der Tribüne streng ahnden, ev. durch Räumung. Abg. Bebel begründet den Antrag.**

*** Berlin, 12. Mai. Abgeordnetenhaus. Erste Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes und Betheiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen, sowie die Errichtung von Getreidelagerhäusern. Nachdem verschiedene Abgeordnete Wünsche lokaler Natur vorgebracht hatten, erklärte der Abg. Schmieding, daß die für die Erweiterung des Eisenbahnnetzes ausgeworfene Summe im Verhältniß zu den Einnahmen viel zu gering sei.**

+ Janina, 12. Mai. In Folge des Vorrückens der türkischen Truppen flüchteten alle im Epirus noch befindlichen griechischen Truppen nach Arta, wobei sie 3000 Gewehre und 300 Kisten mit Patronen zurückließen. Die griechischen Verluste betrugen 75 Todte.

Für die Hinterbliebenen des Lehrers Grütter,

welcher am 31. März auf der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht ist, sind ferner zur Weiterbeförderung bei uns eingegangen: Konferenzbezirk Gr. Nebrau 15 Mk., von der Ortsgruppe Berent des Vereins zur Förderung des Deutschthums 20 Mk, Sammlung im Restaurant Haberer-Culmsee 8 Mk., gesammelt durch den Lehrerverein Schwetzer Umgegend 19 Mk., Kegelgesellschaft Tivoli-Graudenz 4,50 Mk., H. 20 Mk., Familien-Skat-Graudenz 6 Mk., von Mitgliedern des hiesigen freien Lehrervereins 18 Mk., Konferenzbezirk Tarnowke 8 Mk., Lehrerverein der Thorner Stadtniederung 8,50 Mk., Lehrerversammlung in Weidmann's Restaurant-Christburg 11 Mk. Im Ganzen bisher **1289** Mk.

Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 13. Mai: Meist heiter, warm, später vielfach Gewitterregen. — **Freitag, den 14.:** Wolkig mit Sonnenschein, kühler, lebhafte Winde, strichweise Gewitterregen.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 10./5.—11./5.:	0,7 mm	Dirschau 10./5.—11./5.:	0,2 mm
Gergehnen/Saalfeld Opr.	1,4 "	Mocker b. Thorn "	0,2 "
Stradem "	3,2 "	Pr. Stargard "	0,8 "
Mewe "	— "	Neufahrwasser "	0,6 "
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Marienburg "	— "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	1,0 "	Graudenz 11./5.—12./5.	0,9 "

Wetter-Depeschen vom 12. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	S.	4	bedeckt	+ 7
Neufahrwasser	757	SSW.	4	bedeckt	+ 8
Swinemünde	754	SSW.	6	wolkig	+ 6
Hamburg	755	WSW.	4	bedeckt	+ 6
Hannover	756	SW.	2	wolkig	+ 6
Berlin	756	W.	4	wolkig	+ 7
Breslau	759	SW.	2	bedeckt	+ 6
Haparanda	760	N.	2	bedeckt	+ 5
Stockholm	752	SO.	6	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	751	SW.	3	Dunst	+ 6
Wien	759	NW.	3	Regen	+ 4
Petersburg	762	SO.	2	halb bed.	+ 15
Paris	763	NNW.	2	Regen	+ 6
Aberdeen	764	NW.	6	wolkig	+ 5
Yarmouth	761	NW.	5	wolkig	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 12. Mai. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen gute Qualität 154—156 Mk., mittel 150—153 Mk. schlecht 145—149 Mk. — **Roggen** gute Qualität 108—110 Mk., mittel 105—107 Mk. — **Gerste** mittel 111—117, Futter-104 bis 110 Mk. — **Hafer** gute Qualität 120—124 Mk., mittel 117 bis 119. — **Erbsen** Koch- 130—140 Mk., Futter- 124—129 Mk.

Danzig, 12. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12. Mai.	11. Mai.
Weizen. Tendenz:	Stets wachsd. Kauflust zu unverändrt. Preisen.	Fest, unverändert.
Umsatz:	400 Tonnen.	180 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	734,772 Gr. 157-162 Mk	750, 766 Gr. 158-162 Mk
" hellbunt ...	737,756 G. 152½-158 M.	760 Gr. 157 Mk.
" roth	760 Gr. 158 Mk.	740,777 Gr. 154-158 Mk.
Trans. hochb. u. w.	126,00 Mk	126,00 Mk.
" hellbunt ..	119—122 Mk.	122,00 "
" roth	113—115 Mk.	114,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Geschäftslos.
inländischer	(alt) 714 Gr. 99,50 Mk	108,50 Mk.
russ. poln. z. Trns.	(alt) 725 Gr. 68,00 Mk.	74,00 "
alter	—,— Mk.	—,— "
Gerste gr. (656-680)	130,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	128,00 "	125,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	84,00 "	80,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,35—3,60 "	—,— "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,60 "	—,— "
Spiritus konting.	60,00 Brief	60,00 "
nichtkonting...	40,30 "	40,30 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,60 Geld.	Ruhig. 8,60 Geld.

Königsberg, 12. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,80 Geld; Mai unkontingentirt: Mk. 41,20 Brief, Mk. 40,60 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,20 Brief, Mk. 40,60 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mk. 41,50 Brief, Mark 41,00 Geld.

Berlin, 12. Mai. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	12./5.	11./5.
Weizen	höher	still
loco ..	—,—	—,—
Mai ..	162,25	161,00
Juli ..	162,00	161,00
Roggen	besser	matter
loco ..	119,00	118,00
Mai ..	119,00	118,25
Juli ..	120,00	119,50
Hafer	fester	still
loco ..	125-150	123-150
Mai ..	127,50	127,00
Juni ..	—,—	—,—
Spiritus	schwach	fest
loco 70r	41,70	41,70
Mai ..	46,20	46,30
Septbr.	46,40	46,50
Dezbr.	42,10	42,20

Werthpapiere.	12./5.	11./5.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,00
3½% " "	104,00	103,90
3% " "	97,90	98,00
4% Pr. Consol.-Anl.	104,10	104,00
3½% " "	104,20	104,10
3% " "	98,30	98,40
Deutsche Bank ...	196,10	195,00
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,40
3½ " " " II	100,20	100,10
3½ " neul. " I	100,20	100,10
3% Westpr. Pfdbr.	94,10	94,00
3½% Ostpr. "	100,20	100,20
3½% Pom. "	100,25	100,25
3½% Pos. "	100,20	100,20
Disk.-Com.-Anth.	199,25	198,60
Laurahütte	159,50	159,90
5% Ital. Rente ..	92,25	92,30
4% Mittelm.-Oblg.	99,00	98,75
Russische Noten ..	216,70	216,75
Privat-Diskont	2¼%	2¼%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Mai: 11./5.: 74¾; 10./5.: 74⅛.
New-York, Weizen, fest, p. Mai: 11./5.: 81¼; 10./5.: 80⅝.

Berliner Zentral-Viehhof vom 12. Mai. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 368 Rinder, 8950 Schweine, 2368 Kälber und 1157 Hammel.

Vom **Rinderauftrieb** blieben etwa 40 Stück, meist nicht passende Waare, unverkauft. I. —, II. —, III. 40—46, IV. 34 bis 38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** verlief ruhig und wird kaum geräumt. I. 47, ausgesuchte Posten darüber, II. 45—46, III. 43—44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—54, III. 42—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** wurde kaum ein Drittel des Auftriebs verkauft. I. 46—49, Lämmer bis 52, II. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 10. Mai.
(Reichs-Anzeiger.)

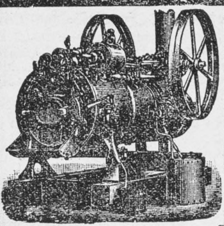
Lissa: **Roggen** Mk. 10,75, 10,80 bis 10,90. — **Gerste** Mk. 12,30. — **Hafer** Mk. 12,30 bis 12,50.

Die Verlobung ihrer Tochter **Henriette** mit Herrn **Louis Meyer** aus Gostomie zeigen ergeb. an
Julius Wollenberg und Frau.
Offiek Wpr., im Mai 1897.

9608] Ich habe mich in **Neumark Wpr.** als
Rechtsanwalt
niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Herzfeld am Markt.
Neumark, d. 10. Mai 1897.
Hermann Lewinsky,
Rechtsanwalt.

Geschäfts-Eröffnung.
9612] Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **hierselbst**, Bahnhofstraße Nr. 12, eine
Cigarren- & Tabak-Handlung
eröffnet habe, und halte ich mein best assortirtes Lager in Cigarren, Cigarretten, Rauch-, Schnupf-, Kautabacken hiermit bestens empfohlen. **Anna Kochann, Bromberg.**

Drainagen
und sonstige
Meliorationen
sowie Aufstellung der hierzu erforderlichen speziellen Projekte für zu bildende Genossenschaften, welche Gelder aus dem Meliorationshilfsfonds zu entnehmen beabsichtigen, auch Ausführung von solchen Arbeiten u. Projekten auf Königlichen Domainen und Privatgütern führt sachgemäß aus
E. Wündrich,
Kulturingenieur, **Krotoschin.**
Zeugnisse aus meiner 25jährig. Praxis zur Verfügung. [9265



Lokomobilen
neu und gebraucht
für Landwirthschaft und Industrie
hat stets auf Lager [9194
Albert Rahn
Marienburg Wpr.

9494] Sehr feinen, reinen
Moselwein
vom Faß, während des Abfüllens von Donnerstag bis Sonnabend empfehlen à 75 Pfg. und Mk. 1 pro Liter frei Haus. Bestellungen auf Flaschen u. literweise erbitten im Komptoir, Speicherstr. 26, und in unserer Kommandite Pohlmannstr. 28. Ferner empfehlen: **Maibowle, reinen Apfelwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein,** sowie alle andern Sorten **Traubenweine u. Himbeer, Kirschsaft in Zucker** billigst
M. Heinicke & Co., Graudenz.
Inh. d. Kgl. pr. Staatsmedaille.

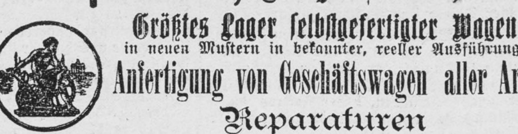
Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Tapeten!!
Trotz der billigen Preise gewähre noch Rabatt. [9534
Muster auf Wunsch franko.
R. Gedies,
Rosenberg Westpr.



C. Mikroskop (Wächter'sches) bill. z. verkauf. b. Frau Stutterheim, Thorn, Strobandstr. 4.

Passende Hochzeits- u. Pathengeschenke
in Gold u. Silber, Alfenide-waaren, [7985
Reparaturen
an Uhren u. s. w. billigst
Julius Hempler,
Uhrmacher,
29 Grabenstraße 29
unweit der Trinkebrücke.



W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz
Größtes Lager selbstgefertigter Wagen
in neuen Mustern in bekannter, reeller Ausführung.
Anfertigung von Geschäftswagen aller Art.
Reparaturen
an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied und Sattler, sowie Neulackirungen sachgemäß, schnell und billig. [1663
Gold. Medaille. Gold. Medaille.



Gasmotoren-Fabrik Deutz
Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44
Verkaufs-Bureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.
Motoren
zu allen gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb.
Lokomobilen, Gas-Lokomotiven, Motorboote etc.
„Otto's neue Motoren"
werden in Deutschland nur von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.
[2535
Kostenanschläge gratis und franko.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Bahnhofstrasse.
Fernsprecher No. 33.

Klever & Werres'
Holländische Tabak-Fabrikate
verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma**, ihrer unübertroffenen **Milde**.
Directer Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	p. 100 St. M. 3,—	Brevas (lange Holländer)	
Anita	p. 100 St. M. 3,30		p. 100 St. M. 5,—
Prima Manilla	p. 100 St. M. 3,60	Atlas (Reg.)	p. 100 St. M. 5,50
Hansa	p. 100 St. M. 4,—	Flor d. Pietra	p. 100 St. M. 6,00
Hav. Ausschussp.	100 St. M. 4,50	St. Fel. Brasil	p. 100 St. M. 7,—
		Flor Emirs	p. 100 St. M. 9,—

Cigarillos: M. 30—50 p. Mille. **Havanillos**: M. 60 p. Mille. Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 per ½ kg. [9219
Tausende Belobigungen.
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, **ohne** — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
Holl. Cigarrenfabrik und Tabakschneiderei.

Die Obstverwerthungs-Genossenschaft
Preuss. Eylau
empfiehlt ihren vorzüglichen
Apfelwein
in Gebinden und Flaschen. Preis à Ltr. u. Flasche exkl. ab hier 30 Pf.,
Maibowle
50 Pfg. exkl. [9499
Fastagen und Flaschen werden zum berechneten Preise franko hier zurückgenommen.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.



9245] Ein Control-Kasse-
Chek-Drucker
Fabrikat der National-Cash-Register-Company, welche 1000 Mk. gekostet und nur drei Wochen im Gebrauch gewes. ist, ist für **600 Mk.** zu verkaufen.
L. Grodzki, Strasburg Wpr.



Triumph-Harmonikas
D. R. G. M. Nr. 63019 sind die besten d. Welt Nr. 19¾ m. 10 Tasten, 2 Reg., 2 Doppelbälg., 40 Stimmen, Eckenschoner 2c. **nur 5 M. Nr. 23** 3chör. **8 M. Nr. 274** chörig **9 M.** Accordzithern 3½ Mk. Schul. u. Pack. umf. Port. 80 Pf. Nur z. hab. b. Erfinder. Wilh. Müchler, Neuenrade 2, Westf.

Spazierwagen
Zwei fast neue Spazierwagen u. ein Paar Geschirre verk. umzugshalber billig Ast, Dt. Eylau.

F. Berlin. Bratenschmalz
à Zentner 35 Mk.,
Best. geräucherten Speck,
à Zenter 45 Mk. [3987
empfiehlt in bekannter Güte
F. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.



Hoffmann Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Dampfsägewerk Mirotken
Poststation Altjahn Westpr.,
empfiehlt sein großes Lager von
Brettern aller Dimension., Bohlen, Balken, Latten
und übernimmt die Ausführung von
landwirthschaftl. Bauten [9561
zu billigen Preisen.
Daselbst einige Waggons
trockene Bohlen
billig abzugeben.
A. J. Busse.

Anzugstoffe
Neuheiten in guter Qualität **f. Herren u. Knaben, Billardtuch**, feine farbig. **Damentuche** zu eleg. **Promenadenkleid. u. Regenmänteln** versende billi., auch einzelne Meter. Proben frei! [5669
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Himbeersaft
mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer**, zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, Dt. Eylau.

Inletts z. Herrschaftsbett. ff. Köper, beste Handarbeit. Deckbett, Br. 134 cm, à Mtr. 1,80 M. Kopfkissen, Br. 86 cm, à Mtr. 1,10 M. liefert solid u. farbecht, glattroth, sowie in den neuesten Mustern **Webermstr. Heinrich Schaller i. Ober-Hartmannsdorf,** Post Wiesau, Kr. Sagan, Schlesien. Versand geg. Nachn. od. vorh. Einf. Garantie bereitwill. Zurücknahm.

Eisernes Geldspind
steht zum Verkauf im [9502
Hotel zum goldenen Löwen.

Apfelwein
vorzüglichster Qualität, nur aus erlesenem Obst gekeltert, verkauft in Gebinden von 30 L. aufwärts zu 40 Pfg. per L. und in Kisten von 25 Flaschen an zu 35 Pfg. per Fl., alles bahnfrei Thorn.
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schlimann.
Wiederverkäufern wird Rabatt gewährt. [9238

Zwei Kinderwagen
ein vierrädriger, ein dreirädriger, beide gut erhalten, zu verkaufen Getreidemarkt 15, II. [9495

Vollst. Einrichtung
einer kleinen Wassermühle, bestehend aus: [9609
Turbine, 26 Pferdestärken, und der Kgsb. Maschinen-Fabrik, **Doppelwalzenstuhl, Mahlgänge, Sichtmaschine, Reinigung, nebst allem Zubehör,** komplett oder einzeln, billig zu verkaufen. Bis Ende d. Mts. im Betrieb zu besichtigen.
J. Anker, Mühle Allenburg Ostpreußen.

Bautischler
sucht J. Schröder, [9507
Grabenstraße 50 51.

Geldverkehr.

22000 Mark
sind z. 1. Juli getheilt oder im Ganzen auf sich. Hypoth. zu 5% zu vergeben. Reflekt. bitte sich z. wenden a. d. Exp. d. „Dirsch. Ztg.", Dirschau sub B. V. 16. [9535

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

12—15000 Mark
zur II. Stelle, **durchaus sicher,** auf ein großes Wohnhaus gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. mit Aufschrift Nr. 6470 durch den Geselligen erbeten.

Auf mein Grundstück suche zur ersten Stelle
9000 Mark.
Meldungen brieflich unter Nr. 9592 an den Geselligen erbeten.

5%tiges Dokument
über 8000 Mk. zu 5% zu zedieren. Brff. Meld. u. Nr. 9634 a. d. Gesellig.

Zu kaufen gesucht.

Büchsflinte
gebr., gut erhalten, am liebsten Kalib. 16 11, zu kaufen gesucht. Meld. unt. Nr. 9624 a. d. Gesell.

9594] Aus Anlaß der in den Tagen **vom 8.—10. Juni 1897** in **Graudenz** stattfindenden
14. Westpreussischen Provinzial-Lehrerversammlung
an welcher etwa 500 auswärtige Lehrer theilnehmen, soll eine
Festzeitung
im Umfange von acht Druckseiten großen Formats ausgegeben werden. Die Festzeitung wird in 1000 Exemplaren gedruckt und an die Festtheilnehmer gegen 10 Pfg. pro Exemplar abgegeben. In der Festzeitung sollen auch **Inserate** Aufnahme finden. Die Zeile wird mit nur 10 Pfg. berechnet. Inserate wolle man an **Gustav Röthe's Buchdruckerei**, welcher auch die Abrechnung obliegt, bis **spätestens 25. Mai** einsenden.
Die Preß-Kommission.

Kaufmännische Ausbildung
welche in etwa 3 Monaten in meinem Institute erlangt werden kann, hat vielen Herren u. Damen zu ausgezeichneten Stellungen und zur Lebensexistenz verholfen. — Der Unterricht umfaßt **Schönschrift, Handels-Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre nebst allen Kontorarbeiten incl. Conto-Corrente 2c., doppelte italienische und amerikanische**
Buchführung
und alle Arbeiten bei Erfüllung von Handelsgeschäften, Stenographie und Maschinenschreiben.
Bester Erfolg absolut sicher.
Bitte jedenfalls **Institutsnachrichten gratis** zu verlangen.
Prospekte d. briefl. Unterrichts ebenfalls gratis u. franko.
Ueber 15000 ausgebildet.
Königl. behördlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Gerichtl. Bücher-Revisor. — Vereidigt. Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung. [7540

Apfelwein
unübertr. Güte, goldklar, haltbar **14 mal preisgekrönt** versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese**, à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staatsmedaille „Für besten Apfelwein".

Verloren, Gefunden.

10 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den Finder des von Dorf Lemberg b. Station Jablonowo am Dienstag, den 4., vom Wagen verlorenen schwarzen Handkoffers mit verschied. Werkzeug nachweist. [9407
Th. Kleemann, Graudenz,
Altemarktstr. 2.

Heirathen.

Ein Fräulein
23 J., ev., wirthschaftl. u. g. erz., geb., angen. Aeuß., gegenw. auf ein. gr. Gute als Wirthschaftsfr. thät., sucht die Bekanntsch. ein. anst. Herrn zu machen behufs spät. Verheirathung, Lehrer und Förster bevorzugt. Off. b. 15. u. **T. M. 165** postl. Goldfeld bei Bromberg. [9580

Aufr. Heirathsgesuch.
Für geb. Dame, Christ., 21 Jahr alt, 50000 Mk. Verm., w. höh. Beamt. o. a. pass. Part. gesucht. Ebens. f. geb. Israel., 30 J. alt, 40 Mill. Mitg., mos. Herr in ges. Stell. und für geb., ev., kinderl. Wittwe, Mitte 40er, 21 Mille Verm., ein höh. pensionsb. Beamt. Strengste Verschwiegenh. Ehrensache. Nicht anon. Meld. brieft. u. Nr. 9584 a. d. Ges. erb.

Reelles Heirathsgesuch.
Brennereiverw., 32 J. alt, ev., g. Charakt., ang. Ersch., m. Eink. v. 1000 Mk. u. Dep., s. e. Lebensgef. Dam. v. ang. Aeuß. u. wirthsch. Sinn, j. Ww. ohne Anh. n. ausgeschl., w. e. gl. Ehe eing. w., bel. Adr. u. Phot. u. Ang. d. Verm. Verh. u. Lit. brfl. u. Nr. 9568 a. d. Ges. einz. Diskr. zug. Phot. erf. zur.

Wohnungen.

Wohnungen
von 2, 4 u. 6 Zimmern zu vermiethen Grabenstraße 50/51.

Seebad Heubude.
Villa Viktoria
möbl. Sommerwohnung. z. verm.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., v. 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

Thorn.
Ein Geschäftskeller
in Thorn, Brückenstr. 20, sogleich zu vermiethen. [9236
A. Kirmes, Thorn.

Inowrazlaw.
Laden
nebst angrenzender Wohnung, in welchem seit vielen Jahren ein
Schankgeschäft
mit Erfolg betrieben wurde, ist von **sogleich** oder vom **1. Juli 1897** zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt [9248
Frau A. Neumann,
Inowrazlaw, Friedrichstr. 32.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [2664

Schleusenau-Bromberg
Hauptverkehrsstr. **E. Materialwaar.- u. Kohlen-Handlung** mit Utensil. u. gr. Räumlichkeit. ist v. 1. Oktober z. verm. od. d. Grundstück z. verkauf. Fiedler, Bromberg, Mittelstraße 27.

Vergnügungen.

Etablissement Schöneich.
Sonntag, den 23. Mai:
Erstes Gartenfest.
Concert m. nachf. Tanzkränzchen ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. 175.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst [9635
Sobanski. W. Domschat.

Mühle
Vorschloss Roggenhausen.
Sonntag, den 16. Mai:
Erstes [9593
Garten-Konzert.

Sonntag, den 23. d. Mts.
Konzert
im Walde bei [9518
Böhnhof.
Abends Tanz.
wozu einladet **Tgahrt.**
Entree pro Person 50 Pfg.

Stadt-Theater Graudenz.
Donnerstag, d. 13. Mai:
Zum letzten Male:
Novität! Novität!
Mit gänzlich neuer glänzend. Ausstattung an Kostümen etc.
Morituri
3 Einakter von H. Sudermann.
An allen grösseren Bühnen m. sensationellem Erfolge aufgeführt.
Erhöhte Preise.
Loge, Estrade und Sperrsitz à 2 Mk. 25 Pf., Sperrsitz hintere Reihen à 1 Mk. 75 Pf., die übrigen Plätze zu den gewöhnlichen Preisen. [9633
Auch zu dieser Vorstellung haben Abonnements-Billets unter Zuzahlung von à 25 Pf. Gültigkeit.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass eine nochmalige Wiederholung von Morituri wegen der anderen noch auf dem Spielplan stehenden Stücke ganz ausgeschlossen ist.
Freitag, den 14. Mai:
Nur einmalige Aufführung.
Graf Essex.
Schauspiel v. Heinrich Laube.
Essex — Conrad Kauffmann.
Die geehrten Abonnenten, die ihre Billets bereits verbraucht haben, erhalten zu den bekannten Preisen auch ein halbes Dutzend; diese Billets haben bis zum Schluss der Saison (24. Mai) Gültigkeit.

Stadttheater in Bromberg.
Donnerstag: Das Heimchen am Herd.
Freitag: Fidelio. [5918

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 111.

Graudenz, Donnerstag] [13. Mai 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai.

— **[Verbot des Verkaufs unreifen Obstes.]** In manchen Städten sind Wochenmarktordnungen erlassen worden, wonach unreifes Obst nicht auf Wochenmärkte gebracht werden soll. Eine Person, welche entgegen einer solchen Wochenmarktordnung unreifes Obst auf einem Wochenmarkt feil hielt, wurde angeklagt und vom Schöffengericht freigesprochen. Die Strafkammer hob diese Entscheidung aber auf und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein, und dieses hob die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei. Das Kammergericht erklärte eine Bestimmung, welche das Feilbieten von unreifem Obst auf dem Wochenmarkt verbietet, für ungiltig, da eine solche Bestimmung mit § 66 der Gewerbeordnung im Widerspruch stehe.

— **[Neue Posthilfsstelle.]** Am 17. Mai tritt in Sloszewo bei Wrotzk eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Wrotzk durch einen Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird und demnächst auch mit Telegraphenbetrieb versehen werden soll.

* — **[Aenderung eines Ortsnamens.]** Durch königl. Verordnung ist genehmigt worden, daß die im Kreise Pr. Holland belegene Landgemeinde Alt-Krönau den Namen „Krönau" annimmt.

— **Mit der Aufstellung der Anschlagsäulen** in Graudenz ist der Anfang gemacht worden. An der Ecke des Getreidemarktes an der Unterthornerstraße erhebt sich bereits eine Probe-Säule; sie besteht aus hohlen Cementcylindern und ist mit einem mit einer Kugel gekrönten Cementdeckel bedeckt. Hoffentlich erhält die Bekrönung noch eine etwas gefälligere Form. Im Ganzen sollen 16 Säulen in den verschiedenen Theilen der Stadt aufgestellt werden.

— **[Ordensverleihung.]** Dem ordentlichen Seminarlehrer Paust zu Marienburg ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Kaufmann Otto Münsterberg in Danzig ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Danzig ernannt.

* — **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen sind, zunächst probeweise: eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion Danzig dem Postkassirer Klaus aus Braunschweig, eine Buchhalterstelle bei der Ober-Postkasse in Gumbinnen dem Postsekretär Schulz aus Kolberg, Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Königsberg den Postsekretären Haußke aus Greiz und Ploth aus Leipzig. Versetzt sind der Postinspektor Selchow von Danzig nach Halle a. d. Saale, der Ober-Postkassenbuchhalter Krause von Gumbinnen nach Königsberg.

---

8 **Culm**, 10. Mai. Der Culmer Zweigverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1895/96, dem wir Folgendes entnehmen: die Zahl der Mitglieder ist von 401 auf 610 gestiegen, die Summe der Jahresbeiträge von 550 Mk. auf 706 Mk. Der Zuwachs kommt zumeist durch den Beitritt der Gemeinde Lissewo mit 152 Mitgliedern und einem Jahresbeitrage von 152,60 Mk. Nach der Rechnung betrug die Einnahme 1319,54 Mk., die Ausgabe 642,98 Mk. Von dem Bestande wurden 380 Mk. dem Danziger Hauptverein überwiesen, 80 Mk. der Gemeinde Piasken-Rudnick zum Kirchenbau geschenkt. Für das Liebeswerk des Provinzialvereins waren zum Hauptfest in Briesen 60 Mk. ausgesetzt. Danach verfügte die Generalversammlung über die neu eingekommenen Jahresbeiträge wie folgt: Zwei Drittel mit 400 Mk. kommen dem Hauptverein zu, 50 Mk. der Gemeinde Piasken-Rudnick, 45 Mk. der Gemeinde Burg Belchau, 45 Mk. der Gemeinde Gr. Lunau.

i **Culm**, 11. Mai. Die Zerstückelung von Grundstücken, selbst der kleinsten, in unserer Stadtniederung dauert an. So hat ein Besitzer Kölle seine etwa 50 Morgen große Besitzung zur Parzellirung an einen Kaufmann aus Culm verkauft. Er erhielt für den Morgen 300 bis 350 Mark.

s **Aus der Culmer Stadtniederung**, 10. Mai. Hauptsächlich in Folge der schlechten Verkehrsverhältnisse ist der immer noch ziemlich ertragreiche Zuckerrübenbau fast ganz eingestellt worden. Die Bahnhöfe liegen zu weit entfernt und sind bei feuchter Herbstwitterung auf unpassirbaren Landwegen und der sehr leicht gebauten Chaussee mit Lasten fast gar nicht zu erreichen. Der Verfrachtung auf der Weichsel stellt sich der schlechte Zustand der Ladestellen hindernd entgegen.

Thorn, 10. Mai. Ein hiesiger Unternehmer erbaut an der Lissomitzer Chaussee unfern der Stadt eine Rad-Rennbahn, die zu Pfingsten mit einem Wettfahren eröffnet werden soll. — In diesem Jahre soll hier eine größere Festungsübung gemischter Waffen stattfinden, zu der mehrere Pionierbataillone hierher kommandirt werden sollen.

Ostrometzko, 10. Mai. An dem Kriegsspiel der Turner nahmen die Vereine aus Thorn, Culm, Culmsee, Inowrazlaw, Bromberg, Nakel, Schulitz ꝛc. Theil. Die Vereine waren durch farbige Binden am Arm kenntlich. Die Hauptabtheilung der Thorner in Vereinigung mit Mocker fuhr vom Hauptbahnhof nach Schulitz, wo die Schulitzer noch zu dieser Abtheilung hinzukamen. Die Abtheilung setzte über die Weichsel, marschirte durch den Wald und besetzte die Höhen von Bolumin. Der Culmer Turnverein bewegte sich in zwei besonderen Abtheilungen nach dem Schauplatze. Eine Abtheilung vereinigte sich mit den Culmseern und fuhr aus Culmsee nach Ostrometzko, wo sie gegen Mittag eintraf und Ostrometzko besetzte. Die andere Abtheilung (Radfahrer-Abtheilung) schlug den Weg über Brosowo, Kiewo, Baiersee und Unislaw ein. Nach dem Eintreffen der Vereine aus Bromberg, Nakel u. s. w. begann der Kampf, der sich sehr interessant gestaltete. Der Verlust der Binde am Arm bedeutete den Ausschluß vom weiteren Kampf. Die Vormittags bereits in Ostrometzko eingetroffenen Zöglinge des Bromberger Männerturnvereins manövrirten zunächst gegen die des Thorner Turnvereins, und es gelang ihnen, diese bei dem Dorfe Waldau zu überrumpeln. Nachmittags fuhren ca. 100 Mann des Bezirks Bromberg dorthin und richteten ihren Marsch gegen die Höhen bei Bolumin, welche von den Thornern besetzt waren. Es kam jedoch zu keinem Entscheidungskampfe, da die Thorner ihre Stellungen räumten und sich auf Ostrometzko zurückzogen. Nachmittags gegen 5 Uhr hatten sich sämmtliche Vereine um Ostrometzko konzentrirt, wo das Kriegsspiel seinen Abschluß fand.

(**Neumark**, 10. Mai. In der Sitzung des „Pädagogischen Vereins" wurde beschlossen, dem Vereine zur Förderung des Lehrerheims in Schreiberhau mit einem jährlichen Beitrage von fünf Mark beizutreten. Als Delegirte zu der in Graudenz tagenden Provinziallehrer-Versammlung wurden die Herren Lange-Neumark und Steeger-Neuhof, zu deren Stellvertretern die Herren Jänke-Chrosle und Schwarz-Kauernick gewählt.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 11. Mai. Infolge des Anwachsens der Zahl der Schulkinder ist beschlossen worden, zum 1. Oktober in der Gemeinde Sullnowko einen dritten Lehrer anzustellen. Als Schullokal und Lehrerwohnung sind von dem Besitzer Schreiber Räumlichkeiten auf fünf Jahre gemiethet worden.

II **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 10. Mai. Am Sonntag Nachmittag ertrank der Instmann Starroß in Dtsch. Westphalen in einem Ententeich; er war beauftragt, die Enten von dem Teiche herunter zu schaffen. Hierzu benutzte er einen Trog, dieser schlug um, und S. versank vor den Augen der am Ufer stehenden Personen. Der Wirthschafter S. wollte Hilfe leisten, wurde aber im Wasser von Krämpfen befallen. Er konnte, da er noch nahe am Ufer war, herausgezogen werden. Starroß hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Osche, 11. Mai. In Lnianno wird zur Zeit ein zweiklassiges Schulhaus errichtet. Das alte Gebäude war vor einiger Zeit abgebrannt. — Herr Pfarrer v. Hülsen aus Warlubien befindet sich gegenwärtig auf einer vierwöchigen Missionsreise in den Rheinlanden, um den dortigen Bewohnern die traurigen westpreußischen kirchlichen Verhältnisse zu schildern. — In Jaszcz wurde beim Pflügen eine römische Münze des Kaisers Trajan (98—117 n. Chr.) gefunden und dem Provinzial-Museum zu Danzig überwiesen.

Dt. Krone, 10. Mai. Auf der Hunde-Ausstellung zu Leipzig erhielten die Bernhardiner-Hündinnen Furka—Corona und Irma v. Obergerlachheim, Besitzer Herr Buchdruckereibesitzer F. Garms von hier, zweite Preise.

Dirschau, 11. Mai. Die hiesigen Volksschullehrerinnen haben den städtischen Körperschaften eine Denkschrift zugehen lassen, in welcher folgende Wünsche ausgesprochen sind: Grundgehalt der Lehrerinnen 900 Mk., Miethsentschädigung 250 Mk. und Alterszulagen von je 100 Mk., steigend in 31 Dienstjahren bis zum Höchsteinkommen von 2050 Mk.

* **Putzig**, 10. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der bisherige Rendant, Tischlermeister Selke wiedergewählt und beschlossen, die Beerdigungsbeihülfen von 30 auf 50 Mk. zu erhöhen.

* **Aus dem Kreise Putzig**, 10. Mai. Die Versammlung zur Gründung der Molkerei-Genossenschaft Krakow hat nunmehr stattgefunden. Es waren 9 Herren erschienen, die sofort 250 Kühe zeichneten. Herr Molkereiinstruktor Amend hielt einen Vortrag über die Vortheile einer Molkerei-Genossenschaft in unserer von jedem Verkehr abgeschlossenen Gegend. Nach Vorlesung der Statuten wurde sogleich die Gründung der Genossenschaft vorgenommen, und zwar mit beschränkter Haftpflicht. In den Vorstand wurden die Herrn Rittergutsbesitzer v. Kozyczkowski-Parschkau, Administrator Goerke-Krockow und Gasthofbesitzer Westphal-Goschin gewählt.

\# **Neustadt**, 11. Mai. Von dem Gerüst eines im Bau begriffenen Hauses stürzten gestern Nachmittags zwei Maurergesellen herab. Der eine, auf den noch eine Bütte mit Kalk fiel, erlitt einen Beinbruch, so daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte; der Andere kam mit geringen Beschädigungen davon.

Nach der Jahresrechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1895/96 betrugen die Aktiva 20385,71 Mk., die Passiva: Anleihe aus dem Reichsinvalidenfonds 229620 Mk., Anleihe von 420000 Mk., in 3½prozentigen Kreisanleihescheinen 225360 Mk, Anleihe bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen 247430 Mk., zusammen 702430 Mk. (ohne die Antheilsschuld des Kreises Putzig zu den beiden ersten Anleihen), Ausgabereste 9881,13 Mark, die Isteinnahme für 1895/96 in Summa: 369919,70 Mk. und die Istausgabe 344450,50 Mk., mithin Bestand 25469,20 Mk.

Elbing, 11. Mai. Der 80 Jahre alte und erblindete Tischlermeister Martin Prütz von hier hat im vorigen Jahre im Auftrage des Arbeiters Heinrich Hildebrandt seiner Ehefrau Marie Prütz einen an den Minister des Innern gerichteten Brief in die Feder diktirt, welcher die gröblichsten Beleidigungen und Anschuldigungen gegen den hiesigen Kaufmann und Armen-Vorsteher B. enthält. Hierfür hat das Schöffengericht gegen den Ehemann, welcher bereits zehnmal wegen Beleidigung bestraft ist, auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und gegen die Ehefrau auf eine solche von sechs Wochen erkannt. Gegen dieses Urtheil haben beide Angeklagte Berufung eingelegt. Herr B. bekundet, daß Prütz vom Oktober 1891 bis Januar 1896 eine monatliche Armen-Unterstützung von 10 Mk. erhalten habe. Als er eine junge arbeitsfähige Frau heirathete, wurden ihm 3 Mk. monatlich abgezogen. Im September v. J., als der Brief zur Kenntniß gelangte, sei dem P. vom Armen-Kuratorium wegen Unwürdigkeit und weil er durch Winkelschreiberei seinen Lebensunterhalt verdiente, die ganze Unterstützung entzogen worden. Sämmtliche in dem Briefe enthaltenen Anschuldigungen seien falsch. So schreibt P., daß B. die Absicht gehabt habe, den Prütz zu vergiften ꝛc. Der Zeuge Hildebrandt bekundete, daß er den Prütz ersucht habe, eine Eingabe wegen Unterstützung seiner kranken Frau anzufertigen; über den Inhalt der Eingabe will er aber keine Kenntniß erhalten haben. Mit Rücksicht auf das hohe Alter des Angeklagten Prütz ermäßigte die Strafkammer die Strafe auf sechs Monate Gefängniß, wogegen die gegen die Ehefrau erkannte sechswöchige Strafe als angemessen betrachtet wurde.

Die Dampfschiffs-Rhederei A. Zedler, in deren Besitz die Elbinger Dampfschiffsrhederei (F. Schichau) übergegangen ist, nimmt die regelmäßigen Fahrten zwischen Elbing und dem Seebad Kahlberg am 23. d. Mts. auf. Am Mittwoch und Sonnabend fällt die regelmäßige Morgenfahrt von Elbing nach Kahlberg aus.

Mohrungen, 11. Mai. Aus dem Simonettiwäldchen ist die Saatkrähe nun verschwunden, nachdem 1358 Horste und 4355 Eier vernichtet worden sind.

Vier Besitzern des Dorfes Königsdorf gelang es gestern, den berüchtigten Pferdedieb August Pfuhlmann aus Schlick, Kreis Heilsberg, welcher von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wurde, zu ergreifen. Der Mann hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er ohne Sattel auf einem anscheinend edlen Pferde daherritt. Das von ihm gerittene Pferd will der Pferdedieb zwischen Guttstadt und Liebstadt gestohlen haben.

w **Heiligenbeil**, 9. Mai. Das der Stadt gehörende Vorwerk Neuwalde ist für eine jährliche Pacht von 2480 Mark auf weitere 18 Jahre verpachtet worden. — Unsere Stadtverordneten haben die Einführung der Gemeinde-Haftpflichtversicherung beschlossen.

* **Liebemühl**, 10. Mai. Die Schützengilde wählte in der Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand: zum Vorsitzenden Kaufmann Domnick, zum Major Bäckermeister Domnick, zum Schriftführer und Rendanten Brauereibesitzer Mierau, zum Hauptmann Ackerbürger Sczepanski und zum Adjutanten Schneidermeister Zillgith.

R **Wormditt**, 11. Mai In der heutigen Schöffensitzung wurden die Besitzer August Fisahn und August Fox aus Open, weil sie im Winter 1895/96 als Miteigenthümer des Genossenschaftswaldes ohne die Genehmigung der Aufsichtsbehörde Holz eingeschlagen haben, zu 354 bezw. 567,84 Mark Strafe verurtheilt. — Gestern wurden die Ueberreste der am 6. Mai im Kleefeld'schen Hause verbrannten Dienstbotin Mathilde Thurau gefunden.

Bromberg, 11. Mai. Der Bezirksausschuß hat die von den städtischen Behörden beschlossenen Kommunalsteuer-Zuschläge genehmigt. Die Beschlüsse bedürfen indessen noch der Zustimmung der Minister des Innern und der Finanzen.

Gestern fand die gerichtliche Sektion der Leichen der Frau Massow und des Knaben Sulkowski statt, die vermuthlich an Fischgift verstorben sind. Da die Aerzte die Todesursache nicht feststellen konnten, sind Theile der Leichen zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden.

Krone a. d. Brahe, 10. Mai. Am 1. Oktober werden die Genossenschaftsbrennereien zu Neuhof, Hohenfelde und Wiskittno bezw. Lonsk ihren Betrieb eröffnen, und von diesem Tage ab wird die Steuerbehörde eine viel größere Thätigkeit entfalten müssen. Für die drei Brennereien ist Krone a. Br. die nächste Stadt, es wird deshalb als sicher betrachtet, daß die Stadt Krone die Steuerbehörde erhält. — Mehrere Vorstandsmitglieder des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins haben ihre Aemter niedergelegt. Zur Neuwahl des Vorstandes und zur Abänderung der Satzungen wird nunmehr eine Generalversammlung stattfinden.

Labischin, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der zum Stadtverordneten gewählte Herr Kaufmann Lewin eingeführt. Die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers fiel auf Herrn Kaufmann Joel. Zum Mitgliede der Rechnungskommission und der Schlachthauskommission wurde Herr Kaufmann Niedbalski gewählt. Die Versammlung ertheilte ihre Zustimmung zu einem Ortsstatut betr. die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes. Diejenigen Bewerber, die mit einem Steuerbetrage bis zu 21 Mark eingeschätzt sind, zahlen 6 Mark, die höher Eingeschätzten das Doppelte.

Bartschin, 10. Mai. In einer Sitzung der Gemeindevertretungen ist der Umbau der evangelischen Kirche beschlossen worden. Die Kosten sind auf 19000 Mark veranschlagt. Da hierzu bereits ein Fonds angesammelt ist und Beihilfen in Aussicht gestellt wurden, so wird die Gemeinde wenig oder garnicht belastet werden.

Wreschen, 10. Mai. Ein Fall von Schlafsucht ist hier vorgekommen. Die Rentenempfängerin Pawlak, die seit Jahren leidend ist, liegt bereits seit 14 Tagen in einem schlafartigen Zustande. Der Arzt hofft die P. aus ihrem Schlaf zu erwecken. Das Mädchen ist erst 30 Jahre alt.

Margonin, 10. Mai. Die v. Sikorski'sche Apotheke ist an den Apotheker Schauer verkauft worden.

Buk, 10. Mai. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde heute der Hilfsprediger Than-Rawitsch einstimmig zum Prediger der hiesigen evangelischen Gemeinde gewählt.

W **Rynarschewo**, 10. Mai. Die Schützengilde hielt gestern eine von fast sämmtlichen Mitgliedern besuchte Jahresversammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren wiedergewählt: als Hauptmann Hotelbesitzer Schlieter, als Lieutenant, stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer Kantor Podewils, als Oberschützen Ackerbürger Merschke I., Böttchermeister Berger I. und Schuhmachermeister Kaschell und als Rendant Schuhmachermeister Liegarsewski. Zur Veranstaltung des Königsschießens soll ein außerordentlicher Beitrag von zwei Mark pro Mitglied eingezogen werden.

Schönlanke, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der für den verstorbenen Rathsherrn Hoffmayr zum unbesoldeten Magistratsmitgliede gewählte Rentier Raeschke in sein Amt eingeführt.

!! **Schubin**, 10. Mai. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Posen veranstaltet am 21. d. Mts. hier eine Prämiirung guter Mutterstuten und Stutfohlen. — Das Direktorat der hiesigen Spar- und Darlehnskasse hat Herr Bürgermeister Seiler übernommen.

Kolberg, 10. Mai. Auf Veranlassung des Rittergutsbesitzers v. Blanckenburg-Schoetzow hatten sich sechzig Herren hier eingefunden, um über die Errichtung eines Elektricitätswerkes an der Persante bei Fritzow zu berathen. Herr v. Blanckenburg theilte mit, daß die Abnahme der Kraft, die in dem Werke erzeugt würde, hinreichend gesichert sei. Außerdem seien Unterhandlungen in der Schwebe, um die Straßen in Körlin und Belgard mit elektrischem Licht zu versehen, ebenso mit der Regierung in Köslin wegen Beleuchtung des Leuchtthurms in Funkenhagen mit elektrischem Licht. Es wurde beschlossen, eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu bilden und Geschäftsantheile zu 50 Mark auszugeben mit einer Haftsumme von je 5000 Mk. Die Garantiesumme von 200000 Mk. wurde von den Anwesenden bis auf einen geringen Betrag gezeichnet, und somit ist der Bau der Elektricitätswerke gesichert. In den Vorstand wurden die Herren v. Blanckenburg-Schoetzow, Mühlenbruch-Putzernin und v. Wedell-Lübchow gewählt.

k **Lauenburg**, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung fanden die Wahlen für die am 1. Juni ins Leben tretende städtische Sparkasse statt. Die Leitung der Kasse überträgt der Magistrat Herrn Stadtkämmerer Fritze. In die Verwaltungs-Kommission wurden die Herren Beigeordneten Hetebrüg, Baumeister Heinemann und Kaufmann Schendel, und als deren Stellvertreter die Herren Dr. De Camp, Maurermeister Hahn und Kaufmann Beer gewählt. Die Aufsichtskommission besteht aus den Herren Justizrath Nemitz, Fabrikbesitzer Weißhun und Gerichtsrath Drilling. — Die Einnahmen des Bazars des Vaterländischen Frauenvereins betrugen nach Abzug sämmtlicher Unkosten 2209,75 Pfg.

O **Stettin**, 10. Mai. Am 16. August v. J. fanden der Förster Wilhelm Schmidt und der Forstaufseher Ernst Bauer in der Oberförsterei Jädkemühl einen erschossenen Rehbock. Da sie annahmen, daß eine Wilddieberei vorliege, blieben sie in der Nähe des Rehbocks, um auf die Wilddiebe zu warten. Nach mehreren Stunden erschienen zwei Personen, die den Bock wegschaffen wollten. Die beiden Forstbeamten riefen „Halt", die Wilddiebe kehrten sich aber nicht daran, sondern liefen fort. Die Forstbeamten schossen, und einer der Fliehenden, der Eigenthümer Hermann Krohn, wurde an der Hand und in den Rücken getroffen. Gegen die beiden Forstbeamten wurde Anklage wegen Körperverletzung im Amte erhoben. Sie behaupten, ihre Gewehre wären durch Zufall losgegangen. Bauer will bei der Verfolgung der Fliehenden gestürzt sein, und das Gewehr des Schmidt soll sich in einem Baumzweige verfangen haben. Die Strafkammer glaubte dies aber den Angeklagten nicht und verurtheilte sie zu je zwei Monaten Gefängniß.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Nebrau.

In der letzten Sitzung forderte der Vorsitzende Herr Warkentin die Mitglieder auf, die Gruppenschau in Graudenz zu beschicken. Ueber die Schlachtung tuberkulöser Rinder im Schlachthause sprach Herr Administrator Lüttringhaus-Sedlinen. Er führte aus, daß es im allgemeinen Interesse liegt, wenn der Schlachthaus-Inspektor nach der Schlachtung eines solchen Rindes dem früheren Besitzer davon Mittheilung macht. Der Besitzer wäre dann in der Lage, die verwandten Thiere von der Zucht auszumerzen und so der Verseuchung der ganzen Heerde vorzubeugen. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu, und es wurde beschlossen, die Landwirthschaftskammer zu ersuchen, in dieser Hinsicht bei der Behörde vorstellig zu werden.

In Betreff der zu erbauenden Kleinbahn durch die Niederung soll im Interesse des Projekts Herr Landrath Dr. Brückner gebeten werden, im Verein einen Vortrag zu halten

Stadttheater in Graudenz.

Mit dem Tode, dem freiwilligen Scheiden aus dem Leben beschäftigen sich die drei, in gewissem innerem Zusammenhange stehenden Einakter, die Hermann Sudermann unter dem Titel „Morituri“ (die zum Sterben Bereiten) zusammengefaßt hat, und die am Dienstag zum ersten Male, als Novität für Graudenz, von der Direktion Kauffmann vor ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht wurden. In „Teja“, dem ersten Abschnitt jener Trilogie, führt uns der Dichter in das Lager der Gothen. Der Gothen Reich ist im Kampfe mit Byzanz im Niedergang befindlich, das Herr ist zu Füßen des Vesuvs von starker Feindesmacht eingeschlossen, das Heer der Gothen leidet Hunger und wartet sehnsuchtsvoll auf das Eintreffen von Schiffen, die Lebensmittel heranbringen sollen. Der junge König Teja wird in dieser Zeit auf Wunsch der Großen seines Volkes vom Bischof Agila der Balthilda, einem Mädchen seines Stammes, der Amalaberga Tochter, vermählt. Da, just am Hochzeitstage, bringt Ildibad, der Speerträger des Königs, diesem die Nachricht, die Schiffe seien durch Verrath in die Hände der Feinde gefallen. Das ist das Ende; eine Fortsetzung des Kampfes ist unmöglich, und Teja beschließt mit Zustimmung seiner verzweifelten Krieger, freiwillig in offener Feldschlacht den Tod zu suchen. Die rauhen Gothen nehmen Abschied von ihren Weibern. Auch dem König soll ein solcher Abschied nicht erspart bleiben. Ohne Vater und Mutter gekannt, ohne eine Schwester besessen, ohne weichere Herzensregungen je kennen gelernt zu haben, ist er aufgewachsen, ohne Neigung hat er Balthilda geheirathet; jetzt in der Nacht vor jenem Verzweiflungskampfe kommt sie, die er vorher rauh von sich gewiesen, in sein Zelt, um — seinen Hunger zu stillen. Sie bringt ihm ersparte Bissen, stolz aber weist Teja diese zurück und spendet sie seinen Kriegern. In jener Stunde aber erfüllt sich sein Verhängniß ganz, Angesichts des nahen Todes lernt der bisher Grausame Frauenliebe verstehen, fängt er an, für Balthilda zu fühlen. Er weiht sie ein in seinen Plan, in den Tod zu gehen, giebt sie ihrer Mutter zurück und stürzt sich beim Morgengrauen mit seinen Getreuen in Kampf und Tod.

Die Aufführung dieses eigenartigen und vom Dichter gerade durch die Einstreuung der Liebesscene um so schauriger wirkenden Dramas war sehr lobenswerth. Paul Korn, einige Unsicherheit im Dialog abgerechnet (der Künstler hatte die Rolle erst wenige Tage vor der Vorstellung an Stelle eines erkrankten Kollegen übernommen) spielte den Teja bei allem jugendlichen Feuer, über das er ja in so reichem Maße gebietet, doch mit königlichem Anstand, ohne den grausamen Zug in dem Charakter des auf den Ruhm seiner Vorjahren eifersüchtigen Gothenfürsten Totilas vermissen zu lassen. Auch einen Zug von Sarkasmus wußte der Künstler seiner Darstellung beizumischen, und das Spiel mit Balthilda, die erwachende Neigung zu dem schönen Weibe, ein ihm bisher unbekanntes Gefühl, war von geschickt gedämpftem Realismus. Helene Koerner fand als Balthilda ganz wunderbare Töne; die Ergebenheit in ihr Geschick, vom Volke zur Gattin des ihrem Herzen bisher gleichgültigen Königs auserwählt zu sein, das beginnende Mitleid mit dem schwer geprüften Fürsten, die erwachende Neigung, das neckische Spiel mit dem jungen Gatten, dem die Sorge zu verscheuchen, sie sich verpflichtet fühlt, die heldenhafte Resignation, mit welchem sie den ihr lieb Gewordenen in den Tod schickt, waren ganz bewundernswerthe Züge. Würdevoll sprach Paul Birnbaum den Bischof Agila, und die drei gothischen Großen Eurich, Theodemir und Athanarich wurden von den Herren Heil, Hankel und Sandhage sehr charakteristisch dargestellt, besser als der Ildibad, den Richard Treu allzu polternd spielte. Die Ausstattung des Gothenzeltes war ganz hervorragend schön, Kostüme und Waffen von großer Mannigfaltigkeit und die Inscenirung äußerst stimmungsvoll.

Aus der grauen Vorzeit führt uns „Fritzchen“, der zweite der Einakter, in die modernste Gegenwart hinein, auf das Gut des Majors a. D. v. Drosse, auf dem dieser mit seiner kränklichen Frau Helene und einer Nichte Agnes lebt. Fritz, der einzige Sohn des Majors, steht als Husarenoffizier in dem nahen Wartenstein. Zu seiner Cousine Agnes hat Fritz eine tiefere Neigung gefaßt und mit 21 Jahren schon den Vater um ihre Hand gebeten. Diese verweigerte ihm der Vater jedoch vorläufig, und mit der väterlichen Ermahnung, „Erlebe erst 'was!“ mußte Fritz zum Regiment zurück. Und er hat etwas erlebt. Der Dienst, das Spiel, die Weiber sind die drei Punkte, um die sich sein Leben dreht. Die Weiber bekommen aber das Uebergewicht in seinem Leben und werden sein Unglück. Er läßt sich in ein unerlaubtes Verhältniß mit einer älteren Frau ein, das zu einem offenen Skandal führt. Der betrogene Gatte peitscht den Herrn Lieutenant eines Tages zum Hause hinaus und die Straße entlang. Fritz meldet den Vorfall seinem Regimentskommandeur und ruft, da er von dem beleidigten Ehemanne für nicht satisfaktionsfähig erklärt wird, die Entscheidung des Ehrenrathes an. Fritz erhält den üblichen „Urlaub“, den er benutzt, um auf sein väterliches Gut zu reiten und dort „stillen Abschied“ von den Seinigen zu nehmen. Das gelingt ihm nur halb. Die kranke Mutter läßt sich von der lärmenden Lustigkeit ihres Lieblings wohl täuschen, der welterfahrene Vater jedoch sieht tiefer, er forscht den Sohn aus und erfährt den ganzen Sachverhalt. Diese Scene hat Sudermann benutzt, um die laxe Moral unserer modernen Gesellschaft an den Pranger zu stellen. Der Major ist außer sich über den Skandal, dem sein Sohn und mit ihm der Name v. Drosse zum Opfer gefallen ist, wohlgemerkt nur über den Skandal — die perfide Handlungsweise, mit der sein Sohn die Hausehre eines Mannes geschändet, geht ihm viel weniger nahe. Hat er doch selbst in seiner Jugend und auch noch in späterer Zeit, wie er sich vom eigenen Sohn sagen lassen muß, so manches tolle Liebesabenteuer bestanden; ja er muß den Vorwurf des Sohnes ruhig einstecken „Du Vater hast mich dazu gebracht, warum verweigertest Du mir Agnes; was hätte ich mich sonst um die fremden Weiber gekümmert!“ Lieutenant v. Hallerpfort, ein Freund von Fritz, bringt diesem inzwischen die Entscheidung des Ehrenrathes, die Fritz das Duell gestattet, und nun geht's ans Abschiednehmen; der Mutter und der Cousine wird das „auf ewig“ verheimlicht, der Vater weiß es, daß sein Sohn der Gegner eines als bester Pistolenschütze in der ganzen Gegend bekannten Mannes ist; er ahnt es auch, daß Fritz den Tod sucht, daß er seine Schuld mit seinem Tode sühnen wird.

Die Aufführung dieses mächtig ergreifenden Familiendramas war in fast allen Theilen vorzüglich. Richard Treu polterte zwar auch als Major v. Drosse etwas zu viel, doch zeigte er in manchen Scenen die warme Empfindung des gefolterten Vaterherzens. Meisterhaft spielte Clara Reinhardt die Rolle der Majorin, die sie mit einer Fülle dem Leben abgelauschter Züge ausstattete. Die zärtliche Besorgniß der Mutter um den Einzigen, die ängstliche Sorge, die Ihrigen über das eigene Leiden hinwegzutäuschen, die Pläne des Mutterherzens, in deren Mittelpunkt immer wieder der abgöttisch geliebte Sohn steht, das alles waren bewundernswerthe Einzelheiten. Karl Remmers war als Fritz ein flotter, schneidiger Husarenoffizier, ging in seiner Darstellung aber keineswegs in Aeußerlichkeiten unter, sondern wußte bei aller Leichtlebigkeit der Jugend den Ernst der Lage, die Verzweiflung über die Schmach, welche er über seine Familie gebracht hat, ganz vortrefflich wiederzugeben. Thea Schlüter als Agnes und Paul Korn als Hallerpfort paßten sich dem Rahmen des Stückes und seiner Darstellung trefflich an.

Mit dem dritten Stück „Das Ewig-Männliche“, vom Dichter einfach „Spiel“ genannt, hat Sudermann wohl beabsichtigt, den Bann, der auf dem Herzen des Zuschauers und Zuhörers der beiden ersten Stücke lastete, zu lösen. Er hat ein anmuthiges und graziöses Märchenspiel geschaffen, das in satyrischer Form das Hofleben der Rokokozeit geißelt. Eine Königin, die Gattin eines alternden Mannes, hat an ihrem Hofe einen Maler, der sie porträtirt und dabei der Königin Neigung gewinnt. Sie macht ihm „Avancen“ und, als er sie keck in seine Arme schließt und statt der ihm gewährten Hand den Mund küssen will, stört ihn der Marschall, ein Haudegen, der sich ebenfalls von der Königin geliebt glaubt. Auf Anstiften der Königin fordert der Marschall den Maler zum Zweikampf; durch geistreiches Geplauder jedoch weiß dieser seinen Gegner von der Thorheit des Duells zu überzeugen; es folgt ein sehr drolliger Zweikampf zwischen beiden, in welchem der Marschall „fällt“, um als „Leiche“ zu hören, wie wenig zärtlich die Königin und ihre Hofschranzen von ihm sprechen. Ella Werden spielte die Königin mit jener pikanten Nonchalance der Sitten in der Rokokozeit, zu welcher die strenge Etikette so wenig paßt. Richard Treu war als Marschall recht gut, Paul Korn spielte den genialen, seiner Umgebung geistig bedeutend überlegenen Maler mit dem satyrischen Wesen ganz vortrefflich. Sehr komisch wirkte Max Sandhage als aufgeblasener Kammerdiener, und die Hofschranzen fanden in Franz Rauch und Hermann Hagen (die beiden Marquis), sowie in Henr. Lanius und Klara Reinhardt (die beiden Hofdamen) die besten Vertreter. Die Ausstattung, namentlich an prächtigen Rokoko-Kostümen mit kostbaren Stickereien, war hervorragend schön. —st.

Verschiedenes.

— **Der Allgemeine Deutsche Schulverein** zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande wird seine Hauptversammlung und seinen Vertretertag am 14. Juli in Jena abhalten.

— **[Eigenartiger Zufall.]** Während im Wiener Stadttheater Pailleron's Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt“ aufgeführt wurde, brannte (in den 80er Jahren) das Ringtheater ab. Das Stadttheater in Wien wurde ein Raub der Flammen an einem Tage, in dem im Burgtheater dieses Stück angesetzt war. Die letzte Pariser Katastrophe fiel an einem Tage vor, an dem das Theatre Français dieses Stück auf dem Spielplan hatte.

— **[Religiöser Fanatismus.]** In Tiraspol, im russischen Gouvernement Cherson, liegen verschiedene Einsiedeleien, welche von Angehörigen einer frommen Sekte bewohnt sind. Als sich dort vor etwa zwei Jahren das Gerücht verbreitete, Anfang 1897 stehe der Weltuntergang bevor und der Tag des jüngsten Gerichtes sei gekommen, da sollten 17 Einsiedler aus Furcht ausgewandert sein. Sie blieben verschollen und Niemand wußte, wohin sie sich gewandt hatten. Jetzt hat ein Sektirer Namens Kowalew das Geständniß abgelegt, daß er auf Bitten jener Verschollenen, die gesonnen waren, die Märtyrerkrone sich zu erringen, die Leute lebendig eingemauert habe. Er bezeichnete die Stelle näher, die auf Veranlassung der Polizei untersucht wurde. Ein schrecklicher Anblick bot sich dar. Ein ganzer Haufe menschlicher Leichen, von Moos und Erde bedeckt, wurde aufgefunden; von ärztlicher Seite wurde festgestellt, daß alle an Krämpfen gestorben sind. Die Hände und Füße waren zusammengekrümmt und die Kleider zerrissen. Greise, Frauen und Kinder befanden sich unter den lebendig Begrabenen. Ein anderer Sektirer erzählte, auch an einer anderen Stelle seien Personen lebendig begraben worden. Unter den Begrabenen befinden sich auch Kowalew's Weib und Kinder nebst anderen Verwandten. Er selbst, der erst 24 Jahre zählt, beabsichtigte ursprünglich auch, sich einmauern zu lassen, fand aber niemand, der ihm den Wunsch erfüllte. Im Hause Kowalew's wurden noch acht lebendig begrabene Leichen gefunden.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Wilster, 3600 Mk. Gehalt, Dienstwohnung mit 400 Mk. und die Nutznießung des Wiesenlands mit 200 Mk. wird dem pensionsfähigen Gehalt zugerechnet, Dienstaufwands-Entschädigung 3600 Mk., 800 Mk. aus der Doos'schen Stiftung für Instandhaltung eines Gartens und 300 Mk. als Amtsanwalt. Bewerb. bis 1. Juni. — Magistratssekretär in Schwedt, 1500 Mk. Gehalt, Bewerb. bis 15. Mai. — Amtssekretär, Amtsvorsteher Dorff in Scharley, 1800—2300 Mark Gehalt. — Kassenrevisor, Bürgermeister Dr. Polster in Hohenstein bei Chemnitz, 2400 bis 3000 Mk. Gehalt, Bewerb. bis 19. Mai. — Kanzlist, Magistrat Freienwalde a. O., 500 bis 700 Mark Gehalt. Bewerb. baldigst. — Gemeindediener, Gemeindevorsteher Peters in Erkner, 500 Mk. Gehalt und 150 Mk. Mahngebühren. Bewerb. sofort. — Bautechniker, Oberbürgermeister Veltmanin Aachen, 2400 Mk. Gehalt, Bewerb. bis 15. Mai. — Maschinenmeister beim Magistrat Stettin, 2000 bis 3200 Mark Gehalt. Bewerb. bis 15. Mai.

Geschäftsführer.

Zum 1. Juli, ev. auch früh., find. in einem lebhaft. Kolonialwaar.-Geschäft mit kl. Schank ein solid., gut empfohlener, nicht zu junger **Mann** bei hoh. Salair dauernd. Stellung. Nur auf eine wirklich tücht. Kraft wird reflekt. Polnische Sprache Bedingung. Abschrift d. Zeugn. nebst Photogr. unt. Nr. 9612 an den Ges. erbet.

Für unser **Cigarren-Import-Geschäft**, suchen p. 1. Juli cr. einen durchaus tücht., gewandten

Verkäufer

aus der Branche, welcher auch in schriftlichen Arbeit. bewand. ist. Julius Meyer Nachf., Danzig.

9552] Für mein Manufaktur-, Konfektions- und Schuh-Geschäft suche einen tüchtigen

Verkäufer

per sogleich, der der polnischen Sprache mächtig ist.
P. Mendelsohn, Pelplin.

9400] Für mein Manufaktur-, Material- u. Schankgeschäft suche p. 1. Juni einen tüchtigen, jüng.

Verkäufer

der gut poln. spricht. Meld. sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.
A. Cohn, Stendsitz.

Ein junger Mann

gel. Mat., ev., find. sof. St. a. Verkäuf. i. d. Kant. d. Unteroffiziersch. Marienwerder R. Knüppel.

9341] Suche von sofort resp. 1. Juni für mein Kolonial-, Destillations-, Kurzwaaren- u. Produkten-Geschäft einen energischen, tüchtigen und soliden

jungen Mann

m. gut. Empfehl. Off. m. Gehaltsansprüch. **ohne** Retourm. s. entgeg. E. Flater, Marienburg Wpr.

Einen jung. Mann

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht. Eintritt kann sofort erfolgen. Bei Meldungen bitte gleich Gehaltsansprüche angeben zu wollen und Zeugniß-Kopien beizufügen. [9365
L. Friedländer, Osterode Op.

9249] Für ein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft wird ein

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 9249 an den Geselligen erbeten.

8806] Drei ältere u. einige jüngere **Kommis, Materialist.**, sucht im Auftrage
G. F. Raykowski, Danzig.

Ein junger Kommis oder Volontär

find. in meiner Destillation, verbunden mit Material-, Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarren-Handlung en gros & en detail, zum 1. Juni Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Marke verbeten. [9239
L. Joelsohn, Inh. Moritz Pottlitzer, Briesen Westpr.

9597] Für meinen Bierverlag u. Selterfabrik suche von sofort **einen jüngeren Kommis.**
Franz Claassen, Marienwerder

Junger Kommis

aus der **Tapeten-Branche**, findet Engagement. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Leopold Spatzier, Königsberg i. Pr.

Tüchtiger, gewandter

Eisenhändler

evang., nicht unter 24 Jahren, findet per 1. Juli cr. angenehme Stellung. Polnisch sprechende Herren bevorzugt. Photographie, Zeugnißabschriften u. Referenzen unter Nr. 9348 an den Gesell. erb.

Faßkellner

mit Kaution sucht von sofort. Meldungen erbeten. [9622
Deutscher Kellnerbund,
Königsberg i. Pr.,
Altstädtische Langgasse 38.

Gewerbe u. Industrie

Musiker-Gesuch.

8918] Zum sofortig. Eintritt w. jungut. **Clarinettist sow. Pistonbläser** bei fr. g. Station gesucht. Meld. mit Angabe des Alters u. monatl. Gage bitte zu richten an
A. Haase, Musikdirigent,
Angerburg Opr.
Bei guter Führung Stellung dauernd.

Ein tüchtiger, solider

Schweizerdegen

(N.-B.), der im **Satz** u. **Druck Bestes** leistet, für dauernd gesucht. Nur wirklich zuverläss. Gehilfen wollen Offert. m. Gehaltsangab. bei freier Station und Zeugniß-Abschriften unt. Nr. 9500 an d. Geselligen senden.

1 Buchbindergehilfe

selbstständiger Arbeiter, kann sof. eintr. in E. Scheffler's Buchbinderei und Papier-Handlung, Friedland a. Alle. [9447

9595] Ein tüchtiger, nüchterner

Treppenbauer

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Schlawin, Zimmermeister,
Stolp i. Pomm.

2 Uhrmachergehilfen

sichere Arbeiter, sucht per gleich Otto Haebel, Uhrmacher, Lyck.

1 tcht. Barbiergehilfe

ab. nur e. solch., kann sof. eintret.
J. B. Salomon, Thorn.

Ein Barbiergehilfe

für ein besseres Geschäft findet sofort od. später Stellung bei H. Behrendt, Elbing, Wasserst.

9366] Ein anständiger, jüngerer

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
C. Grauke, Osterode Opr.

9229] Einen praktischen

Fachmann

der Kunststeine, sowie Zementröhren herzustellen versteht, sucht von sofort
Bauunternehmer Sojecki,
Schidlitz bei Berent.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung b.
H. Kroschinski, Maler,
9278] Saalfeld Ostpr.

Malergehilfen und einen Lehrling

sucht von sofort oder später
G. Mosuth, Maler, Rössel Opr.

2 Klempnergesellen

von sofort sucht E. Lewinsky, Klempnermeister, Graudenz.

Klempnergesellen

verlangt Adolph Granowski,
9022] Thorn.

Mehr. Kupferschmied.

auf Brennereiarbeit, [9623

ält. Maschinenschloss.

der auch drehen kann,

ein Schmied

gesucht von Hecht, Dt. Eylau.

Ein. Schmiedegesellen

sucht von sof. für dauernd. Arbeit
E. Kroll, Schmiedemeister,
Dom. Sibsau b. Warlubien.

[9540] **Zwei tüchtige, militärfreie**

Schlosser

bevorzugt solche, welche schon in Zuckerfabriken gearbeitet haben, werden bei gutem Lohne sofort eingestellt. Reisespesen werden nur bei Einstellung vergütet.
Zuckerfabrik Liessau bei Dirschau Westpr.

Schlossergesellen

für Bau- u. Gitterarbeit können sogleich eintreten. [9590
E. Hache, Schlossermeister,
Graudenz, Grabenstr. 5.

Ein erster Former

der einer mittleren Gießerei vorstehen kann, wird bei hohem Lohn und Tantiemen von sofort gesucht. Offerten sub **J. 8516** beförd. die **Annonc.-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. r.** [9621

Zwei tüchtige Former

find. dauernde Beschäftigung bei [9620
Beyer & Thiel,
Allenstein.

Tüchtige Eisendreher und Monteure

für Dampfmaschinenbau finden lohnende und dauernde Beschäftigung [5296
A Horstmann, Maschinenfabr.,
Preuß. Stargard.

Suche für m. Tischlerwerkstätte mit Maschinenbetrieb e. geeign.

Werkführer

bei hohem Akkord. [9521
C. Lorenz,
Maurer- und Zimmermeister,
Osterode Ostpr.

Ein Tischlergeselle

für Bauarbeit aufs Dorf zum baldigen Antritt gesucht. [9267
J. Warmke, Schlagenthin,
Kr. Konitz Wpr.

Bautischler

finden dauernde Beschäftigung bei
8218] G. Soppart, Thorn.

Tücht. Drechslerges.

von sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. [9224
Minter, Drechslermeister,
Strasburg Westpr.

9472] **Zwei tüchtige**

Maurerpolire

Feldsteinmauerwerk, Accord mit kleineren Kolonnen, finden Beschäftigung beim Bahnbau.
F. Reitz, Bauunternehmer,
Landsberg Ostpr.

9522] Ein tüchtiger

Maurerpolier

findet dauernde Beschäftigung.
C. Lorenz,
Maurer- und Zimmermeister,
Osterode Ostpr.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung am ev. Kirchenbau u. Privatbauten.
H. Gramberg, [9508
Maurer- und Zimmermeister.

Tüchtige Zimmerleute

erhalten **sofort dauernde Beschäftigung** auf Landarbeit.
F. Bäsell, Zimmermeister,
Culmsee. [9031

9201] Drei tüchtige

Schneidergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Szittnick, Allenstein.

9524] Tüchtige

Schneidergesellen

sucht H. Wojnowski, Briesen Westpreußen.

Tücht. Rockarbeiter und zwei Lehrlinge

sucht [9501
A. Knoblauch, Schneidermeister,
Rosenberg Westpr.

9172] Ein selbstständ. arbeitend. **Wagenlackirer** kann sofort eintreten. E. Zimmermann Wwe., Bromberg, Petersonstr. 5.

9164] Einen im Zurichten

gewandten Gerber

sucht bei hohem Lohn
F. Pahlke, Gerberei,
Domnau.

4 Dachdeckergesellen

finden noch Beschäftigung, nur Akkord. [9228
Dachdeckermeister Gusek,
Gilgenburg Opr.

Ein Holzdrechsler

für Dampfbetrieb findet Beschäftigung. [9605
Houtermans & Walter,
Thorn III.

9573] Ein tüchtiger

Werkführer

der polnischen Sprache mächtig, melde sich sofort für meine dreigängige Wassermühle. (Kundenmüllerei.) W. Zielinski, Mühle Sczuplienen per Koschlau.

9374] Einen ordentlichen, jüng.

Müllergesellen

für Kundenmüllerei sucht
Wassermühle Stangenwalde
v. Bischofswerder Wpr.

Windmüllergesellen

der tüchtig und nüchtern ist, sucht von sofort. Monatlicher Verdienst ca. 40 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 9496 a. d. Geselligen erbet.

8572] **3 bis 4 tüchtige**

Stellmachergesellen

finden sofort oder später dauernde Arbeit bei
C. Rasché, Marienburg.

1 Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Stellmachermeister Jackson,
Gr. Schwansfeld. [9529

2 Stellmacher-Gesell.

erhalten von sofort oder später Beschäftigung. A. Riedlich, Stellmachermeister, Graudenz.

E. Ringofenbrenner e. Dachpfannenmach. und zwei Lehrlinge

suche ich zum sofortigen Antritt auf Akkord oder hoh. Standlohn.
F. Sterzinsky, Zieglermeister
in Ernsthof bei Bartenstein
Ostpreußen. [9557

9177] Für eine neu zu erbauende Ziegelei, zunächst Handstrich und Feldbrand, wird ein praktischer

Ziegler

sofort gesucht. Meldungen und Zeugnisse sind einzureichen an Gutsbesitzer Schultz, Kunzendorf, Kr. Marienburg Wpr.

9541] Ein tüchtiger

Dachpfannenarbeiter

kann sich sofort melden. Ringofenziegelei Gr. Ottlau per Garnsee. Utesch.

9599] Suche per sofort einen

Ziegelstreicher

auf Akkord oder Standlohn.
R. Hanneberg, Zieglermeister,
Abbau Briesen.

Landwirtschaft

9376] Energischer, nüchterner

Wirthschafter

v. 1. Juli cr. gesucht. Besitzersöhne, bei persönlicher Vorstellung bevorzugt, polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehalt 300 M. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, an die Gutsverwaltung Annenhorst b. Bergfriede, Kr. Osterode Opr.

Zum 1. Juli wird ein gebild., thätiger, junger Inspektor, mit einiger Erfahrung, als alleiniger

Beamter

direkt unter dem Prinzipal gesucht. Gehalt 400 Mark exkl. Wäsche. Reitpferd zu halten gestattet. Meld. briefl. mit Zeugn.-Abschriften unter Nr. 9511 an den Geselligen erbeten.

9423] Dom. Turzyn b. Exin sucht zum 1. Juli einen

Hofbeamten

mit Buchführung vertraut. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche.

9606] Ein junger, zuverlässiger

Hofbeamter

findet sofort od. 1. Juli bei 400 Mark Gehalt Stellung in
Ernstrode, Kreis Thorn.

Gesucht zum 1. Juli für größeres Gut in Westpreußen

tücht. Hofbeamter

nicht unter 20 Jahren. Gehalt Mk. 320 p. Anno. Offert. unter Nr. 9546 an den Geselligen erb.

9512] Dom. Grudzielec per Brunow findet ein

Wirthschafts-Eleve

per 1. Juli Stellung.

9387] Ein unverheiratheter, erfahrener

Brenner

mit gut. Zeugnissen, wird gesucht. Dom. Borowno b. Klahrheim.

Zum 1. Juli wird ein verheir.

Brenner

gesucht, der seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit nachweisen kann. Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsford. unt. Nr. 9553 a. d. Gesell. erbet.

9244] Tüchtiger, unverheirath.

Gärtner

von gleich gesucht in Ganshorn bei Waplitz Ostpr. Persönliche Vorstellung.

Sofort oder 15. Mai werden

8 Unterschweizer

zwei Lehrburschen [9279
gesucht. Lohn 30–35 Mk. Ausk. erth. Weber, Sängerau b. Thorn.

9039] Dom. Wenzlau bei Schwirsen sucht zu 40 Kühen und 40 Stück Jungvieh

einen Wärter

mit eigenen Leuten, die auch melken. Persönliche Vorstellung. Antritt sofort oder später.

9556] Dom. Kl. Bandtken b. Marienwerder sucht sogleich

Vorarbeiter

mit 8 Mann u. 8 Mädchen zur Rüben- und Erntearbeit.

Ein Unternehmer

(der deutsch schreiben u. les. kann),

mit 20 Leuten

kann von sogleich antreten. [9453
Harsing, Folgowo,
b. Wroßlawken.

Diverse

9355] Für meine Ausspannung suche von sogleich einen tüchtigen, nüchternen

Hausmann.

Alfred Schilling, Culm a. W.

Ein unverheiratheter, jüngerer

Schachtmeister

oder tüchtiger Vorarbeiter, der schon öfters beim Bahnbau beschäftigt gewesen ist, wird bei freier Station gesucht. Meldung. briefl. mit Lohnansprüchen bald. unter Nr. 9538 a. d. Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger energ. Bauaufseher

im Eisenbahnbau bewandert, findet dauernde Beschäftigung. Off. mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 9473 an den Geselligen.

Tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Neubau der Irren-Anstalt in Treptow a. Rega.
9227] H. Wegener.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

sucht S. Plocki, Zigarrenfabrik,
9431] Vandsburg.

9566] E. Sohn anständ. Eltern kann Ende Mai unter günstigen Bedingungen als

Molkerei-Lehrling

eintret. Sich z. melden Molkerei Kohling b. Hohenstein Westpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche einen

Lehrling

Hugo Liepelt, Bromberg.

Zwei Lehrlinge

für meine Kolonialwaaren- und Weinhandlung s. p. bald [8254
Carl Sakriß, Thorn.

9536] Für m. Apotheke suche ich

einen Lehrling

per sofort oder 1. Juli.
Dr. J. Cohn, Culm a. W.,
Rathsapotheke.

9442] Für mein Kolonialwaar.- u. Destillationsgesch. suche p. sof.

einen Volontär und einen Lehrling

christlicher Konfession.
A. Seelig, Lessen Wpr.

9247] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche

einen Lehrling

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
Oskar Hartung, Culm a. W.

Lehrling [9533

unter günstigen Bedingungen verlangt. Franz Nelson, Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

9539] Für meine Eisen-, Eisenkurzwaaren-Handlung suche ich zum baldigen Eintritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Adolph Lietz, Dirschau.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Familienanschluß. [9607
E. H. Neumann,
Handlg. landw. Bedarfsart. und Getreide, Schroop Wpr.

9560] Für mein Dampfsägewerk und Holzgeschäft Strasburg suche ich von sogleich

einen Lehrling

(Christ) mit guten Schulkenntn., Sohn achtbarer Eltern. Erbitte selbstgeschriebene Offerte.
W. Neumann, Lautenburg Wpr.

Schmiedelehrling

kann sich meld. in Gut Gruppe b. Schmiedemeister Gosienecki.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, 21 Jahre alt, sucht Stellung als **Kassirerin oder Komptoiristin** bei solidem Honorar vom 1. Juni od. später. Meldungen unter Nr. 9258 an den Geselligen erbeten.

9369] Suche per sofort für ein

junges Mädchen

von angenehmem Aeußern und guter Figur, welches bei mir das Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, anderweitig Stellung.
F. Bernstein, Barten Opr.

E. prakt., spars. **Beamtenwittwe** s. Stell. z. Führ. e. Haushalt. i. Stadt od. Land zu übern., ev. a. Erzieh. mutterl. Kind. Geh. wenig., w. g. Behandl. Meld. u. Nr. 9480 a. d. Gesell.

9410] Gebild., anst. Mädchen, in Schneid., viel. Handarb. geübt, sucht pass. Stell. in g. Hause als **Kinderfräulein oder Stütze.** Gefl. Off. m. Gehaltsang. u. Nr. 888 postl. Bischofswerder Wpr. erb.

Suche sofort oder später als

Wirthin

unter Leitg. der Hausfrau Stell. Meld. brfl. u. Nr. 9396 a. Gesell. erb.

Meierin [9596

5 J. b. Fach, sucht St. Off. unt. F. 100 postl. Marienwerder.

E. i. all. Zw. d. Ldw., f. Küche erf. **Wirthin,** b. Zgn., s. St. b. ält. Hrn. selbstst., St. od. Land. Off. **L. L. 100** pstl. Usedom, Pomm. [9569

Offene Stellen

9523] Wir suchen sofort eine

geprüfte Lehrerin

die in fremden Sprachen unterrichten kann. Das nicht pensionsfähige Gehalt beträgt jährlich 900 Mark. Meldungen sogleich erbeten.
Schönsee, den 11. Mai 1897.
Das Kuratorium der Privat-Schule.
Neidel, Kreisschulinspektor.

E. Kindergärtnerin

II. Klasse, williges, jüngeres Mädchen, welches die Pflege und Wartung von 3 Kindern (1–5 Jahre) übernimmt (Nachts nicht), gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen 2c. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9465 an den Geselligen erbeten.

9397] Für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaarengeschäft suche p. sof.

eine Verkäuferin u. einen Verkäufer.

Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Eine Verkäuferin

für Konditorei sucht z. 15. Mai
Alwin Schendel, Bromberg.

Eine in der **Putz-, Weiß- u. Kurzwaaren-Branche** erfahrene, gewandte

Verkäuferin

für ein. verkehrsreichen Badeort per bald gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. unter Nr. 9378 an d. Gesell. erb.

9390] Eine ältere,

einfache Frau

welche die Bespeisung der Leute (8–10 Personen) in einer Käserei zu besorgen und schon ähnliche Stellung versehen hat, kann sofort eintreten.
J. Diethelm,
Güldenboden Wpr.

Ein junges Mädchen

das sich zur Hotelwirthin ausbilden will, kann sich melden in
Hezners Hotel,
Marienwerder. [9380

9165] Junges, anständiges

Mädchen

zur Hilfe in der Haus- u. Landwirthschaft, findet von sogleich Stellung. Mühlengut Baeckermühle bei Marienwerder Wpr.

Ein Mädchen

(Waise) im Alter v. 10–15 J., find. gute Aufnahm. im Geschäft. Vormünder b. Off. u. **U. O. 3405** a. d. Annoc.-Annahme d. Gesell. Bromberg. [9613

9625] Suche von sofort ein anständiges Mädchen zur

Stütze der Hausfrau

die sich vor keiner Arbeit scheut. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Gfl. Offert. erb.
Hinz, Gastwirth,
Dziewierzewo bei Exin.

9589] Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft

ein Lehrmädchen

mosaisch, aus achtbarer Familie. Der Eintritt kann von sogleich erfolgen.
David Chrzanowski,
Graudenz, Unterthornerstr. 7.

9563] Sofort gesucht anst. Person zur Vertretung resp.

Hilfe der Hausfrau.

Melken helfen.
Janzen, Stadtfelde bei
Marienburg.

9602] Zur Führung d. Haush. und Beaufsichtigung der Kinder wird eine gewandte

junge Dame

mosaisch, aus guter Familie, von sogleich gewünscht.
David Michel, Nakel Netze.

Jüd. Lehrmädchen

sof. fürs Geschäft u. Wirthsch. ges.
Daniel, Schwarzenau Wpr.

9542] Für ein altes, kränkliches Ehepaar wird zum 1. Juni cr. eine ältere

gebildete Dame

zur selbstständigen Führung ein. kleinen, bürgerlichen Stadthaushaltes ohne Gehalt gesucht. Aufwärterin wird gehalten und vollständiger Familienanschluß zugesichert. Meldg. zu richten an Frau A. Dreisow, Culm a. W.

9528] Ein fleißiges, anspruchsl. j. Mädchen suche als

Stütze der Hausfrau

bei Familienanschluß.
Fr. M. Abramowski,
Szczepanken bei Lessen.

9558] Suche für mein Putzgeschäft per sofort oder 20. Mai d. J. ein

tüchtiges Fräulein

die auch selbstständig arbeiten kann. Off. m. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
G. Eisenstädt, Reichenbach
Ostpreußen.

9548] Zu sofort eine nicht zu junge Dame aus anständiger Familie als

Stütze der Hausfrau

gesucht, die Erfahrung in der bürgerlichen Küche, Wäschenähen und Plätten hat.
J. Siewerth, Drogenhandlung,
Riesenburg.

Mädchen

zum Einziehen und Pechen auf grobe Bürsten-Waaren werden auf Lohn und Akkord eingestellt. Reisegeld vergütigt. [9359
Alb. Weiß, Elbing,
Bürsten-Fabrik

Junges Mädchen

in der Küche erfahren, als Stütze der Frau für Konditorei mit Restauration gesucht. Familien-Anschluß erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9452 d. d. Geselligen erbet.

9514] Dom. Cremerbruch, Bez. Cöslin, sucht zum 1. Juli eine mit Handcentrifugenbetrieb und Hauswirthschaft vertraute

Meierin.

Gehalt incl. Tantieme ca. 300 Mk.
F. C. Raspe.

9549] Suche zum 1. Juli eine tüchtige, zuverlässige

Wirthschafterin

welche gut kochen und Federvieh aufziehen kann. Gehalt 300 Mk. Müntmann, Dom. Mocheln, b. Trischin, Bez. Bromberg.

9527] Suche zum 1. Juli eine

erfahr. Wirthin.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an
Frau Otty Eberlein,
Dom. Olschewitz b. Inowrazlaw.

9430] Suche zum 1. Juli eine erfahrene, tüchtige

Wirthin.

Frau A. Buettner,
Duesterbruch b. Pr. Friedland.

9545] Kgl. Domäne Fiewo bei Löbau Westpr. sucht zum 1. Juli eine tüchtige, evangelische

Wirthin

erfahren in Küche, Kälber- und Federvieh-Aufzucht. Geh. 210 Mk.

9368] Suche für meine bäuerl. Wirthschaft eine ältere

Wirthin.

Wunsch, Kokotzko.

Per sofort wird gesucht eine einfache, bescheidene

Wirthin

auf einem Gute, erfahren in bürgerlicher Küche und Federviehzucht. Meld. briefl. nebst Zeugnißabschriften unt. Nr. 9180 an den Geselligen erbeten.

9113] Gesucht per 1. Juni

perfekte Köchin

Frau Oberst Braumüller.
Bromberg, Danzigerstr.

9450] Gesucht auf's Land zum 1. Juni oder 1. Juli tüchtige

Köchin oder Wirthin

welche auch etwas Oberhemden plätten kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sub R. 12 postlagernd Zempelburg Westpr.

9618] Auf Grüneberg bei Lubichow, Station Pr. Stargard, werden

zwei Scheuermädchen u. zwei ältere Männer

zum Vieh- und Schweinehüten (unverh.), zu sofort gesucht.
Böning.

Kinderfrau oder -Pflegerin

evang., sauber und zuverlässig, sofort für zwei Kinder v. 3 und 1/3 Jahren gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an [9601
Bürgermeister Dous,
Schönsee Wpr.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing. Anstalt für chronische Leiden, besonders Nervosität, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten 2c. Ruhig gelegene Sommerfrische. Mäß. Preise. Prospekt. send. **Dr. med. Pfalzgraf.** [9619

Ein sehr starkes Schwefelbad Deutschlands ist Langensalza

(Thüringen.) [5677

Vorzügliche Erfolge bei **Lues, Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, chron. Metallvergiftungen** und **Erkrankungen der Athmungsorgane (Inhalatorium.)**

Apparatheilverfahren

in ambulando für **Knochen-** und **Gelenkleiden, Verkrümmungen** und **Lähmungen.** — Prospekte und Auskünfte durch die Direktion. — Mitglieder d. Offizier- u. Beamtenvereine 10 % Rabatt.

Leder-Treib-Riemen.

Specialität
- Dynamo-Riemen,
- Rohhaut-Riemen,
- Gekittete Riemen,
- Imprägnirte-Riemen.

Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Färberei und Chemische Wasch-Anstalt

für Damen- und Herren-Kleider, Teppiche, Möbelstoffe, Federn und Handschuhe.

Preis-Verzeichniß.

1 Damen-Regenmantel	reinigen	Mk. 2,50
1 Damen-Jaquet	do.	„ 1,50
1 Damen-Umhang	do.	„ 1,50
1 seidenes Damenkleid	do.	„ 3,50–4,00
1 wollenes	do.	„ 3,00
1 wollener Damen-Rock	do.	„ 1,75–2,00
1 wollene Damen-Blouse	do.	„ 1,00–1,25
1 Battist- od. Cattun-	do.	„ 0,50–0,75
1 Herren-Anzug	do.	„ 4,00
1 Sommer-Paletot	do.	„ 3,00
1 Hose	do.	„ 1,25

Gardinen-Wäscherei
verbunden mit [3428
Crême-Färberei
für Gardinen jeder Art.
Die Lieferung kann jederzeit stets in 3–4 Tagen erfolgen.

Theodor Wagner,
vorm. **Wilh. Falk,**
DANZIG, Breitgasse Nr. 14.

Grosse Betten für nur 12 M.

Ein **grosses Oberbett**, 200 cm lang, 105 cm breit
Ein **grosses Unterbett**, 200 cm lang, 100 cm breit } nebst zwei Kopfkissen
sämmtlich aus gutem Stoutinlet, zusammen mit 14 Pfund neuen, doppelt gereinigten Bettfedern gefüllt.

Bessere Betten, 2schläfr., à 20, 28, 38, 50 u. 60 M.

Magazin A. Lubasch, BERLIN, Kommandantenstr. 44/44a.

Versand geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung d. Betrages. Verpackung unberechnet. — **Telephon Amt IV, No. 9477.**
Preislisten gratis und franco.

Asthma u. Bronchialkatarrh

9526] Meine Mutter litt seit einigen Jahren an Rippenfellentzündung. Die angewandten Mittel brachten wohl vorübergehende Linderung, aber keine vollständige Heilung. Es blieb ein heftiger Katarrh zurück. Mitunter hatte sie so wenig Luft, daß sie nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße öfters stehen bleiben mußte, um auszuruhen. Des Nachts hatte sie meist keinen Schlaf, mußte im Bette sitzen, um nach Athem zu ringen, und konnte weder auf dem Rücken noch auf der Seite liegen, weshalb sie sich fürchtete, zu Bett zu gehen. Sie war dabei so schwach geworden, daß sie ihre häusliche Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Selbst die kleinste Arbeit war ihr zur Last. Der sie behandelnde Arzt versuchte alle Mittel, die aber von keinem Nutzen waren. Wir wandten uns schließlich an den Empiriker Herrn Paul Weidhaas, Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 30a, auf welchen wir durch Zeugnisse Geheilter aufmerksam geworden waren. Dessen Kur schlug sofort an und meine Mutter ist, im Alter von 62 Jahren stehend, heute wieder völlig hergestellt. Wir sprechen Herrn Weidhaas unsern herzlichsten Dank dafür aus und können jedem ähnlich Leidenden die Kur bestens empfehlen.

A. Bretzler, Emden.

Beglaubigt und mit dem Stadtsiegel versehen.
Der Magistrat. gez. **Wiards.**

---

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde

sind die **Hauptgewinne** der

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit [7007

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein Grundstück

Marienwerderstraße 24, will ich unter günstig. Beding. verkaufen. Es besteht aus Wohnhaus, zwei Ställen, 3 großen Werkstätten, Lagerschuppen, Garten. [6471
F. Duszynski, Maurermeister.

Grundstück

mit groß. neuem Wohnhaus, sehr gut verzinsl., zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6469 d. d. Geselligen erbet.

Mein Grundstück

in Thorn, Brückenstr. Nr. 24 u. Mauerstr. Nr. 22, nebst Seitengebäude, mit 12 Miethswohnungen, worin seit über 50 Jahren Bäckerei betrieben wird, bin ich Willens, durch Tod des Pächters sofort zu verkaufen. E. Marquard, Thorn, Tuchmacherstr. Nr. 16.

9543] **Fortzugshalber** habe Auftrag, ein fast **neues**

Schurzwohnhaus

n. Stall, alles Pappdach, Feuer-Vers. Gotha 6380 Mk., mit Vor- u. Seitengärtchen, sowie großem Gemüsegarten mit 8 Obstbäumen, freundlich an belebter Chaussee, ganz nahe und anschließend der Stadt Marienburg, in Vorstadt Schloß Kalthof, für **8000 Mk.** bei 3500 Mk. Anzahlung (sonst feste Hypothek) sofort **billig zu verkaufen.** Taxe, ohne den großen Garten, 9209 Mk., Miethsertrag ca. 480 Mk.

Otto Zimmermann,
Marienburg.

Auf Wunsch kann auch das Nebengrundstück dazu gekauft werden, m. Gemüsegarten ca. 104 Fußbreit, ca. 187 Fuß lang, worauf eine neue, große massive Schmiede steht, die großen Kundenkreis hat, eventl. mit geringen Kosten sich zur schönen Wohnung umbauen läßt. Feuer-Vers. 2850 Mark. Dann beides zusammen **nur 13 000 Mark,** bei 6—7000 Mk. Anzahlung.

Ein Grundstück
Briesen Wpr., ca. 10 Mg. Land m. Gärtner. alles in neuem, gut. Zustande ist zu verkauf. [9555
F. Fiedler, Bromberg, Mittelst. 27

9567] Mein neues, massiv. **Geschäftshaus,** m. etw. 3 Mrg. Gart.-Land, gel. mitt. in ein. gr. kath. Kirchdorfe, gegenüb. d. Postamt, pass. zu jd. Gesch., w. i. bill. verk. Pr. 4000 Th., Anz. 1500 Thlr. J. d. D. w. auch d. evg. Kirche geb., ist evgl. u. kath. Schule, Wochenm., Bahnst., Molkereigen., v. Ch., gr. Frvk. Ausk. erth. Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnst.

Für pensionirte Militairs, Gärtner u. Kaufleute.

9577] Alle Annehmlichkeit. des Landlebens bietet mein neben der Kirche i. Bärwalde i. Pom., lebhaft. Ort, unmittelb. a. Markt belegenes, ca. 7 Morg. großes

Garten-Grundstück

schön., massiv. Haus (Villenstil), Speich., Scheun. 2c., betrieb. wurde darin **Getreide- und künstlich. Dünger-Geschäft.** Kaufliebhab. bitte sich direkt an mich z. wenden. Preis 8000 Thlr., Zahlung nach Vereinbar. Bahnanschl. steht bevor nach Gramenz u. Polzin. Graswuchs f. 2 Kühe, 10 Scheff. Kartoff. Aussaat, prachtvoll. Obst 2c., groß. Lager d. feinst. Thones. Gefl. Anfragen werd. umgeh. beantwort. R. Rhensius, Rentier, Bärwalde.

Vorzügliche Brodstelle!

Materialw.-Geschäft und Gastwirthschaft

mit groß. Einfahrt, best. Lage, gr. Garnisonstadt, Fremdenzimm. mit voll. Zubehör, beabsichtige preiswerth zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 9579 a. d. Gesell. erbeten.

Grundstücksverkauf.

9628] Die zu Sagorsch, Kreis Neustadt Wpr., gelegenen, auf den Namen des Fabrikdirektors Krüger aus Naumburg eingetragenen, durch Mühlenpächter Otto verwalteten Grundstücke, nämlich das Wassermühlengrundstück Sagorsch Blatt 11, welches mit 12,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8,2113 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, sowie das Grundstück Sagorsch Blatt 123, welches mit 7,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,6408 Hektar zur Grundsteuer veranlagt ist, sollen durch mich freihändig ganz oder getheilt bei geringer Anzahlung verkauft werden. Hierzu habe ich Verkaufstermin auf

Sonnabend, d. 29. Mai 1897,
um 9 Uhr Vormittags

in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bietungskaution 500 Mark beträgt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts können in meinem Bureau eingesehen und Abschriften gegen Erstattung der Kopialien erfordert werden.

Die Grundstücke liegen im herrlichen Schmelzthale, in unmittelbarer Nähe der Chaussee Neustadt-Danzig und des Bahnhofs Rahmel. Besichtigung ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Mühlenverwalter Otto jederzeit gestattet. Zu weiterer Auskunft bin ich bereit.

Neustadt Wpr.,
den 10. Mai 1897.
Neumann, Rechtsanwalt.

Ein Wohnhaus

mit kl. Stall im Kirchdorfe mit Chaussee und vier Morgen bestelltem, besten Boden verkauft
W. Guth, Barloschno Wpr.

Umzugshalber beabsichtige ich mein in ein. kl. Garnisonst. bel.

Grundstück

worin seit vielen Jahren ein Schuh- u. Ledergesch. mit gutem Erfolg betr. wurde, bill. zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 9280 an den Geselligen erbeten.

Ein Hausgrundstück
mit 2 Läden nebst Cigarrenfabr., in einer Stadt i. d. Lausitz (Badeort), ist für den festen Preis von Mk. 24 000 bei 7000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näh. durch Carl Krüger, Cottbus, Wallstr.

Alte Bäckerei

mit Grundstück, in best. Lage der Stadt, Umstände halb. unt. günst. Bedingungen z. verkaufen. Gefl. Meld. unt. Nr. 9517 a. d. Gesell.

Nahrungsstelle. [9616
Ein Geschäftsgrundst. in Danzig, in lebh. Verkehrstr., wor. s. viel. Jahr. Getreide- u. Fouragehand. mit bed. Umsatz betrieben wird, and. Unternehmungen h. zu verk. Zur Uebern. sind 12—15000 M. erforderl. Agenten verb. Off. u. **W. M. 361** an die Ins.-Ann. des Geselligen Danzig, Jopeng. 5.

9412] Mein gut gehendes

Material-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft

stelle and. Unternehm. halber z. sofortigen Verkauf. Das Geschäft liegt mitten am Markt und ist Eckhaus. Jährlich. Umsatz 42000, Preis 28000.
A. Kirsten Nachfl., Inhaber F. Kiebert, Pr. Holland.

Gutgehendes Kolonialwaaren-, Schank- und Restaurations-Geschäft
am Markt gelegen, für 14000 Mark zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8604 d. d. Geselligen erbet.

Ein Gut
in Ostpr., 1000 Mg., 200 Morg. Wiese, pro Morg. 150 Mk., mit 20000 Mk. Anz., reichl. Viehst. gut. Gebäude, 4 Kilom. v. Stadt u. Bahnhof, Boden unt. guter Kultur. Näh. unter **3337** postl. Montowo Westpr. [9292

9263] Das von Herrn H. Liegner gemiethete, in Schloß Kalthof belegene Grundstück, auf welchem seit 10 Jahren ein

Getreide- u. Saatengeschäft nebst Holz- u. Kohlenhandel

betrieben wird, ist Zwecks Auseinandersetzung unter den Erben, bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung, zu verkaufen. Hypothekenverhältnisse sind geregelt und kann Uebergabe in 4 Wochen erfolgen.

Schloß Kalthof
bei Marienburg Westpreußen.
J. A.: der Testaments-Vollstrecker des R. Panknin'schen Nachlasses.
A. Pankuin.

Eine gut eingeführte

Engros-Destillation

in der Provinz Posen ist Umstände halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. mit Angabe üb. Zahlungsfähigkeit u. Nr. 9277 an den Gesell. erb.

Einz. Schlosserei
in kl. Prov.-Stadt, m. vollst. g. Werkzeug, p. sof. bill. z. verkauf. Meld. briefl. unt. Nr. 9417 an den Geselligen erbeten.

Geschäftsgrundstück

ältestes und bestrenommirtes an lebhaftem Marktflecken, bestehend in **Restaurations-, Schank-, Kolonial-, Material-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft, Holz- u. Kohlenhandlung,** verbunden mit **flott gehender Bäckerei** (die einzig. am Platze) u. **Dampfer-Spedition** soll wegen Erbregulirung **sofort unter günstigen Bedingungen** verkauft werden. Die reichlich vorhandenen Gebäude sind theils neu renov., theils fast neu. Reflektanten, die über 10 Mille verfügen, belieb. schleunigst ihre Adresse unter Nr. 9290 an den Geselligen einzureichen.

E. in Bromberg, i. best. Lage befindl.

Geschäftshaus

mit **Läden u. eine Bierhalle** i. u. s. günst. Beding. b. 8—10000 M. Anz., sof. zu verkf. Off. u. G. D. 501 Hauptpostl. Bromberg. [9114

9349] **Ein gut gehendes**

Restaurant

in Bromberg ist sofort zu vergeben. Erforderliches Kapital 3000 Mark. Näheres durch die Höcherlbrauerei-Culm.
Persönliche Vorstell. erwünscht.

9350] Ein gut gehendes, an der Chaussee gelegenes

Gasthaus

m. 60 Mg. Land, größtenth. Weizenboden, ist p. gleich resp. 1. Oktbr. cr w. Todesf. u. günst. Bed. z. verk. Käufer wollen sich melden bei
Anna Siemanowski,
Leznau b. Gr. Schönbamerau Op.

Ein Gasthaus
im katholisch. Kirchdorf, mass., 3 Mg. Garten, ein **Gasthaus** mit 100 Mg. Land, Waarenlager für 3000 Mk. zu übernehmen, am Kirchd., gr. Umgegend, ev., sowie noch mehr. Stadt-Hotels, Gasthöfe mit u. ohne Land zu verkaufen. Näh. Ausk. u. **1000** postlagernd Montowo Westpr. [9291

Sehr gutes **Kolonialw.- u. Schank-Geschäft** ist in einer Stadt zu verkauf. Jährl. Umsatz 48000, Pr. 28000, Anz. 8000 Mk. Mld. u. Nr. 9572 a. d. Ges. erb.

9630] Durch Zukauf stelle mein

Grundstück

alte Geschäftsstelle, in der verkehrsreichsten Straße von Graudenz, zum Verkauf resp. Verpachtung. Ermisch, Unterthornerstraße 30.

Ein Gut

6 Kilom. v. Bromberg, 400 Mg. groß, m. vollst. Inventar u. gut bestellt, ist billig zu verk. Das Näh. darüber ertheilt Rentier Brettschneider, Schröttersdorf bei Bromberg. [9613

Schank, Mat. z. vp. o. vk., 8 b. 1200 Mk. Pstl. **1819** Bromberg. Bfm. bf.

Besitzung

im Kreise Mohrungen, an Bahnstation u. Chaussee belegen, Größe 52 ha, durchweg vorzüglicher **Weizenboden, s. regulirungshalber** mit sämmtlichem, guten, kompletten, lebenden und todten Inventar, sowie voll. Bestellung **sofort sehr preiswerth unter günstigsten Bedingungen** verkauft werden. Reflektanten belieben sich schleunigst brieflich unter Nr. 9289 an den Geselligen zu melden.

6611] Zu verkaufen: das elokationsberechtigte

Hausgrundstück

Graudenzerstr. Nr. 3 zu Culm, mit zweistöckigem Wohnhause u. zwei Hausgärten.

Suche ein **Gut** mit 60000 M. Anzahl. v. sofort. Off. von Besitzern selbst unter Nr 9364 an den Geselligen erbeten.

Gastwirthschaft [9160
in d. Stadt od. auf d. Lande w. von sofort od. später zu pachten od. zu kaufen gesucht, oder ein kl. **Grundstück** von ungefähr 20 Mrg. Land mit etwas Wiesen, zu kauf. ges. Meld. mit Ang. des Preises bitte postl. u. **J. M.** Riesenburg. Unfrk. Briefe werd. nicht angen.

9570] Suche eine gangbare

Gastwirthschaft

im Kirchdorfe, m. etw. Land, zu kauf. od. ein **Kolonialwaaren-Geschäft mit Schank** zu pachten. Offert. unter **M. G.** postlagernd Löbau Wpr. erbeten.

Suche ein

Kolonial- u. Mater.-Gesch.

in ein. Provinz.-Stadt Ost- od. Westpr. zu kaufen. Uebernahme p. 1. Oktbr. od. auch früh. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9573 d. d. Geselligen erbet.

Pachtungen.

Die Oekonomie des Schützenhauses in Marienwerder soll vom 1. Oktober d. Js. ab neu vergeben werden. Mindestgeb. 3000 M. Jahrespacht.
Die Pachtbedingungen sind von unserem Vorstandsmitgliede, Hrn. Kuster gegen 1 M. Copialien zu beziehen. [8974
Offerten sind bis zum 15. Juni d. Js. einzureichen.
Der Vorstand der Schützengilde.

Mein Hotel
u. Restaurationsräumlichk. sind v. sofort od. 1. Juli zu vermiethen. Pachtzins jährl. 1000 Mk. [9331
Felix Rio, Schneidemühl, Hotel „Deutsches Haus".

In einer größ. Garnisonstadt Ostpr., wor. Land-, Amtsgericht und Gymnasium, ist ein

Restaurant 1. Rg.

nebst Konzertgarten vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Meld. briefl. u. Nr. 9060 a. d. Ges. erb.

Von sofort ist

eine Schneide- und Mahlmühle

mit Wasserkraft zu verpachten. Ebendaselbst wird ein tüchtiger, nüchterner

Brennereiverwalter und Ziegler

gesucht. Meldung. unt. Nr. 9547 an den Geselligen erbeten.

Die Windmühle

in Dakau bei Nikolaiken Wpr., ist vom 1. Novbr. 1897 zu verpachten. Schwarck. [9181

9253] Kautionsfähiger

Milchpächter

für vorläufig 100 Kühe wird gesucht. Räumlichkeiten und Maschinen theilweise vorhanden. Offerten mit Kontraktsvorschlägen postlag. Groß Koslau Ostpr. unter **L. W.** erbeten.

Meine Molkerei

mit Dampfbetrieb will ich sofort oder zum 1. Juli d. Js. an einen kautionsfähig. Pächter verpachten. [9475
Schultz, Jesiorken, Kreis Konitz.

9405] Eine nachweisl. gutgehende

Restauration

od. auch kleineres Hotel wird in einer größeren Stadt zu pachten gesucht. Offerten an H. Funk, Vorschl. Stuhm.

Suche von sofort oder später eine gute **Wind- od. Wassermühle** zu pachten. Gefällige Offerten unter Nr. 9411 an den Geselligen erbeten.

Ein **jung. Kaufmann,** Ende 20er, wünscht ein. **Gasthof** oder **Restaurant** zu pachten. Meld. brieflich unter Nr. 9503 an den Geselligen erbeten.

Eine Konditorei m. Restaur. wird zu pachten gesucht. Gefl. Off. nebst Preisang. u. Lokalverhältniss. unt. H. B. postl. Marienwerder erbeten. [9598

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 111.

Graudenz, Donnerstag] [13. Mai 1897.

6. Forts.] **Der Weg zur Höhe.** [Nachdr. verb

Novelle aus der Reichshauptstadt von M. Frey.

In seiner Wohnung angelangt verriegelte Böhm sorgfältig die Thür. Das Packet hervorziehend, prüfte er dessen Inhalt. Dabei erwog er vollkommen klaren Geistes und mit einer Ruhe und Kälte, die ihn selbst unheimlich berührte, alle Möglichkeiten von dessen Verschwinden.

Die Marken an sich waren werthlos, erst die Steuer, welche sie dem Staate einzubringen bestimmt waren, würden sie zum Werthgegenstande machen.

Ebenso wie er, Richard Böhm, sich nicht dazu herablassen würde, die Marken, gleichviel gegen welchen Gewinn, allmählich in Geld umzusetzen, ebensowenig konnte von dem Effektenkassirer eine derartige Niedrigkeit vorausgesetzt werden. Das Werthobjekt war eben verloren gegangen. Der Generaldirektor würde eine Zeit lang durch die geheime Kriminalpolizei nach etwaigem auffälligem Vertriebe von Wechselstempelmarken forschen lassen. Dann würden neue Marken in der Reichsdruckerei hergestellt. Da der Generaldirektor selbst nicht völlig nach Dienstvorschrift gehandelt hatte, nahm er, seinem Charakter entsprechend, sicherlich den pekuniären Ersatz auf sich, was bei seinem Vermögen nicht allzuschwer in die Wagschale fiel.

Der alte Ehlert konnte keinen anderen Verlust erleiden als seinen guten ehrlichen Namen. — Das mußte er auf sich nehmen. Die Schuld daran trug der Götze, zu welchem sich Richard geflüchtet hatte, der Zufall. — — —

Nun galt es ohne Zögern, das Unterschlagene zu vernichten. Der Bankbuchhalter öffnete die eiserne Thür des Ofens, durch welchen in der kühleren Jahreszeit das Zimmer erwärmt wurde. Sorgfältig die hübschen, neuen Bogen übereinander häufend, zündete er sie an. In wenigen Sekunden flackerte helles Feuer empor, welches der Knieende aufgeregt schürte, damit kein Blatt unversehrt bleibe. Als die Gluth zusammenfiel und allmählich zu farblosem Aschenhügel erblich, erhob sich der Mann. Ihm war zu Muthe wie einem Schiffer, der jahrelang auf unruhiger See umhergeirrt ist, und der nun, nachdem er eine Küste erreicht hat, deren Vorzüge sein Auge blenden und seine Begierde reizen, sein Fahrzeug verbrennt, damit ihm niemals die Möglichkeit einer Heimkehr sein schöneres Dasein verleide.

Eine Zeit lang verharrte Richard mit geschlossenen Augen. Dann ermannte er sich. Die Schwächeanwandlung wurde gewaltsam unterdrückt. Ein wenig später war der junge Mann der gern gesehene Gast an einer über seine Verhältnisse luxuriösen Gasthaustafel, der Heiterste der Heiteren. —

Im Laufe des Spätnachmittags unternahm er einen Spaziergang durch die beim Thiergarten gelegene Villenstraße, in welcher sich die Wohnung des Generaldirektors befand. Er war so glücklich, mit der am Fenster stehenden Tochter seines Chefs einen bedeutungsvollen Gruß austauschen zu können.

Als es dunkelte, trat er den täglichen Weg zu seiner Braut an.

Seine Pläne waren soweit gereift, um diesen Gang zu einem Zwange zu gestalten. Ein leises Frösteln überfiel ihn, wenn er an die thränenreiche Szene dachte, die ihm bevorstand. Er trachtete danach, sich diese schon jetzt möglichst genau in allen Einzelheiten auszumalen. Dabei bemühte er sich spöttisch zu lächeln; aber es gelang ihm nicht. Die Grimasse entstellte nur das schöne Männerantlitz. —

Heute braunte kein Licht in der Wohnung des Effektenkassirers. Auch kein leichtfüßig fröhliches Mädchen eilte dem Ankömmling entgegen. Er fand jedoch ebensowenig, wie er vermuthet hatte, eine Jammernde vor. Agnes öffnete ihm still und ernst die Thür. Innerlich schien sie sehr erregt zu sein, denn sie beachtete es nicht, daß Richard heute keine Liebkosungen bei der Begrüßung für sie hatte, und ihre Hand ruhte schwer in der seinen.

„Dort ist der Vater“, meinte sie leise, nach dem geöffneten Nebenzimmer deutend. Nur der hereinfallende Mondschein erhellte den Raum. Das bläulich silberne Licht ließ den alten, weißhaarigen Mann im Lehnstuhl, der sein Haupt in die blasse Hand gestützt hatte, nahezu leichenblaß erscheinen. Gegen seinen Willen fühlte sich Böhm ergriffen. Es war ihm lieb, daß Agnes ihre Stimme dämpfte; so wurde der heisere Klang seiner eigenen nicht bemerklich, als er leise fragte: „Das Verlorene, — hat es sich nicht wiedergefunden?“ —

„Leider nein. Vater hat bis zum Abend gesucht. Er war noch nicht zu Hause, als ich aus dem Zeichenunterricht zurückkehrte. Richard, die Verzweiflung des lieben, alten Mannes ist das Schrecklichste an dem ganzen Unglück. — Der Generaldirektor Berg hat ihm im höchsten Unwillen gesagt: „Sie werden alt, Herr Ehlert, ich rathe Ihnen, ein Gesuch um Pensionirung einzureichen!“ — Was damit gemeint ist, verstehst Du sowohl, wie Vater und ich. Nun sitzt er dort seit Stunden und murmelt von Zeit zu Zeit: „Entehrt — entehrt!“ —

„Wie konnte er aber auch so unachtsam mit einer Werthsache umgehen!“ flüsterte der Bankbuchhalter, dem Programm entsprechend, das er sich vorbereitet hatte. Die Worte klangen in den leisen Lauten noch herzloser, als es vielleicht beabsichtigt worden war.

Ihrem Gehör nicht trauend, blickte Agnes auf. Hatte das wirklich ihr Richard gesprochen? Nun bemerkte sie erst die eigenthümlich verzerrten Gesichtszüge ihres Verlobten. Sein Antlitz leuchtete fahl in der unsicheren Beleuchtung, und seine Augen funkelten wie hin und her gewendeter Stahl, während die schlanken Finger ein zorniges Spiel mit den dunklen Bartspitzen trieben.

„Der arme Vater“, stammelte sie, Richards Hand unwillkürlich loslassend, indem sie angstvoll in seinen Mienen forschte. „Willst Du ihm nicht ein Trostwort sagen, Lieber? Er leidet so schwer.“

„Das ist seine eigene Schuld, Agnes. Es ist unverzeihlich von ihm, solchen Leichtsinn zu entwickeln. Dieser Schluß seiner Berufsthätigkeit löscht alle Verdienste im Amt Deines Vaters aus. Und das nicht allein. Er hat einen Makel auf sich geladen, der zeitlebens an ihm, an Dir und — an mir haften bleiben wird. Wie kannst Du erwarten oder verlangen, daß ich ihn trösten soll?!“ —

Agnes fühlte sich von einem heftigen Zittern ergriffen. Der Herzschlag stockte ihr, und, als könne sie die grausamen Worte ihres Verlobten zurückhalten, streckte sie ihm unwillkürlich abwehrend beide Hände entgegen.

„Richard — ist das Dein Ernst?“

„Vollkommen. Am liebsten möchte ich diese meine Meinung Deinem Vater in das Antlitz sagen!“

„Niemals!“ Hochaufgerichtet trat das junge Mädchen vor die Thür, welche zum Nebenzimmer führte, und breitete beide Arme schützend vor diese aus. Dazwischen klang es in weichem Flüsterton flehend aus ihrem Munde:

„Richard, nimm die harte Aeußerung zurück. Du kränkst mich tief. Du weißt, wie ich mein Väterchen liebe und verehre. Um meinetwillen ändere diese — seltsame Ansicht! — Komm, Hand in Hand wollen wir zu dem Theuren hineingehen, ihn aufrichten, ihm Muth zusprechen in seinem unverdienten Unglück!“

„Das unverdiente Schande auf unser Haupt häuft!“ tönte es unerbittlich in scharfem Flüstern zurück.

Schlaff sanken die Arme der jungen Braut herab. „Schande auf unser Haupt“, wiederholte sie leise. — Wie sich besinnend, strich sie über ihre Stirne. — Dann trat sie langsam näher und hauchte mit halberstickter Stimme:

„Richard, wenn das in Wahrheit Deine Meinung ist, dann — dann Du — Es ist nicht nöthig, daß Du Dich dieser Schande beugst. Dich bindet nichts an uns als Dein Wort, und das — das gebe ich Dir in diesem Augenblick zurück, wenn Du es wünschest!“

Die Stimme versagte ihr.

In gut gespielter Empörung erhob er das Haupt.

„Auch das noch? Anstatt daß Deine Liebe mich zu entschädigen sucht für den Ehrverlust, den mir Deines Vaters — Unachtsamkeit einträgt, lösest Du unsere Verlobung?“

„Richard, Lieber — Du weißt, was es mich kostet. — Aber wenn Du so sprichst, bleibt mir nichts Anderes übrig. Sage, daß Du Vaters Unglück für keine Entehrung hältst —“

„Eine Schmach und Schande für uns ist es! —“

Agnes schlug beide Hände vor ihr Antlitz. Sie wankte. Sich unter Aufbietung aller Kräfte beherrschend, ging sie zu einer kleinen Truhe, aus welcher sie ein winziges Kästchen heraushob, dem sie einen schlichten Goldreif entnahm.

„Dein Ring hat mir das größte Glück im Leben gebracht, Richard. Er würde mir jedoch zur Qual werden, wenn Du nicht widerrufst, was Du soeben gesprochen hast.“

„Nie! Ich denke nicht daran. Es ist meine Ueberzeugung.“

„So nimm ihn zurück. Ich gebe Dich frei!“

Ein Mondstrahl blinkte auf dem Metall, das sich von dem weißgedeckten Tische, auf welchen Agnes den Ring niedergelegt hatte, leuchtend abhob.

Mit zorniger Geberde streckte sich Richards Hand danach aus. „Wenn Du es nicht anders willst! Aber vergiß nicht, daß Du den Bruch herbeigeführt hast!“ Mit diesen Worten streifte er einen anderen Ring, welchen er stets erst vor der Thür seiner Braut anzulegen pflegte, vom Finger und ließ ihn auf eben der Stelle zurück, von der er den Ring des jungen Mädchens fortgenommen hatte.

„Ich fühle mich frei von Schuld. — Lebe wohl!“ —

„Lebe wohl!“

Er stürmte hinaus, und Agnes verbarg ihr Antlitz in beiden Händen.

„Neßchen!“ klang es bittend aus dem anstoßenden Gemach.

Mit übermenschlicher Anstrengung schlich die Tochter zu dem Vater hinüber.

„Neßchen, warum ist Richard nicht hereingekommen?“

„Väterchen — weil — er — o — —“ Der Jammer überwältigte sie. Es war ihr unmöglich, eine Lüge auszusprechen.

„Das ist das Schwerste“, murmelte der alte Mann. Sein spärlich behaartes, weißes Haupt sank herab und schlug auf dem Fensterbrett auf. Ein Stöhnen drang aus seiner Brust.

Agnes umschlang die gebrechliche Gestalt. „Väterchen, ich habe Dich ja, Dich — in diesem Augenblick empfinde ich erst, wie lieb Du mir bist. Du mein Ein und Alles.“ — Ihr Köpfchen blieb auf seinen Knieen ruhen. —

Während draußen in dem Gesträuch des alten kassirten Friedhofes, dessen Grün von den Fenstern zu überblicken war, die Nachtigallen innige Liebeslieder in den lauen Abend hinaussandten, weinte Agnes Ehlert bitterlich ihrem entschwundenen Frühlingstraume nach. — — —

— — Mit dem Gefühl im Herzen, frei zu sein, frei von jeder äußeren Fessel, stürmte Richard Böhm durch die Straßen. Nahezu taumelnd schritt er von einem Blumenfenster zum anderen. Das Schönste für sie, die selbst sein Schönstes auf Erden war. Außer diesem einen Gedanken bemühte er sich Alles zu vergessen, auszuschließen von seinem Empfinden. — (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Die Peitsche in Wandsbek.]** Der, wie erwähnt, vom Stadtrath Schow in Wandsbek mit der Peitsche Gemißhandelte ist der Postunterbeamte Vollstedt. Als V. kürzlich ein wenig angeheitert aus dem Bierhaus heimkehrte, hatte er Nachts auf der Straße einen Streit mit einem Frauenzimmer, worüber der Polizei Meldung zuging. Vollstedt wurde nun von Schow telephonisch aufs Amtszimmer beschieden und empfing dort nach vorher gegen ihn losgelassener Strafpredigt eine Anzahl Prügel mit einer Lederpeitsche, die mehrere Stränge hat. Diese Handarbeit besorgte der Polizeichef persönlich an dem 23jährigen „Verbrecher“. Einige Tage später machte Vollstedt Anzeige bei seiner Behörde, die dann bei der Oberpostdirektion veranlaßte, daß weitere Schritte gegen Schow unternommen würden. Jetzt wird bekannt, daß die Altonaer Staatsanwaltschaft sich bereits mit dieser Thätigkeit des Polizeichefs befaßt. Seit jenem Vorgange sind eine Reihe von Fällen mitgetheilt worden, wo der Gestrenge durch diese Art der Züchtigung junge Leute auf den Weg der Sittlichkeit zurückführen wollte. Einstweilen ist Stadtrath Schow, der auch Reserveoffizier ist, wie mitgetheilt, auf vier Wochen beurlaubt worden. Die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegs waren beim Oberbürgermeister vorstellig geworden, gegen den Polizeichef Schritte zu thun.

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um and'rer Leute Sachen so wenig bekümmerte, als um seine eigenen!

Briefkasten.

Prätorius. 1) Da nach Ihren Angaben das Einkommen aus Ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigung ca. 800 Mk. jährlich beträgt, so müssen Sie, falls Sie Betriebsbeamter sind und einer Zwangskrankenkasse nicht angehören, nach § 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 in der III. Lohnklasse, d. h. mit Beitragsmarken zu je 24 Pfg., versichert werden. Sollten Sie einer Zwangskrankenkasse angehören, dann sind die Beiträge, die Sie zu dieser zu zahlen haben, auch maßgebend für die Höhe Ihrer Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung. Auskunft hierüber ertheilt Ihnen Ihre Ortspolizeibehörde. 2) Die verloren gegangenen Quittungskarten können auf Ihren Antrag durch die für Ihren Wohnort zuständige Quittungskarten-Ausgabestelle (Amtsvorsteher oder Polizeibehörde) „erneuert“ werden, falls Sie den glaubhaften Nachweis führen können, wie viel Marken, von welcher Lohnklasse und von welcher Versicherungs-Anstalt in den abhanden gekommenen Quittungskarten enthalten gewesen waren. Zu einem glaubhaften Nachweis ist in der Regel die Vorlegung der Lohnlisten des oder der Arbeitgeber, oder eine zuverlässige, womöglich amtlich beglaubigte Auskunft des Arbeitgebers, oder auch der Mitarbeiter des Versicherten für ausreichend zu erachten. Diesen Nachweis zu erbringen, ist Ihre Sache. Er würde auch geführt werden können durch Vorlegung der etwa noch vorhandenen Aufrechnungs-Bescheinigungen.

S. A. Wenn Sie glauben, daß Ihnen Unrecht geschehen ist, können Sie auf Erstattung des verabzugten Gehalts gegen den Prinzipal beim Amtsgerichte klagen.

A. in S. Wenden Sie sich beschwerdeführend an den Herrn Regierungs-Präsidenten.

O. + O. 1) Die Gemeinde hat auch weiterhin die Naturalien zu liefern. 2) Die Matrikel wird bezüglich der Konfirmandengelder nicht geändert. 3) Nein. 4) Die Naturalien sind nach Maßgabe der matrikelmäßigen Werthe zu berechnen. Eine höhere Berechnung unterliegt auf Antrag der Beschlußfassung des Kreisausschusses.

S. R. Sie sind mitten im Prozesse und haben einen Rechtsanwalt bevollmächtigt. Was zur Ausführung Ihrer Gerechtsame zu thun ist, haben Sie mit dem letzteren zu berathen. Er kennt die Sache und wird wissen, ob es möglich erscheint, daß die Leistung des Eides von Ihnen und Ihrer Ehefrau durch Beweisbeschluß herbeigeführt werden kann.

S. 100. 1) Was an Ihrem Wohnorte hinsichtlich der Fluchtlinien und der Trottoirlegung gilt, werden Sie aus den betr. Ortsstatuten zu ersehen haben, deren Einsicht Ihnen der Magistrat gestatten wird. 2) Die Frage wegen der Verjährung ist unverständlich, weil eine solche gegen Anordnungen der zuständigen Behörde nicht schützen kann. 3) Der Preis des abzutretenden Flächenraums ist nach den am Orte bestehenden Werthverhältnissen zu bemessen.

G. B. Da für die aus der Niederlage eingehenden Gelder besondere Verwaltung und Aufbewahrung ausdrücklich vorgeschrieben war, erscheint die Vermischung derselben mit den eigenen Geldern und die Verfügung darüber ungehörig, doch dürfte eine Anklage wegen Unterschlagung darauf hin wohl nicht zu begründen sein.

100 X. 1) Wenn der Pächter stirbt, so sind dessen Erben, falls der Vertrag nicht etwa gegen sie ausdrücklich mit gerichtet ist, befugt, die Pacht zu kündigen. 2) Der Gemeindevorsteher ist ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht berechtigt, das Schulklassenzimmer zur Abhaltung von Gemeindeversammlungen zu benutzen.

Standesamt Graudenz

vom 2. bis 8. Mai 1897.

Aufgebote: Kaufmann Bruno Opalka mit Klara Kirstein. Schuhmacher Rudolf Beesel mit Antonie Rietz. Kaufmann Herrmann Klein mit Therese Kleina. Fleischer Karl Giese mit Emma Linde. Schuhmacher Adalbert Brzezinski mit Valerie Rojewski. Oberlazareth-Gehilfe Herrmann Trapp mit Marie Sobisch. Klempner Johann Wollenschläger mit Martha Cichoracki. Sergeant im Inf. Regt. Nr. 14 Wilhelm Kulpatzki mit Anna Wicke. Schlosser Karl Pudlich mit Bertha Altrock. Fabrikarbeiter Friedrich Knebler mit Marie Schmarse. Schneider Erwin Max Kremin mit Anna Karoline Kowalski. Schuhmacher Peter Lisewski mit Pauline Helene Mallon.

Heirathen: Schneider Paul Nowinski mit Anna Marie Gensemeyer. Hoboist Paul Wilhelm Röth mit Anna Martha Wilhelm. Kalkulatur-Assistent im Landes-Steueramt Theodor Friedrich Herrmann Walter Wistinghausen mit Emma Emilie Hermine Findel. Stabshoboist Robert Emil Sobanski mit Bertha Pauline Julianna Findel. Kaufmann Paul August Friedrich Boll mit Lina Adelheid Strehlau.

Geburten: Arbeiter Gustav Richert, S. Maschinist Ludwig Schmidt, T. Arbeiter Josef Jacubowski, T. Tischler Anton Roczycki, S. Kaufmann Franz Seegrün, S. Schuhmachermeister August Werner, S. Büchsenmacher Max Schmitz, S. Kürschner Eduard Leipacher, T. Schmied Ludwig Herrmann, T. Konditoreibesitzer Bernhard Budtschkau, S. Müller Friedrich Olschewski, T. Steuermann Bernhard Majewski, S. Zieglermeister Herrmann Winkel, S. Schneidermeister Leopold Czarlinski, T. Zahntechniker Wilhelm Rautenberg, T. Arbeiter August Mroß, T. Arbeiter Johann Solinski, S. Vier uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Wittwe Ludowika Smolarek geb. Kudczynski, $50\frac{1}{2}$ J. Martha Lenskowski, 2 J. 4 M. Franziska Blaszkowski, 3 M. Kaufmann Heymann Rosenberg, 35 J. Johanne Danielewski, 1 J. 4 M. Ortsarme Auguste Tonke, $58\frac{3}{4}$ J.

Thorn, 11. Mai. Getreidebericht nach priv. Ermittlg.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, fein hochbunt, glasig 132—133 Pfd. 156—157 Mk., hellbunt 130—131 Pfd. 154 Mk. — Roggen etwas fester, 123—124 Pfd. 109 Mark. — Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Braugerste 130—135 Mk. — Hafer unverändert, 118 bis 123 Mk., je nach Qualität.

Königsberg, 11. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 12 inländische, 21 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 743 Gr. (125) 161 (6,85) Mk., rother 775 Gr. (131) $161\frac{3}{4}$ (6,85) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) unverändert, 750 Gr. (126) bis 770 Gr. (129) 110 (4,40) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfd.) Pferde- 119 (5,35) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Berlin meldet nur wenige hundert Zentner Umsätze zu gedrückten Preisen. — Aus Breslau berichtet man die Verkäufe von 500 Ztr. Rückenwäschen und ebensoviel Schmutzwollen zu etwas schwächeren Preisen. — In Königsberg holten Schmutzwollen von 40—44—45 Mk. p. 106 Pfd., selten etwas darüber.

Bromberg, 11. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 155—159 Mk. — Roggen je nach Qualität 104—110 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 122—128 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Mai.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103—170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rüböl loco ohne Faß 55,2 Mk. nom., Mai 56,2—56,4 Mk. bez., Okt. 52,8 Mk. bez.

Petroleum loco 20,10 Mk. bez.

Stettin, 11. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen loco 159—161 Mk. — Roggen loco 116 bis 117 Mark. — Hafer loco 125—130 Mk. — Rüböl p. April 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 40,00.

15. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 [500] 236 37 600 76 785 1298 354 474 634 990 2020 280 [1500] 92 405 533 623 48 737 807 [1500] 71 3091 167 488 93 721 88 894 4034 114 328 80 [1500] 81 498 919 5045 507 34 604 93 6018 148 77 229 303 [1500] 425 560 627 92 81 93 [300] 36 7179 446 70 594 714 870 914 8092 164 [300] 81 93 [300] 53 [1500] 10 46 357 58 822 24 909 57 66

10191 247 326 467 78 571 11012 17 157 73 203 65 598 601 54 64 758 853 12027 90 497 586 712 48 13005 55 105 45 259 390 938 [300] 82 14010 189 295 [3000] 317 66 81 485 680 15020 230 378 657 809 [300] 16139 269 82 303 43 381 [300] 17003 73 208 58 68 320 419 511 86 637 67 667 975 18187 89 516 73 769 19025 78 100 284 708 23 63 860 88 941

20098 113 79 204 354 518 30 31 85 600 33 710 891 [1500] 92 98 21168 512 99 614 747 57 [3000] 894 22099 141 242 84 373 488 583 734 74 962 23223 307 62 68 706 831 32 978 24130 55 260 490 98 523 61 608 710 40 [3000] 49 58 25204 8 10 40 311 87 563 81 [300] 44 89 905 26099 447 75 [300] 27783 28039 285 513 42 [3000] 693 704 844 29040 269 422 35 508 626 713 66 [3000] 78 90

30232 363 83 419 669 879 933 35 31178 237 94 360 454 554 756 [500] 829 99 989 32019 171 [300] 213 26 323 418 44 530 54 913 73 33006 75 140 500 815 34144 212 52 95 569 739 810 17 44 35039 186 98 363 88 404 20 [1500] 25 660 [5000] 63 734 88 844 57 81 917 83 36031 105 51 362 445 520 46 576 471 775 37085 33 [300] 415 87 [300] 436 550 689 749 52 810 83 952 39398 538 [1500] 50 53 69

40018 64 69 [3000] 77 412 35 707 [1500] 43 63 64 877 939 48 41105 237 359 526 38 604 93 774 966 42158 543 631 712 43005 286 303 76 406 70 533 698 855 44081 180 88 412 20 30 377 678 755 [1500] 89 874 45099 [1500] 312 34 477 506 610 [500] 46014 [300] 41 [1500] [300] 50 58 480 670 797 846 47007 95 121 75 379 436 486 686 882 48012 [3000] 91 380 402 502 38 53 713 844 980 49050 [500] 91 159 373 408 78 95

50058 [300] 124 35 52 [3000] 426 594 678 87 762 974 51170 [300] 71 215 89 345 442 51 536 81 [500] 806 52045 74 132 212 14 22 41 82 533 98 626 981 54018 387 596 773 55101 162 202 72 455 924 28 667 42 729 [1500] 37 73 877 56400 235 77 392 523 43 778 824 928 57036 116 270 [500] 94 405 32 70 624 41 [500] 826 962 58037 135 82 282 90 94 327 439 [1500] 81 629 [500] 873 59025 [1500] 97 321 741 [300] 47 65

60065 80 164 75 256 90 [500] 309 31 428 71 [1500] 667 755 67 [1500] 84 990 61366 73 420 36 70 [1500] 71 565 85 837 48 62054 211 548 [3000] 63 617 821 988 53 69 63007 64 [1500] 21 26 296 536 77 749 50 51 [300] 834 961 80 64438 90 542 633 759 802 92 917 65006 48 246 [1500] 57 341 424 50 [1500] 572 99 782 824 926 72 66116 322 [1500] 24 89 462 869 [1500] 923 66 67000 520 686 853 68082 178 586 648 850 91 937 [500] 69063 82 93 [3000] 42 69 [1500] 77 99 949 61

70487 588 674 771 981 71011 249 81 342 412 653 722 [500] 905 10 [300] 64 72335 406 67 786 861 [3000] 73319 450 586 660 [500] 70 71 75 831 61 74058 343 695 75069 128 209 339 41 727 908 74 76219 38 370 504 58 790 856 [300] 932 77041 173 208 306 91 [3000] 471 [500] 502 37 774 892 78063 210 336 584 637 715 910 79260 310 80 401 75 [300] 505 96 648 931

80261 396 415 95 514 83 [1500] 787 81539 85 650 [1500] 82353 70 [1500] 445 66 [1500] 88 [3000] 71 83066 71 104 93 [300] 416 607 911 84222 41 53 408 601 27 [500] 701 24 32 70 856 74 909 85014 167 273 439 674 878 76 936 [500] 84 89 86014 235 86 [300] 87 [1500] 87013 [3000] 44 81 475 596 641 716 22 88011 60 188 94 [1500] 89024 54 [1500] 422 56 63 [300] 32 59 75 [1500] 941 48 8 [1500] 28 [1500] 67 [1500] 81

90008 33 [300] 41 78 106 66 [1500] 419 [5000] 66 524 782 821 977 [300] 91146 86 206 48 454 90 [300] 507 678 973 92047 109 218 346 533 [300] 753 89 893 93028 170 212 71 321 35 86 447 [3000] 666 760 994 94291 310 80 514 [1500] 33 75 754 92 895 95009 39 234 92 96 454 63 556 70 [3000] 734 49 805 45 49 [1500] 67 73 96158 594 639 70 [1500] 832 37 97014 176 97 359 98 661 969 98271 76 84 579 623 98 99011 114 [1500] 81 209 316 92 414 50 925

100102 39 265 366 460 578 101009 53 251 316 873 [1500] 922 [300] 61 102345 437 64 544 74 626 [300] 797 860 103314 [300] 412 14 503 61 73 822 44 104045 144 205 392 438 878 21 105025 151 478 751 949 106130 482 694 732 908 35 107424 32 63 [3000] 108143 [1500] 96 337 581 905 56 [300] 60 71 [500] 51 [500] 86 [500] 111 [500] 71 [500] 1500] [500] 71 [1500] 938 78 109059 25 93 [300] 866 976 [1500]

110171 292 576 691 716 [1500] 111055 [500] 99 181 87 381 94 410 515 19 53 979 88 112137 94 536 704 68 82 987 113026 178 243 952 114061 172 [1500] 246 468 94 [500] 274 [300] 115021 188 [500] 534 812 25 81 80 [1500] 116016 141 228 35 [1500] 401 2 [1500] 530 99 993 117478 [1500] 598 718 41 53 [1500] 59 903 118171 536 55 624 798 817 72 119040 426 28 958 71

120060 [1500] 155 68 257 516 52 73 657 873 974 121305 593 742 831 [1500] 122022 [3000] 38 115 302 35 432 554 677 797 [1500] 913 21 123071 115 [1500] 480 875 943 65 124025 352 623 [300] 95 125034 328 427 75 578 894 910 54 126164 473 514 654 96 730 81 [1500] 99 837 127036 37 273 [500] 43 [300] 505 86 714 33 942 [3000] 85 128033 137 [300] 229 90 367 424 512 25 678 95 792 855 129163 87 337 84

130113 21 29 71 401 35 852 [3000] 926 40 79 131005 194 211 326 32 45 469 727 [1500] 861 [3000] 132166 [1500] 370 94 431 900 10 133146 345 437 670 765 987 134215 [1500] 56 379 516 53 80 619 726 813 13 [1500] 77 135062 114 430 520 648 87 351 [500] 96 949 63 [300] 95 81 136003 186 [300] 484 608 137037 167 77 263 477 [3000] 622 80 91 95 93 138070 [1500] 406 678 729 77 816 31 83 139030 10 44 104 92 202 313 52 [1500] 68 703 720 770 959

140304 94 [500] 411 466 820 141065 17 135 37 63 67 [1500] 71 307 933 41 144024 218 771 81 96 879 99 922 47 50 59 85 145049 98 195 872 96 146040 79 146055 132 75 247 48 72 523 61 616 88 707 20 87 938 44 147016 99 203 363 94 497 98 149291 [500] 77 [1500] 69 [3000] 394 619 [1500] 736 58 60 840 937

150066 124 31 243 342 75 421 29 [1500] 67 88 [1500] 98 580 640 720 151266 [3000] 389 [300] 493 591 603 961 65 152071 76 103 302 60 237 54 3 53 84 [1500] 68 53 [300] 82 [300] 153171 424 59 664 [1500] 56 [300] 90 [1500] 65 [300] 5 15 51 [300] 74 [300] 157286 393 563 731 158173 535 [3000] 40 649 740 74 159116 203 224 99 528 90 760 [300] 804 83

160154 301 4 33 538 82 676 700 29 55 831 971 161012 43 54 [300] 93 66 [500] 34 [500] 700 [500] 91 162203 [300] 451 741 163228 520 630 747 802 [300] 3 51 164130 215 35 [300] 74 [300] 94 [300] 57 79 88 13 [500] 60 70 [500] 165127 374 474 560 81 983 166030 [3000] 160 300 536 [500] 96 635 98 774 93 98 841 167044 49 74 162 [1500] 218 339 507 842 920 168036 85 275 526 728 32 62 851 916 169405 66 87 585 604 757 921 35 83

170022 [3000] 173 202 23 95 98 [1500] 171020 217 77 [1500] 42 [500] 508 663 832 951 172138 465 84 714 65 923 67 173069 158 318 80 450 69 681 [1500] 949 74 174346 175143 409 537 767 909 176153 [1500] 68 98 214 18 45 63 417 578 687 91 857 177071 241 88 95 99 [300] 67 70 493 689 [3000] 719 86 823 85 932 178016 17 66 91 109 466 524 [3000] 25 79 95 894 914 32 179065 169 85 222 31 344 50 65 602 775 80 327 960 82

180001 23 227 372 453 832 58 [1500] 181057 200 420 676 812 41 956 182041 357 469 [300] 502 17 658 77 88 944 80 183053 58 242 52 403 [3000] 41 90 18 626 726 64 916 184151 [3000] 506 617 772 815 943 77 185021 230 360 429 521 681 827 [3000] 186131 223 96 437 604 24 [300] 35 709 63 828 961 187014 185 233 548 88 819 94 188245 338 458 [1500] 82 [300] 57 76 741 80 189006 138 [1500] 64 283 355 413 45 530 660 63 719 42 822

190011 69 298 363 71 493 612 748 811 903 191007 35 52 85 209 76 300 50 572 684 802 4 192083 94 159 299 568 75 646 724 931 [3000] 93 38 97 [3000] 52 [300] 61 2 [500] 49 193087 79 169 [3000] 50 [3000] 66 91 194 [300] [3000] 27 195253 422 94 569 697 842 973 78 196199 219 362 92 405 58 [3000] 3 [300] 58 52 [300] 702 4 76 [300] 85 198138 47 290 507 678 199004 84 128 33 213 311 451 51 760 980 [1500] 690 750 847

200040 76 184 303 437 528 745 54 846 58 93 961 201016 161 491 507 88 641 87 742 [300] 85 924 63 [500] 202036 208 381 442 559 621 741 837 994 203053 169 436 14 541 72 635 [300] 767 70 97 [300] 72 [1500] 38 35 230 407 [1500] 71 81 8 205182 231 465 520 71 [1500] 92 649 896 206081 [300] 93 [300] 35 61 [300] 52 [1500] 38 207097 112 273 354 84 [300] 539 827 937 208141 86 256 472 545 688 897 209037 82 235 73 [1500] 363 464 562 689 740 [500] 78 859 [300] 65 84 959

210224 382 607 34 700 211039 170 445 621 25 56 780 [1500] 888 [1500] 83 [300] 59 [1500] 40 50 [500] 951 [300] 72 [3000] 950 79 [500] 213041 233 34 40 74 576 627 34 92 837 911 70 214084 135 237 395 705 877 [300] 77 3 53 215021 [500] 40 45 [300] 3 216051 87 249 58 574 621 718 55 90 217057 224 375 [300] 28 218072 181 266 98 309 61 417 675 705 956 219048 172 479 683 706 855 935 49

220003 116 453 94 585 803 91 73 221027 120 31 85 [500] 207 14 411 532 93 96 771 806 222026 201 78 300 462 94 647 [500] 88 [1500] 57 65 78 293 593 727 [1500] 93 224025 855 873 93 428 32 98 515 57 92 468 [300] 35 [300] 849 976 [3000] 956

15. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 54 454 64 80 770 848 931 1091 275 83 835 504 26 [10000] 71 735 91 [1500] 97 403 2073 257 405 81 500 3061 [300] 66 72 [300] 44 47 142 220 22 698 831 53 75 978 4007 120 278 391 416 666 5023 111 48 243 336 602 7 [3000] 720 926 [1500] 81 85 6012 40 443 60 603 761 810 993 94 7236 363 401 962 8096 235 53 65 68 552 770 940 9002 [3000] 70 151 [3000] 924 29 87

10076 139 360 556 636 49 93 744 93 [1500] 97 84 11091 195 216 36 75 [3000] 371 629 841 86 12007 31 40 63 109 50 234 384 509 896 977 13013 560 600 67 742 812 26 49 14174 385 446 581 995 15033 204 53 82 345 [3000] 443 687 716 48 813 16106 25 206 78 370 816 82 17201 69 387 [1500] 447 73 524 68 84 46 18078 131 48 44 273 442 654 841 983 19008 49 131 93 322 34 65 455 68 827

20035 99 183 451 551 75 681 91 752 74 [1500] 835 55 928 87 21040 44 [500] 41 513 749 756 948 [1500] 23 30 316 37 47 91 21 4 [1500] 22003 [300] 86 [3000] 64 61 [300] 22 57 [300] 17 60 [300] 69 24163 82 213 61 425 529 31 [1500] 632 738 23061 535 96 764 800 [1500] 969 25221 416 564 606 44 [1500] 94 26113 70 90 299 406 50 573 27018 88 183 368 509 701 817 926 30 28031 26 136 614 75 806 77 95 908 [1500] 29344 86 407 86 654 77 800 1 942

30053 125 [3000] 27 503 61 [300] 36 503 48 90 648 727 859 997 31055 122 244 419 527 [1500] 73 32133 242 321 40 [500] 44 405 535 616 732 88 999 33074 227 35 65 [1500] 714 939 34309 15 21 65 477 89 500 53 61 640 728 74 959 35036 187 206 27 364 560 661 [1500] 760 905 36063 10 213 340 401 848 37087 132 35 97 [1500] 222 329 485 592 790 922 99 [300] 38485 573 928 39141 55 225 416 574 [1500] 896 907

40274 91 469 554 664 701 22 841 [1500] 52 97 923 54 41122 62 76 315 21 542 660 695 42013 30 [300] 246 78 337 413 [1500] 40 674 [1500] 43074 256 85 445 82 734 85 886 44032 51 111 17 351 [3000] 96 521 873 974 45183 235 46 326 [1500] 63 [300] 73 [300] 46093 103 26 201 46 92 370 73 481 668 969 47168 249 430 41 [1500] 71 771 60 79 99 48019 [300] 43 64 75 431 570 719 39 49178 269 [1500] 36 76 618 20 59 865 [500] 86 95

50015 205 53 304 54 431 535 968 93 51126 240 422 [1500] 576 760 847 [300] 97 52254 549 64 633 708 53178 269 93 329 47 [500] 96 [300] 666 [300] 54093 285 484 637 798 880 952 82 55068 207 20 54 [300] 70 71 357 76 584 606 86 [1500] 52 77 [1500] 79 56099 15 [1500] 51 [1500] 4 907 56312 37 487 91 604 96 717 59 [1500] 57071 72 148 57 79 303 45 420 513 22 84 [1500] 587 58013 [1500] 55 85 [1500] 16 78 [1500] 69 [1500] 66 67 [1500]

60079 853 62202 78 583 735 814 17 913 37 63098 [1500] 43 58 615 61 99 64015 158 426 55 [300] 646 710 79 [1500] 99 65076 81 52 216 29 [300] 76 79 [300] 94 [1500] 93 296 306 410 [300] 576 671 815 87 966 66106 24 [3000] 53 63 [300] 68 [300] 1500 27 3 [3000] 3 678 866 952 66 95 69442 638 77 841 903 30 49

70084 125 95 440 75 731 881 85 71028 97 [1500] 413 563 748 49 824 26 54 72049 90 [1500] 63 73 74078 238 295 75068 91 663 75 [300] 399 755 76005 [1500] 63 98 77143 53 90 [1500] 10 78159 [3000] 92 [3000] 20 [1500] 79165 405 546 48 74 898 998

80036 207 14 20 333 577 [1500] 905 32 81454 707 36 860 969 82016 39 [1500] 20 44 63 ... 83005 [1500] 72 ... 84064 [1500] ... 85 ... 86311 [1500] ... 87 ... 88 ... 89004 86 [1500] 171 943

90173 282 [1500] 371 608 81 93 91040 328 59 484 670 92023 36 81 93 93047 194 365 43 [1500] 94044 ... 95254 ... 96004 31 ... 97171 ... 98388 417 91 ... 99022 525 612 752 72 865 951 97

100096 355 597 890 101027 10 439 605 42 87 90 102178 52 61 876 103288 323 [1500] 104005 [1500] 105029 75 [1500] 106075 [1500] 107298 377 465 902 [1500] 973 108026 183 231 321

54 75 417 87 587 689 824 964 84 109056 [300] 87 139 277 391 412 73 [3000] 548 602 32 810

110016 83 240 341 45 772 813 987 111164 332 [5000] 414 679 703 81 [500] 112001 171 401 623 75 938 [1500] 60 78 113117 [300] 87 561 [500] 628 72 [1500] 44 27 30 638 769 910 115076 [1500] 82 98 [300] 117006 217 330 546 78 639 837 992 95 118089 323 42 75 96 [1500] 119050 252 84 [500] 312 489 [1500] 655 720 923

120037 42 127 370 524 93 619 795 820 87 900 77 95 96 121003 90 178 254 439 557 612 [500] 896 995 122207 [1500] 96 123 ... 123062 74 294 399 413 551 677 [500] 721 99 82 ... 124005 ... 125091 [1500] 10 323 466 [500] 635 ... 126122 [1000] 809 69 810 14 127517 604 885 128072 79 167 267 314 ... 129134 268 349 401 647 809 10 12 906

130192 239 327 490 52 678 668 723 815 921 66 131003 101 22 229 593 711 894 959 91 132163 238 798 829 [1500] 93 ... 133061 ... 134 ... 135 ... 136 ... 137007 [1500] 158 69 99 237 51 391 700 [1500] 26 ... 138035 315 139050 ...

140193 251 558 670 791 [300] 141015 [1500] 27 56 94 435 515 60 607 953 142178 [300] 265 82 481 773 813 933 143558 787 144374 145 ... 146159 ... 147220 ... 148063 ... 149140 85 ...

150395 ... 151065 ... 152 ... 153019 ... 154069 128 401 ... 155029 ... 156 ... 157 ... 158044 ... 159012 66 436 ...

160107 76 629 705 161038 161 563 622 99 769 162014 [300] 16 112 221 61 [500] 162 ... 163305 [1500] 407 552 ... 164095 ... 165 ... 166 ... 167301 483 659 65 ... 168065 205 564 620 ... 169032 ...

170216 66 83 [1500] 421 513 20 619 67 808 954 84 [500] 171049 101 317 435 ... 172364 ... 173257 ... 174005 112 64 [500] ... 175 ... 176142 [1500] 574 ... 177002 ... 178001 ... 179145 ...

180316 402 607 741 ... 181 ... 182157 ... 183171 99 [1500] ... 184 ... 185 ... 186156 ... 187012 ... 188132 ... 189 ... 781 81

190039 138 76 469 80 637 744 95 826 39 995 191098 421 54 543 ... 192 ... 193 ... 194067 ... 195 ... 196 ... 197143 ... 198082 ... 199158 ...

200007 ... 201059 85 197 290 334 ... 202 ... 203 ... 204 ... 205067 [1500] ... 206091 ... 207169 ... 208069 ... 209167 ... 496 680 712

210000 198 284 351 78 464 697 776 860 66 211040 233 361 96 ... 212 ... 213 ... 214 ... 215030 ... 216 ... 217176 ... 218079 ... 219129 ... 220198 ... 221 ... 222079 ... 223009 ... 224 ... 225131 228 [1500] 334 400 95 581
